März/April 1984, Nr. 2

# TASTEN WELT

Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde

UNSERE KUNDEN
HABEN AUF DER
MUSIKMESSE FRANKFURT
FÜR

# 4.000.000

(IN WORTEN VIER MILLIONEN)

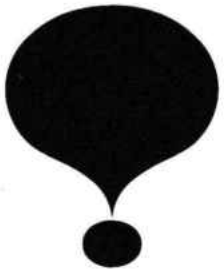
# DM

# eminent

ORGELN
GEORDERT

## DAS IST DER BEWEIS FÜR VERTRAUEN UND LEISTUNG

Eminent das heißt: Langjährige Erfahrung im elektronischen Orgelbau, Produktionsstätten mit eindrucksvollem Kapazitätsvolumen in denen modernstes technisches Know How verwirklicht wird.



Orgeln mit weltweit anerkannter Qualität und einer vollendeten Klangfülle aus ausgereifter technischer Perfektion. Ständige Weiter- und Neuentwicklungen. Beweis: Die neue Eminent 5000 und das Piano pro.

# eminent

ORGELN VON VOLLENDETER KLANGFÜLLE

EMINENT MUSIKINSTRUMENTE GMBH · CLÖRATHER STRASSE 1 · D-4060 VIERSEN 1 · TEL. 0 21 62 / 1 60 89 · TELEX 8 518 787
EMINENT AG · THUN STRASSE 73 · CH-3006 BERN/SCHWEIZ

TASTEN WELT

**Die Zeitschrift für den Orgelfreund**

**Herausgeber, Verleger:** Andreas Bühler

**Redaktion:** Renate Bühler

**Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:**
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

**Postscheckkonten:**
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

**Autoren:**
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Reineck, A. Rieger, M. Rieländer, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

**Erscheinungsweise:**
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 30.1., 2.4., 4.6., 30.7., 1.10., 3.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

**Abonnements-Bezugsbedingungen:**
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

**Preise:**
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Layout: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

# Editorial

*Liebe Leserin,*
*lieber Leser*

*Wie vorauszusehen war, – das haben neue Produkte an der im Februar über die Bühne gegangenen Musikmesse in Frankfurt deutlich gezeigt – schreitet die Entwicklung der Musikinstrumente im elektronischen Bereich mit atemberaubender Schnelligkeit voran. Die Vielfalt des Angebots, besonders im Profi-Bereich, aber auch für den Heimorgelspieler, hat weiter zugenommen. Die Rhythmusgeräte, Synthesizer, aber auch zahlreiche Orgelfabrikate sind mit der digitalen Technologie versehen worden. Rhythmusgeräte kommen damit in ihrer echten Leistung noch näher an den Schlagzeuger heran, Synthesizer können damit preisgünstiger und dennoch polyphon sein. Auch bisher auf elektronischem Weg äußerst schwierig reproduzierbare Stimmen von traditionellen Instrumenten, wie etwa Klavier, Trompete, Geige usw., klingen immer «echter». Dasselbe gilt selbstverständlich auch für die Solo- und orchestralen Stimmen in der digitalen Heimorgel. Mit der Digitaltechnik kommen weitere Vorteile hinzu, wie die Möglichkeit des Registrierung-Speicherns, der Veränderung der Stimmen, um sie so dem individuellen Geschmack des Spielers anzupassen, die Anschlußmöglichkeiten von Keyboard, Expander und an Computer. Dies wäre früher analog zum Teil auch möglich gewesen, jedoch niemals so preisgünstig.*

*Seit gut einem Jahr hat die TASTEN WELT den Leser-Service eingerichtet, um jeder Leserin und jedem Leser die Möglichkeit zu bieten, von Firmen, die in TASTEN WELT inserieren, gewünschtes Dokumentationsmaterial anzufordern. Uns würde nun interessieren, ob die TASTEN WELT Leser, die diesen Service in Anspruch genommen haben, damit zufrieden sind, d.h. ob sie die gewünschten Unterlagen vom Hersteller bekommen konnten. Ihr kurzer Brief hierüber würde uns freuen.*

*Übrigens, sollten Sie im Juni 84 die Musikausstellung NAMM in Chicago besuchen wollen, können Sie die Besucher-Anmelde- sowie Hotelreservierungsformulare beim TASTEN WELT Verlag anfordern.*

*Ihr*

*A. Bühler*

**Titelbild**
Die neueste Modellfamilie von Yamaha, die FS-Serie.

# Internationale Musikmesse Frankfurt 1984

*«So gut wie schon lange nicht mehr.» – «Jetzt gehen wir besseren Zeiten entgegen» und «Unsere Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen», so oder ähnlich lauteten die erfrischenden Mitteilungen, die wir von zahlreichen Orgel- und Keyboardausstellern auf unsere am letzten Messetag gestellte Frage erhielten: «Wie sind Sie mit dem Messeauftragseingang zufrieden?». Ja sogar während wir nach der Messe mit unserem rotweissen TASTEN WELT-Bus heimwärts unterwegs waren, wurden wir auf der Autobahn zweimal angehalten, um von leitenden Angestellten von Orgelherstellern mitgeteilt zu bekommen, wie zufrieden sie mit dem Messeresultat sind.*

Die unermeßliche Vielfalt an Formen, Farben und Klängen in der Musikbranche wird einem an dieser Messe erst richtig bewußt. Vom Hypermodernen bis hin zum Antiken ist alles vertreten: Der Minnesänger mit Drehharfe, Südamerikaner mit herrlichen Perkussionsinstrumenten, Inder mit exotischen Saiteninstrumenten, sagenhaft schöne Klaviere, Flügel und Cembali. Vermehrt gibt es sie wieder, die Kunsthandwerker, die mit Metall, Holz und vielen anderen Werkstoffen Musikinstrumente kreieren, deren Schönheit in Form, Farbe und Klang unser Leben bereichern.

Genauso unerschöpflich erscheint das Angebot all dessen, was es um das Musikinstrument herum noch gibt. Klangabstrahlungsanlagen, Scheinwerfer- und Laserlicht für den Auftritt, kurz: einfach alles vom Notenpult bis hin zur kompletten, vollautomatischen Bühne. Dazu gehören auch die zahlreichen Zulieferanten von Teilen für den Instrumentenbau und die Notenverlage, denen keine Mühe zu groß ist, die schöpferische Arbeit der Komponisten zu Papier zu bringen, um so dafür zu sorgen, daß einerseits für jeden Musikfreund das Notenblatt mit seiner Lieblingsmelodie erhältlich ist, und andererseits in ihrer Tätigkeit auch dazu sehen, daß das gesamte Vermächtnis der Komponisten der Nachwelt erhalten bleibt.

Auch der Computer erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit in unserer Branche und ist folglich mit jedem Jahr verbreiteter und auffallender an der Messe vertreten. Das faszinierende an diesem elektronischen Rechner ist seine vielfältige Anwendungsmöglichkeit. Als Kleinanlage mit dem richtigen Programm dazu kann er dem Fachhändler viel Routine im täglichen Arbeitsablauf abnehmen. Andere Firmen bieten ihn komplett mit Drucker und Programm an, der in wenigen Minuten bis ins letzte Detail vollständige Partituren auf druckreife Vorlage schreibt.

Wieder andere Firmen benutzen den Computer für das blitzschnelle Errechnen und Kombinieren von Schaltvorgängen, um so entweder die digitale Abtastung und Wiedergabe der Klänge traditioneller Musikinstrumente in verblüffender Ähnlichkeit zu ermöglichen, oder um (von Jahr zu Jahr besser) die Aufgabe eines «Bassisten», «Schlagzeugers» und anderer Begleitstimmen zu übernehmen. Der Computer hat, obwohl seine Möglichkeiten bis anhin nur beschränkt zur Anwendung gekommen sind, die Musikszene jetzt schon erheblich bereichert.

Beinah alle Aussteller erbringen einen unheimlichen Aufwand und machen den Eindruck, keine Kosten zu scheuen, um ihre Kostbarkeiten möglichst attraktiv und geschmackvoll vorzustellen. Viele Aussteller warteten wieder mit Neuheiten in Klang und Aussehen auf – vom prächtig glänzenden, festlichen Konzertflügel, über wunderschöne Orgeln, bis hin zur silbrig schimmernden winzigen Querflöte. Zahlreiche Notenverlage waren mit Neuerscheinungen zur Messe gekommen.

Soviel zum generellen Eindruck der Messe. Im folgenden wollen wir uns näher mit dem Teil der Musikbranche befassen, für den wir uns ganz besonders interessieren: die Tasteninstrumente. Hier gab es viel Neues und manches wurde sogar als Premiere an der Messe vorgestellt.

## Ahlborn-Lipp

Außer der inzwischen erfolgreichen Sonata-Baureihe wurde ein Exemplar der **Lipp-Cantate D Orgel,** einer elektronischen Orgel mit drei zusätzlichen Pfeifenorgelregistern vorgeführt. Somit war die Möglichkeit gegeben, unter den gleichen akustischen Bedingungen, Klangqualität, Tonvolumen und Spielmöglichkeiten der beiden Tonerzeuger zu vergleichen.

Neu zur Messe kam die Ahlborn **BAC 242.** BAC ist eine Abkürzung und steht für Bradford Ahlborn Computer. Damit bietet diese Firma erstmals eine Orgel an, mit der durch die erhöhte Speicherkapazität nicht nur beinahe unerschöpfliche Klangmöglichkeiten gegeben sind, sondern auch der Mensurverlauf der Register ist intonierbar. Alle Töne bleiben intonierbar, d. h. jedes Instrument kann den akustischen Gegebenheiten des Raumes, in dem es installiert wird, angepaßt werden.

## Baldwin

**Studio 234 MCO**

Nur wenige Tage vor Messebeginn wurde das **Modell 195** im Werk fertiggestellt und mußte die Reise aus den USA per Flugzeug machen, um die Messe nicht zu verpassen. Technische Einzelheiten waren noch nicht verfügbar. Es handelt sich um eine Spinett-Orgel im typischen Baldwin-Look. Mit diesem Modell wurde der MCO (Mikro-Computer-Orgel) weiterentwickelt, um möglichst authentische Instrumental- und Synthesizerstimmen zu erzielen.

# HOHNER ORGEL— WETT— BEWERB

# 1984

## Hohner-Orgel-Wettbewerb 1984

Nach dem Erfolg im Jahre 1983 ist auch für dieses Jahr ein Hohner-Orgel-Wettbewerb ausgeschrieben. Mitmachen kann jeder, der sich zum grossen Kreis der Hobby-Musikanten zählt. Ausgenommen sind Berufsmusiker und Musiker, die in einer Band spielen.

Der Hohner-Orgel-Wettbewerb 1984 ist in folgende Kategorien eingeteilt:

| | |
|---|---|
| Kategorie I | für Teilnehmer bis 12 Jahre |
| Kategorie II | für Teilnehmer bis 18 Jahre |
| Kategorie III | für Teilnehmer über 18 Jahre |

Die Gliederung des Wettbewerbs sieht in den vorgenannten Kategorien

einen nationalen Vorentscheid
eine nationale Endausscheidung und
eine internationale Endausscheidung

vor. Mit der untenstehenden Postkarte erfolgt die Anmeldung. Gleichzeitig verpflichtet sich der Teilnehmer, die Anmeldegebühr in Höhe von DM 30,— auf das Konto Nr. 26340 bei der Volksbank Trossingen zu überweisen. Nach Eingang des Betrages erhält der Teilnehmer die Wettbewerbs-Unterlagen, die folgendes beinhalten:

1. Leercassette
2. ausgewählte Titel für den Vorentscheid in den einzelnen Kategorien

Die bespielte Cassette mit genauer Inhaltsangabe, Name, Anschrift und Alter muss bis zum 15. Juni 1984 bei der Matth. Hohner AG, Abteilung Vertrieb-Kommunikation, Postfach 160, D-7218 Trossingen, eingegangen sein. Bei der Auswahl des Musiktitels ist besonders auf die angegebene Kategorie zu achten. Bei falschen Altersangaben muss der Teilnehmer im Interesse des Wettbewerbs verständlicherweise ausgeschlossen werden.

Die eingegangenen Cassetten werden von einer Fach-Jury ausgewertet.

Besonders zu beachten ist, dass der jeweilige Musiktitel **ohne Begleitautomatik** bzw. nur mit Rhythmusgerät gespielt wird.

HOHNER

Die sieben besten Teilnehmer am Vorentscheid kommen in die nationale Ausscheidung. Zwei davon können sich für die internationale Endausscheidung qualifizieren.

Die nationale Ausscheidung findet voraussichtlich im Oktober/November 1984 in Bonn statt. Die Teilnehmer an der nationalen Ausscheidung verpflichten sich, auf einer Hohner-Symphonie D 98 zu spielen. Ausreichend Hohner-Orgeln des Modells «Symphonie D 98» werden zum Einspielen bereitgestellt.

Das vorgeschriebene Pflichtstück für die nationale Ausscheidung wird den Teilnehmern, die sich dafür qualifiziert haben, sofort nach der Auswertung des Vorentscheids übersandt.

Für die nationale Ausscheidung stehen folgende attraktive Preise zur Verfügung:

1. Hohner-Symphonie D 96
2. Hohner-Symphonie D 92
3. Hohner-Symphonie D 89

Die internationale Endausscheidung findet im Frühjahr 1985 statt. Der genaue Ort steht noch nicht fest. Die Teilnehmer an dieser Endausscheidung spielen auf einer Hohner-Symphonie D 200. Als 1. Preis ist ebenfalls eine Hohner-Symphonie D 200 zu gewinnen.

Und nun: Viel Spass beim Mitmachen. Attraktive Preise machen die kleine Mühe lohnenswert.

Mit freundlichen Grüssen
**Matth. Hohner AG**
Abtlg. Vertrieb-Kommunikation

**Anmeldung**
**Hohner-Orgel-Wettbewerb 1984**

Ich bitte Sie um Zusendung der Wettbewerbs-Unterlagen für den nationalen Vorentscheid.

Name _____ Vorname _____

Alter _____ Beruf _____

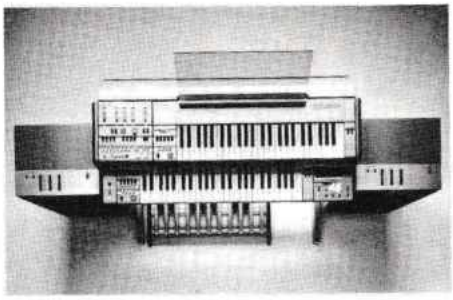
Strasse: _____

Wohnort: _____

Die Schutzgebühr in Höhe von DM 30,– habe ich auf Ihr Konto Nr. 26340 bei der Volksbank Trossingen überwiesen.

Datum: _____ Unterschrift: _____

## Casio



**Symphonytron 8000**

Mit zwei Modellen aus dem Keyboard-Programm, einem Datenspeicher-System, einer Begleitautomatik, einem Gestell und einer Pedalklaviatur, läßt sich im Baukastenkonzept eine 2manualige Orgel zusammenstellen. Das aus sechs Paketen so vervollständigte Instrument heißt **Symphonytron 8000.**

## Crumar

Auch Crumar hat jetzt einen polyphonen Synthesizer im Programm. Der **Bit One** ist sechsstimmig mit zwei digital gesteuerten Oszillatoren (DCO) pro Stimme. Das Manual läßt sich teilen (Keyboardsplit), so daß zwei unterschiedliche, völlig unabhängige Klänge gespielt werden können. Andererseits läßt sich diese Doppelfunktion auf das gesamte Manual ausdehnen, so daß jede Taste mehrlagig ist, d. h. zwei verschiedene Klänge gleichzeitig mit einer Taste zum Klingen gebracht werden können. 64 Klänge lassen sich programmieren und abspeichern. Ein Kassetteninterface gestattet Übernahme der Programme auf Kassette, um Platz zu schaffen für weitere Klangprogramme. Der Bit One soll etwa DM 2100.- kosten, mit Anschlagdynamik etwa DM 200.- mehr. Übrigens, auch er besitzt die Midi-Schnittstelle, um weitere digitale Keyboards auch anderer Hersteller ansteuern zu können.

## Dr. Böhm

Gleich zwei Neuheiten stellte Dr. Böhm vor. Eine zweimanualige, fünfchörige Orgel mit polyphonen Soloregistern **Musica Digital,** die (gemäß Herstellerangaben) vom Laien in nur einem Wochenende aufgebaut werden kann und mit einem Preis von unter DM 3000.- ausgesprochen preisgünstig ist. Ebenso interessant ist auch der neue **Modul-Synthesizer,** der mit einem preisgünstigen Einstiegbausatz bereits spielbar ist. Danach kann das Instrument beliebig groß ausgebaut werden.
Unter dem Namen **Soundlab** hat Böhm einen kompletten Selbstbau-Synthesizer herausgebracht. Freilich, er ist (noch) kein Superding, wir sind durch die Raffinessen eines Yamaha DX7 oder Korg Poly 61 bereits zu sehr verwöhnt. Aber was sich da für einen Bausatzpreis von DM 650.- zusammenbauen läßt, ist beachtlich genug. Ein richtiger Analog-Synthi mit allem, was dazugehört: VCO, VCF, VCA, EG, Sondereffekte und der 1 V pro Oktave Charakteristik. Die einzelnen Module können getrennt aufgebaut und wahlweise durch Kabel zusammengeschaltet werden. Dem Ausbau sind keine Grenzen gesetzt. Wir warten eigentlich nur noch auf die Polyphonie und ein Programmier-/Speichermodul. Aber auch ohne dieses sind die musikalischen Möglichkeiten nahezu unbegrenzt.

Man würde Böhm nicht kennen, wenn man nicht in letzter Minute noch einen weiteren Leckerbissen serviert bekommen würde. Digital abgespeicherte natürliche Klänge ist der letzte Schrei bei elektronischen Musikinstrumenten. Nun, Böhm hat ein derartiges Modul für den Soundlab hergestellt. Allerdings – und jetzt halten Sie sich fest – sind die Kosten für das Modul **Digital Sound Memory** (DSM) allein doppelt so hoch wie das ganze Soundlab selbst, ca. DM 1200.-. Aber Böhm betreibt keinen Wucher. Wer sich in der Technologie auskennt, weiß, welcher schaltungstechnische Aufwand dafür notwendig ist. Wir sind sicher, daß bei hinreichender Stückzahl oder bei Erscheinen höher integrierter Schaltkreise auch dieser Preis drastisch nach unten purzeln wird. Schließlich waren die digitalen Drums vor einigen Jahren auch noch undenkbar teuer. Was kann nun das Digital Sound Memory? Jeder beliebige Klang, ob Löwengebrüll oder Stradivarigeige, ob mit Mikrofon direkt aufgenommen oder aus einem Stückchen Schallplatte gepflückt, kann in den digitalen Speicher eingelesen und beliebig oft wieder ausgegeben werden. Das wäre nun nichts Besonderes, das kann auch ein Kassettenrecorder und dazu noch viel billiger. Aber, durch einen spannungsgesteuerten Oszillator (VCO) läßt sich der gespeicherte Klang in beliebiger Tonhöhe wiedergeben, sie können den Löwen singen lassen. Ihnen gefällt z. B. der Klang eines Fender-Rhodes Pianos auf einer Platte, Sie wollen aber nicht deswegen gleich das ganze Instrument kaufen. Gut – nehmen Sie ein Stückchen Klang auf. Sie haben ihn eingefangen und können jetzt auf Ihrem Manual in Fender-Klängen schwelgen. Wenn Sie genug davon haben, lassen sie sich jederzeit wieder löschen und durch einen neuen Klang ersetzen.
Hat sich gegenüber den früher fest vorgegebenen Registern durch die heutige freie Programmierbarkeit von Klängen eine neue Dimension aufgetan, so stehen wir mit dem Digital Sound Memory an der Schwelle zu noch fantastischeren Möglichkeiten.

## Eko

Eko ist bekannt als eine der wenigen Firmen, die ein selbständiges Baßpedal herstellen. Nun hat Eko ein Keyboard herausgebracht, das zwar in seiner Art den mittlerweile unzähligen anderen Heim-Keyboards entspricht, aber durch seinen Manualumfang von fünf Oktaven in dieser Klasse herausragt. Das **EM 12** hat zehn fest vorgegebene Stimmen natürlicher Musikinstrumente. Das Manual kann geteilt werden in einen Begleitteil mit der üblichen Automatik wie Einfinger-Akkorde, Begleitautomatik mit zwölf Rhythmen und den dazugehörigen Akkorden, Key-Start (Start von Rhythmus und Begleitung mit Anschlag der ersten Taste), Arpeggio usw., und in den Melodieteil von immer noch 3½ Oktaven. Das ist ein Spielbereich in der Größe von Orgel-Manualen. Viele Heim-Keyboards haben dagegen nur 2 oder 2½ Oktaven Umfang. In einem Akkord-Sequenzer können vom Spieler bis zu 255 Akkorde für die Begleitung vorprogrammiert werden.
Akkordeonspieler haben häufig Schwierigkeiten bei der Umstellung auf Piano/Orgel-Tastaturen. Für sie gibt es einen **Umbausatz,** mit dem das **Keyboard vom Akkordeon aus gespielt** werden kann. Der Keyboard-Split ist mit einbezogen, die rechte Hand steuert die Melodietasten,

über die Akkordknöpfe der linken Hand wird die Begleitautomatik gesteuert. Die Spielweise als reines Akkordeon bleibt voll erhalten, so daß also zwei Instrumente gleichzeitig erklingen können. Jedes Akkordeon kann umgerüstet werden. Bei zum Umbau gestelltem eigenem Akkordeon wurden Gesamtkosten (Keyboard plus Umbau) von ca. DM 3000.- genannt. Der Umbau wird ausgeführt von der Firma Voss Musikinstrumente, Dortmund.

## Eminent

T 265

Drei Orgeln und ein elektronisches Klavier waren die Neuheiten bei Eminent. Bei den Orgeln handelt es sich um die folgenden Modelle:

**P 355,** eine Spinett-Orgel mit je 3½ Oktaven pro Manual, 3 Tibien, 7 Festregistern, Effekten und Spielhilfen.

**T 265** ist eine völlig neu entwickelte sechschörige Orgel mit 100 Watt Ausgangsleistung und in Stereo ausgelegt.

**Eminent 5000.** Das war eine der großen Messeüberraschungen. Mit einem futuristischen Design, einem sagenhaft voll klingenden Sound, verblüffend wahrheitsgetreuen Solostimmen und authentischem Rhythmusgerät. Dieses Modell ist voraussichtlich erst im Herbst lieferbar.

**Piano-Pro.** In Zusammenarbeit mit Baldwin ist ein elektronisches Klavier entstanden, welches durch seine akustische und optische Ähnlichkeit mit seinem akustischen Bruder verblüfft, jedoch diesem eine ganze Menge an zusätzlichen Klangfarben voraus hat. Es enthält auch Spielhilfen für Arpeggien und Begleitung.

## Farfisa

**Silver-Serie** heißt das neue Orgel-Programm von Farfisa. Es besteht vorläufig aus drei Modellen, zu welchen im Juli noch ein weiteres, eine portable Version, hinzukommt. Alle vier fallen sofort

Silver 304

durch ihre elegante und attraktive Gestaltung auf.

Alle vier Instrumente sind mit digitalem Rhythmusgerät ausgerüstet - bei den drei größeren ist es programmierbar. Auch sind drei verschiedene Registraturen abspeicherbar. Bei den drei größeren Modellen ist zudem ein Akkordspeicher vorhanden, der 64 4/4-Takte der Begleitung aufnehmen kann. Zu den vierchörigen Orgelstimmen, die in allen Modellen vorhanden sind, verfügen die zwei größten Modelle über sechs Solostimmen.

Die Modelle heißen **104, 204, 404,** wobei, wie schon erwähnt, im Sommer noch eine portable Version der 404 hinzukommt, die **404 P.** Ferner wurde ein 7½ oktaviges E-Piano mit vier Klangvarianten, mit dynamischem Anschlag und eingebautem Metronom vorgestellt.

Das Keyboard-Programm wurde um ein weiteres Modell (SG-614) nach oben erweitert. Es ist vierchörig, hat außerdem sechs weitere Solostimmen, digitales, programmierbares Rhythmusgerät und Chord-Composer.

# Inhaltsverzeichnis

**Redaktionelles**

4 Internationale Musikmesse Frankfurt 1984

**Musikstücke**

24 Donauwellen (s)
28 Walking Blues (m)
32 Arie aus Rinaldo (l-m)

**Rubriken**

Testberichte:
18 Keyboard Farfisa SG-61
21 Roland Piano Plus 400
19/20 Notizen an unsere Leser
22 Tastenbriefkasten
23 Musikalisches Manövrieren
26 Forum für den Selbstbauer
30 Du und Deine Musik
34 Nicht nur für Alleinunterhalter...
36 Clubnachrichten
40 Hilfen für den Anfänger
44 Orgelmarkt
46 Es gibt Neues bei...


# TASTEN WELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 24.-, DM 27.-, öS 200.-

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 4.50, DM 5.-, öS 40.- **Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr**

Herrn/Frau/Fräulein

Vorname Name

Strasse

Plz. Ort

Datum Unterschrift

Bitte keine Vorauszahlung. Dem ersten Heft liegt ein Einzahlungsschein bei.

## GEM

Das **Keyboard G 30** und die **Orgeln G 110** und **G 120** haben Anschlußmöglichkeiten für den Musicoder. Das ist ein kleiner spezieller Computer, der mit dem Orgelcomputer Daten austauschen kann. Auf einer Magnetbandkassette kann das auf Manualen und Pedal gespielte als Programm aufgenommen werden. Es läßt sich nicht nur wieder zurückgeben, so daß langsam bzw. Stück für Stück aufgespielte Musikstücke flott wiedergegeben werden können, sondern die Teach-Funktion ermöglicht ein schnelles Lernen des Orgelspiels. Über jeder Taste, die gespielt werden soll, leuchtet eine Leuchtdiode auf. Das Musikstück wird solange gestoppt, bis die richtige Taste gedrückt wird. Schritt für Schritt wird das Musikstück so durchgespielt. Damit ist die Spielgeschwindigkeit exakt dem Lernfortschritt angepaßt. Zwölf Musikstücke lassen sich auf einer Magnetbandkassette unterbringen. Der Musicoder ist eine gute Möglichkeit, einfach und schnell das Orgelspiel zu erlernen. Er nutzt die heute mögliche Technik voll aus, ohne daß die Technik den Menschen unterordnet.
Wem die Anschaffung der doch schon recht grossen Orgeln G 110 oder G 120 zu teuer ist, kann erst einmal auf dem Keyboard G 30 üben. Es hat 61 Tasten, ist vierchörig, hat 11 Presets und kann mit einer Begleitautomatik 10 Rhythmen spielen. Die Wiedergabe erfolgt über eingebaute Lautsprecher. Das Keyboard kann sowohl von Batterie als auch aus dem Netz betrieben werden.

## Gerland

**Penta im Flightcase**

In aller Stille wurde in diesem Unternehmen in Norddeutschland allerhand Neues fertiggebracht. Das Heimorgelprogramm hat mit zwei neuen digitalen Modellen, **Delta** und **Apollo,** eine Ergänzung nach unten erhalten. Beide Orgeln sind Spinett-Ausführungen mit 3½ Oktaven (F - C) pro Manual. Fünfchörig, fünf Solostimmen, fünf Orchesterstimmen, drei Perkussionsstimmen, vier Baßstimmen, Tremulator, Akkord-Computer. 14 Rhythmen (Delta), 16 Rhythmen (Apollo), 44 Schlagzeugsoli, 60 Einfingerakkorde, 50 Watt-Verstärker.
**Penta Stereo Keyboard,** so heisst eine weitere fünfoktavige Neuheit aus dem Hause Gerland. Es kann mit einem Baßpedal und einem Schweller ergänzt werden und ist folglich eher eine Orgel im Keyboard-Format als ein Keyboard im herkömmlichen Sinne. In den Spielmöglichkeiten bzw. in der Ausrüstung ähnelt dieses Gerät der Apollo, verfügt jedoch außerdem noch über Manualteilung und zwei Endstufen zu je 25 Watt. Es ist im Flightcase, aber auch in drei Holzausführungen lieferbar.
Außerdem stellt Gerland **zwei Boxen,** die Modelle **GL 100 aktiv** und **GL 100 passiv** vor. Die aktive Box hat eine Ausgangsleistung, gemäss Werksangabe, von 70 Watt Sinus, 100 Watt Musik.

## Hammond

50 Jahre Hammond. Unter diesem Motto präsentierte Hammond dieses Jahr an der Messe interessante Neuheiten. An jeder Orgel übrigens, die dieses Jahr ausgeliefert wird, ist eine Jubiläums-Plakette angebracht.
Die neu gezeigten Orgelmodelle heißen: **134, 136, 142 K2, 144 K2** und **146 K2.** Schon die kleinste Orgel, das Modell 134, hat 4 Fußlagen und weitere drei Soloregister, sowie 12 Rhythmen. Alle K 2-Modelle sind mit digitalem Rhythmusgerät und Synthesizer versehen.
Außerdem sind von Hammond ein digitales Rhythmusgerät: **«Digital Percussion-Machine» DPM-48,** und aus dem Leslie-Programm zwei neue Lautsprecherboxen erhältlich. Die kleinere der beiden, das **Modell 310,** hat einen eingebauten Vorverstärker, zwei Ausgänge und drei Eingänge. Die Leistung: 120 W + 40 W + 40 W. **510 Aktiv-Box,** so heißt die andere Box. Mit einer Ausgangsleistung von 120 Watt trocken kann sie in beliebiger Anzahl der Box 310 angeschlossen werden.

**Aktiv-Box**

**Orgel- und Piano-Noten**

NEU Der erste klingende Notenkatalog ist da! 300 der schönsten Standard Evergreens, Pops und Classics auf einer Musikkassette. NEU
Ergänzen Sie Ihr Repertoire! NEU
Verlangen Sie Gratis-Information. NEU
Riesige Auswahl. Postversand.

Musik Kleinert CH - 4537 Wiedlisbach
Städtli 14 Tel. 065 76 22 66 (N1 Wangen a. A.)

## Hofbauer

Auch auf diesem Stand feierte man Premiere. Der Anlaß: Das **«Örgelchen».** Eine kleine, für jede Familie erschwingliche Pfeifenorgel, die fertig oder im Bausatz erhältlich ist. Mit einem Kleincomputer ausgerüstet, ist die Orgel auch selbstspielend. Die Anordnung der Pfeifen für die 20 Tonstufen ist in Harfenform oder als Prospektausführung erhältlich.

## Hohner

**GP 93**

Man sage nicht, daß aus der deutschen Musikszene bei elektronischen Musikinstrumenten keine Innovationen kämen. Daß die altehrwürdige Firma Hohner, groß und bekannt geworden durch Mundharmonikas und Akkordeons, in der vordersten Welle mitschwimmt, zeigt die Tatsache, daß die ebenfalls traditionsreiche amerikanische Firma Wurlitzer ihre Orgelentwicklung und -Herstellung eingestellt hat und nun Hohner-Technologie vertreibt. Nur noch das Gehäuse ist selbstgemacht, wegen des anderen Geschmacks auf dem amerikanischen Markt.
Hohner hat seine Produktlinie der **D-90-Serie** ausgebaut. Der Vorteil einer einheitlichen Produktlinie ist der, daß die Stückzahl der Basiselektronik steigt und damit die Preise niedrig gehalten werden können. Hohner hat für seine Orgeln eigene integrierte Schaltungen entwikkelt. Ohne daß groß damit Werbung getrieben wird, verbirgt sich in den Orgeln ein 32fach polyphon digitaler

**Symphonie D 200**

Synthesizer. Dieser in Verbindung mit Mikroprozessoren und Computerspeichern ermöglicht die fantastischen Klänge, die allen Orgeln dieser Serie eigen sind. Bemerkenswert ist auch, daß in allen Orgeln, auch in der kleinsten, der **D-89,** ein digitales Schlagzeug, für unter DM 2400.- eingebaut ist.

Eine Messesensation war die Hohner **Symphonie D-200.** Völlig neu sind nicht nur die äußere Erscheinung, sondern auch die Innereien des Instruments mit einem im eigenen Forschungslabor entwickelten MEG-Tonerzeugungsbaustein. Mit zwei Manualen zu je vier Oktaven und einer ergonomisch geschickten Anordnung der Bedienungselemente, findet sich der Spieler daran sofort zurecht. Die Tasten sind aktiv, d. h. sie reagieren auf unterschiedlichen Fingerdruck. So lassen sich, gemäß Werksangabe, die verschiedenen Klangfarben noch realistischer darstellen. Die Leistungsfähigkeit des bekannten «Arrangeurs» wurde mit einschiebbaren Speichermodulen erheblich erhöht.

Die technischen Daten in einer kurzen Notiz zu schildern, ist nicht möglich. Nur zwei Besonderheiten seien erwähnt. Zum einen: der Improvisor. Eine Automatik improvisiert stundenlang und ohne Wiederholung freie Melodien abhängig vom Rhythmus und den von der linken Hand gegriffenen Akkorden unter Berücksichtigung musikalischer Gesetzmäßigkeiten. Das andere: Second Touch. Die Tasten wurden druckempfindlich gemacht, so daß jeder einzelne Ton zusätzlich individuell beeinflußbar ist. Daß so etwas natürlich mehr kostet als die D 89, ist wohl klar. Während vergleichbare Orgeln in den vergangenen Jahren noch um die 50 000 Mark kosteten, wird die D 200 jetzt unter DM 14 000.- angeboten. Das ist zwar immer noch viel Geld, aber man bekommt einen realen Gegenwert dafür und vor allem - Qualität.

Wenn man das Januarheft der TASTEN WELT aufschlägt, findet man nach dem Testbericht der Digital Drums von Dr. Böhm eine Anzeige von Hohner über den Drum-Performer. Die Ähnlichkeit zu den Digital Drums von Böhm ist nicht zufällig. Hohner und Böhm arbeiten in der Entwicklung zusammen. Die Entwicklung derart komplizierter Geräte verschlingt erhebliche Mittel. Was ist nun sinnvoller, als sich die Entwicklungskosten zu teilen und damit den Endpreis niedrig zu halten. Hohner hat in Böhm einen potenten Partner gefunden. Umgekehrt auch. Übrigens, die Hohner-Orgel **GP 93** ähnelt technisch und musikalisch verblüffend der Musica Digital von Böhm.

Außerdem stellte Hohner zwei weitere Orgelneuheiten vor. Die **Symphonie D 89,** eine kleine 4chörige Heimorgel, sowie die **GP 93,** eine 5chörige transportable Orgel mit reicher Ausrüstung. Dazu, aber auch für andere Zwecke anwendbar, wurde auch noch eine neue **Lautsprecherbox,** die **S 93** vorgestellt.

## Johannus

Auch bei Johannus gibt man sich in der Weiterentwicklung elektronischer Instrumente im Bereich klassischer und sakraler Orgeln große Mühe. So stellte diese dynamische kleine Firma vier neue Modelle vor. Bekanntlich wird bei Johannus großer Wert darauf gelegt, die Orgeln in Klang, Registerauswahl und Gestaltung dem Geschmack und den Gepflogenheiten des jeweiligen Absatzlandes anzupassen. So wurden zwei Modelle gezeigt, die eigentlich für den amerikanischen Markt gebaut wurden, überraschenderweise jedoch auch von Europäern gut aufgenommen worden sind. Es handelt sich dabei um die Modelle **Opus 230** und **Opus 240.**

Neu für europäische Kunden gedachte Instrumente sind die Modelle **Opus 360** und **Opus 520.** Bei der Opus 520 handelt es sich um ein zweimanualiges Instrument mit je 5 Oktaven und einer Baßklaviatur von 2½ Oktaven, das wahlweise entweder mit geschweifter paralleler oder aber mit radialer Baßklaviatur lieferbar ist. Sie eignet sich als Heim- wie auch als Konzert- und Kirchenorgel. Sie ist mit 44 Registern, Phasenverschiebung und dem von Johannus entwickelten Chorus-System bestückt.

Die Opus 360 ist dreimanualig, mit je fünf Oktaven und kann ebenfalls, wie die Opus 520, mit beiden Baßklaviaturausführungen gefertigt werden. Anstatt 44 hat dieses Modell 60 Register. Ansonsten verfügt sie über die gleiche Ausrüstung wie die Opus 520.

## JVC

**M-880**

JVC stellt eine interessante neue Spinett-Orgel mit 2 x 4 Oktaven-Manualen zu knapp unter DM 10 000.- vor. Die **M-880.** Dieses Instrument soll über eine große Kombinationsvielfalt verfügen. Es ist sechschörig (mit Zugriegeln) und hat außerdem zwei Streicher- und drei Bläserensembles, zwei Akkordeon-Presets und zwei Chor-Sets. Die Orgel ist mit zahlreichen sinnvollen Spielhilfen ausgerüstet. Sie hat auch eine Speicherkapazität bis zu 128 Takten für Rhythmus und Begleitung.

## Kimball

**Modell Z-50**

Kimball stellte eine neue kleine Orgel mit Computer und eingebautem Bildschirm vor. Das **Modell Z-50,** eine mit zwei Manualen zu je 3½ Oktaven, vier Fußlagen, zehn Solostimmen, zwölf Rhythmen und Begleitautomatik ausgerüstete Orgel. Computer und Bildschirm sind eine faszinierende Neuheit. Sie soll zwar in erster Linie dem Anfänger als Unterrichtsmittel dienen, lädt aber auch mit Einschubkassetten zu interessanten und spannenden Musiktheorie-verwandten Spielen ein.

## Korg

Korg war einer der ersten, die polyphone und programmierbare Synthesizer herausbrachten. Es ist zwar erst wenige Jahre her, aber man denke an den inzwischen schon legendären Poly-Six. Nun, die Entwicklung bleibt nicht stehen, besonders in der Digital-Elektronik. Korg hat jetzt den **Poly 800** herausgebracht. 800 steht für acht digital gesteuerte Oszillatoren (DCO). Als neunte Klangquelle steht ein Rauschgenerator (Noise) zur Verfügung. Deshalb besitzt der Poly 800 nicht acht, sondern neun Hüllkurvengeneratoren (EG). Mit einem Umschalter lassen sich je zwei DCOs auf eine Stimme legen, der Synthesizer reduziert sich dann allerdings auf vierfach polyphon. Natürlich lassen sich auch alle DCOs zusammenschalten, was dann nur monophones Spiel erlaubt. Ein Stereochorus sorgt für gute schwebende Klänge. Da alle Parameter digital gesteuert sind, lassen sie sich auch abspeichern. 64 Klänge kann man programmieren und abrufen. Die Klangprogramme lassen sich auf Kassettenrecorder überspielen, um neuen Platz zu machen. Das ist wohl schon Standard. Auch der Poly 800 hat den Midi-Anschluß, der die Zusammenschaltung mit anderen digitalen Synthesizern, auch Fremdfabrikaten, ermöglicht. Ein polyphoner Sequenzer kann bis zu 256 Töne aufnehmen und wiedergeben. Das Keyboard mit vier Oktaven Tonumfang ist ein ausgeprägtes Leichtgewicht. Mit nur 4,5 kg ist es so leicht, daß es sich auch umgehängt wie eine Gitarre spielen läßt. Die Stromversorgung kann wahlweise über Netz oder Batterie erfolgen.

## Lowrey

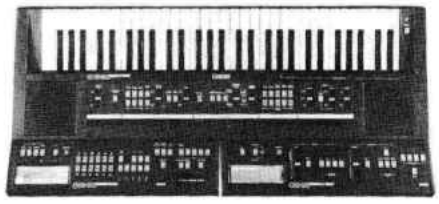
**G-100**

Mit zwei neuen Modellen, der einmanualigen **G-100** und der zweimanualigen **G-200** stellte Lowrey eine äußerst interessante Neuheit vor. Rein äußerlich fallen diese Instrumente durch ihr völlig neues Konzept des Spieltisches auf. Statt der farbenfrohen Vielzahl an Wippen, Knöpfen und Reglern, wie es bis anhin bei Lowrey üblich war, sind auf einem mattschwarzen Paneel gut lesbare schwarze, quadratische Druckknöpfe in Blockeinheiten und ein kleiner Bildschirm zu sehen.

**G-200**

Per Einschubkassetten – jede enthält sechs verschiedene Musikstile – kann, per Knopfdruck abrufbar, die gewünschte Stilrichtung eingestellt werden. Rhythmus, Intro, Breaks und ein Schluß sind vorprogrammiert und umrahmen jede Darbietung vorteilhaft. Gemäß Aussage eines Werkvertreters wurde alles, was es bisher an Gutem in den großen Lowrey-Orgeln – auch MX-1 – gab, beim Bau dieser neuen Instrumente berücksichtigt. Das bezieht sich insbesondere auf Stimmen, Rhythmus und Begleitstimmen.

## Seiko



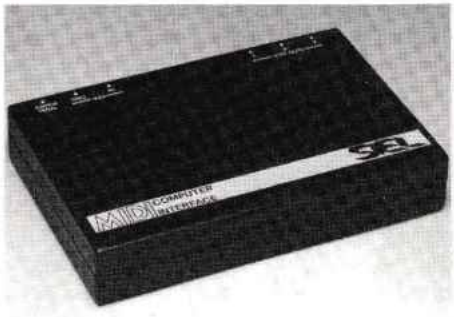
**DS-202 mit DS-310 (links oben) und DS-320 (rechts oben)**

Kein unbekannter Markenname, aber neu in unserer Branche.
Mit einem digitalen Keyboard- und Synthesizer-Modul-System machte Seiko den Einstieg. Mit den beiden **Keyboards DS 202** und **DS 101** kann, zusammen mit dem **Programmiermodul DS 310** und dem **Sequenzer DS 320** ein programmierbares Instrument zusammengestellt werden. Die Keyboards DS 202 und DS 101 sind allerdings auch einzeln vollständige Instrumente.

## S.I.E.L.

**Piano**

Interessant sowohl für den Profi als auch für den Heimorgelspieler sind einige Neuheiten dieses Herstellers.



**Interface**

**Expander 6**

Bereits bekannt ist der sechsfach polyphone Synthesizer **Opera 6.** Wie viele der neueren Generation hat auch er einen Midi-Anschluß. Damit lassen sich mehrere Midi-Keyboards auch anderer Hersteller zusammenschalten und von einem Keyboard aus steuern. Das ist zwar eine feine Sache, wenn man sich aber gezielt so ein System anschafft, muß man unnützerweise für die dazugeschalteten Keyboards die Manuale mitkaufen und -bezahlen. Gespielt werden sie ja doch nur von einem aus. Was lag nun näher, als einen polyphonen Synthesizer herauszubringen, der kein eigenes Manual hat, sondern nur über den Midi-Anschluß von anderen Keyboards angesprochen werden kann. Der **Expander 6** von S.I.E.L. bietet Speicherplatz für 95 Klangprogramme, die auch auf Kassette überschrieben werden können. Er kann gleichzeitig zwei unabhängige Sounds über das ganze Manual spielen oder bei Keyboard-Split beide Manualhälften mit unterschiedlichen Klängen versorgen. Im großen und ganzen ist der Expander 6 ähnlich dem Opera 6.
Ein Computer-Interface ermöglicht den Anschluß von Opera 6 und anderen kompatiblen Synthesizern an einen Heim-Computer.

## Solton

**P 250**

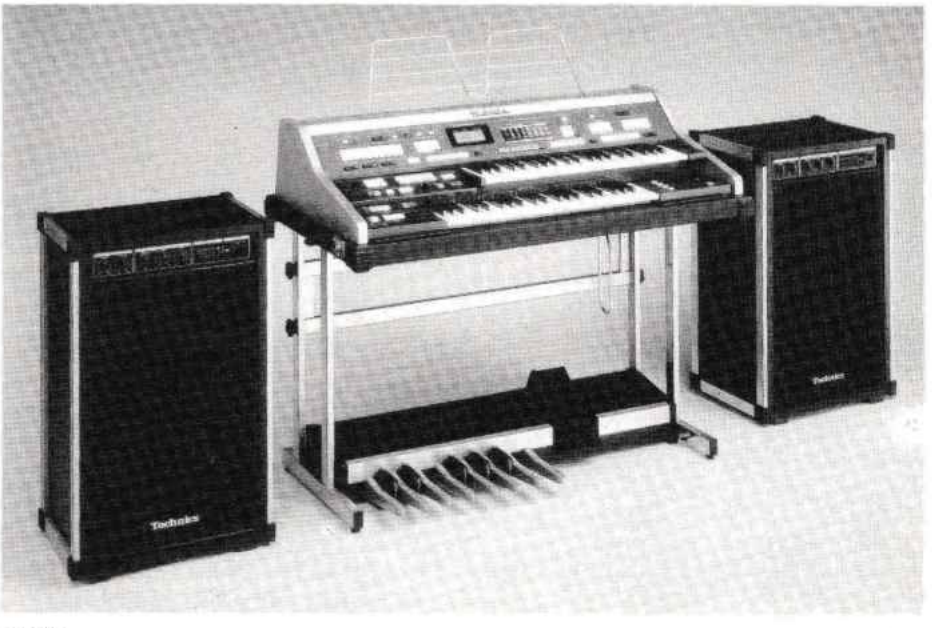
Erstmals präsentiert die bekannte Firma aus Niederbayern einen programmierbaren Synthesizer. **Solton Project 100** ist ein sechsstimmiger, polyphoner Synthesizer

**Solton Project 100**

mit 40 Presets, 60 freien Programmen mit monophonem und polyphonem Sequenzer und mit Midi. Der Preis dafür liegt etwas über DM 4000.-.
**P 150,** so heißt eine neue Heimorgel, die bis zu 255 Akkorde speichern kann, mit zwei Manualen zu je vier Oktaven, vier Fußlagen, vier perkussiven Stimmen, vier Festregisterstimmen, 16 Rhythmen und Begleitautomatik. Zu DM 2690.-ein sehr preisgünstiges Angebot. Ebenfalls zum neuen Orgelprogramm von Solton gehört die Heimorgel **P 250.** Sie enthält alles, was im Modell P 150 enthalten ist und verfügt außerdem über mehr Festregister, sieben Solostimmen, eine höhere Ausgangsleistung und ist zweikanalig, d. h. in Stereo ausgelegt. Ihr empfohlener Preis ist DM 4217.-.

## Technics

Orgelfirmen haben häufig eine bestimmte Technologie, mit der sie ihre Produkte ausstatten. Technics, eine Tochter der Matsushita-Gruppe, setzt auf PCM. PCM-Instrumentalklänge, PCM-Solostimmen, PCM-Schlagzeug, PCM-Baß. PCM bedeutet Plus Code Modulation. In einem speziellen Verfahren werden Parameter natürlicher Musikinstrumente digital abgespeichert, also nicht die Klänge selbst, sondern nur deren typische Werte. Beim Auslesen werden gemäß diesen Werten die Klänge regeneriert. Man braucht damit wesentlich weniger Speicherplatz als für die rein digitale Abspeicherung.
In dieser Technologie wurde die **C 600** vorgestellt, ein Modell, das speziell für die Belange der Bühnenmusik geschaffen wurde. Über die Klangqualitäten braucht nichts mehr gesagt zu werden. Man kennt sie von der U 90, und PCM garantiert sie. Dafür umso mehr über die Automatiken. Die gesamte Einstellung der Orgel wird auf einem kleinen LCD (Flüssigkristall)-Bildschirm dargestellt. Mit dem Voice Setting Computer lassen sich sieben komplette Registrierungen abspeichern. Sie können damit z. B. blitzartig vom Bigband-Sound auf Streichquartett umschalten. Daneben sind 20 fest vorgegebene Registrierungen abrufbereit. Der Programm Chord Computer ist zwar nur ein anderer Name



**C-600**

für einen Akkord-Sequenzer, aber immerhin ist so etwas in Orgeln nicht häufig. Schließlich noch ein weiterer Computer, der Fullband Setting Computer. Mit ihm können bis zu acht ganze Musikstücke gespeichert werden einschließlich Registrierung, Effekten und Akkordfolgen. Damit entfällt besonders bei Bühnenauftritten die lästige Zeit, in der das Publikum unruhig wird und der Organist verzweifelt versucht, ganz schnell die neue Registrierung einzutippen. Ein Knopfdruck genügt jetzt, und die Show geht weiter.

## Viscount

**Colorado**

Mit den Modellen **Dallas** und **Colorado** erweitert Viscount sein Heimorgelprogramm. Beides zweimanualige Spinett-Orgeln mit 3½ Oktaven pro Manual. Beide haben die folgende Ausrüstung gemeinsam: vier Flötenfußlagen, vier Festregister, Effekte und elf Presets. Das Modell «Colorado» ist zusätzlich mit Streichern und elektronischem Leslie ausgerüstet. **R 48** ist ein portables Rhythmusgerät mit 48 Rhythmen und 48 Breaks. Zum **Keyboard VS 220** mit einem Manual von 5 Oktaven bietet Viscount die **Aktiv-Box MX 4** mit 100 Watt RMS Leistung, sowie den **Mixer MX 4** an. Das legendäre Domus Sakral-Orgelprogramm von Viscount ist mit der **Domus 80** um ein weiteres Modell nach oben ergänzt worden, eine normgemäß gebaute Sakralorgel mit zwei Manualen zu je fünf Oktaven und 2½ Oktaven Baßklaviatur. Das vor einem Jahr an der Messe vorgestellte, von Viscount entwickelte, spezielle Hallgerät, welches damals viel Aufsehen erregte, ist in diese Orgel eingebaut worden.

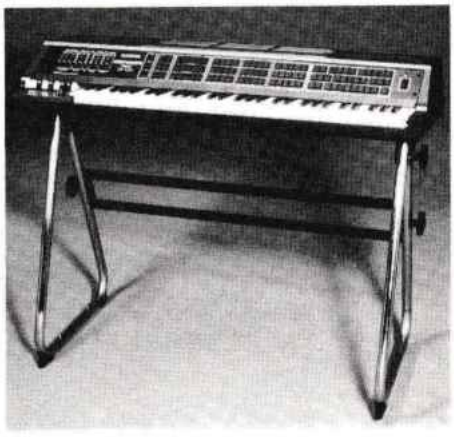
## Wersi

**Alpha DX 100 T**

Auch Wersi sorgte für äußerst interessante Messeneuheiten. Gleich zwei neue Modelle: die **Delta DX 500** und die **Gamma DX 500.** Zu dieser neuen, mit dem Wersi DMS Orgel-System (Digital-Music-Sound-System) aufgebauten Orgelpalette gehört auch das im Spätherbst vorgestellte Modell **Alpha.** Die Alpha ist zweimanualig mit je 3½ Oktaven. Die Gamma und die Delta haben beide zwei Manuale zu je fünf Oktaven; während der Spieltisch der Delta auf zwei verchromten Säulen steht, wurde bei der Gamma die gleiche Orgel in ein gediegenes Möbelgehäuse integriert. Es handelt sich bei diesen Orgeln um die einzigen überhaupt mit speicherbaren Sinus-Zugriegelregistrierungen, d. h. alle Bedienungselemente sind programmierbar.

«Die DX 500 ist ein Computer, der Musik macht.» So stellt Wersi die neue Spitzenorgel **Delta DX 500** vor. Mit allen Raffinessen voll ausgebaut, kostet sie betriebsfertig ca. DM 27 000.–. Doch erschrecken Sie nicht, Sie können das Superding viel billiger haben. Der Selbstbau macht's möglich und vor allem, Sie brauchen nicht alles auf einmal zu kaufen. Bereits mit dem Grundbausatz läßt sich eine Menge Musik machen. Und wie die klingt, da muß sich die gute alte Helios schon ganz schön anstrengen. Und die klang bereits gut!

Es wird immer schwieriger, alle Merkmale und Vorzüge der neuen Computerorgeln zu beschreiben. Was ist bereits als Standard anzusehen, und wo wird technisches Neuland betreten? An der DX 500 ist fast alles neu. 39 Stimmen beliebter Orchesterinstrumente sind zwar vorgegeben, sie lassen sich aber nach persönlichem Geschmack variieren. Auch neue Klangfarben können konstruiert und abgespeichert werden. Wenn der eingebaute Speicher voll ist, können Klangprogramme ausgelagert werden auf Magnetbandkassette und anderen Platz machen. Als Besonderheit ist ein Gesangschor zumischbar, der auf



**Condor DX 100**

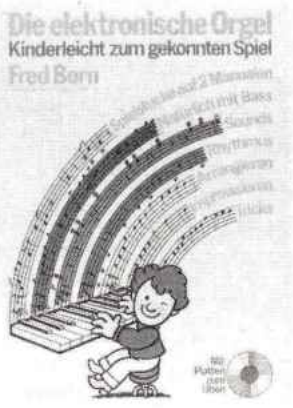
**Die elektronische Orgel**

Die komplette Orgelschule in einem Band, mit zwei Folienplatten und einer Ringbindung, mit vielen Spielstücken, Tricks und Gags zum Preis von DM 35.80.

**Erhältlich in Ihrem Musikfachgeschäft.**

Musik hat immer Saison

... bei **Voggenreiter**



# FARFISA SILVER

Demokassette anfordern! (DM 3.– in Briefmarken beilegen)

## DAS COMPUTER ORCHESTER

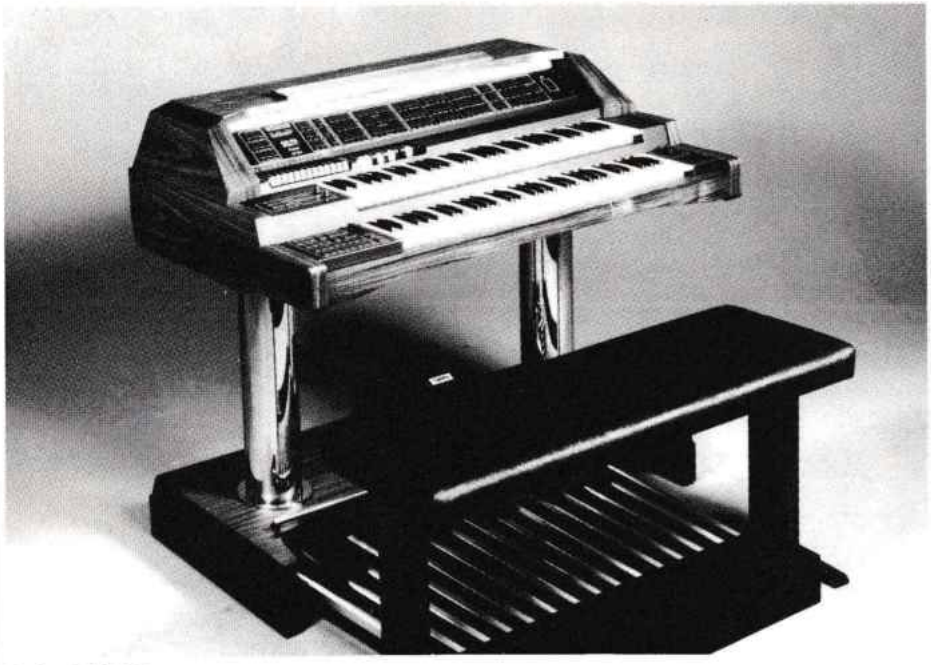
- 2 x 40 Watt Stereo
- Super Orgelsound
- Hervorragender elektronischer Stereo-Rotorsound
- Alle Sounds selbst speicherbar (auf 3 Presets)
- Digital Drums mit Original-Klangfarben
- Rhythmus-Gerät frei programmierbar
- FCC-Akkord-Automatik (wie AOC)
- Brillante polyphone Bläser
- Ebenso schöne Streicher
- Kräftiges Klavier und Cembalo
- Konzertgitarre, Vocal Chorus usw.
- Monosynthesizer für Trompete, Saxophone, Mundharmonika, Violine, Pan-Flöte usw.
- Wertvolles Gehäuse mit echten Nußbaumfurnieren und Rolldeckel -im neuen Computerlook

**Modell 404 – DM 4198.–**
**Modell 304 – DM 3998.– ohne Chordcomputer**
**Modell 204 – DM 3598.–**
**wie 404, aber ohne Monostimmen**

Alle Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen ohne Bank.

FARFISA

FARFISA GmbH, Sülztalstraße 25, D-5063 Overath-Obersteeg,
Telefon 02207/863
Radio Matériel SA, av. des Baumettes, CH-1020 Renens (VD) 1,
Telefon 021/351551 (Switzerland)



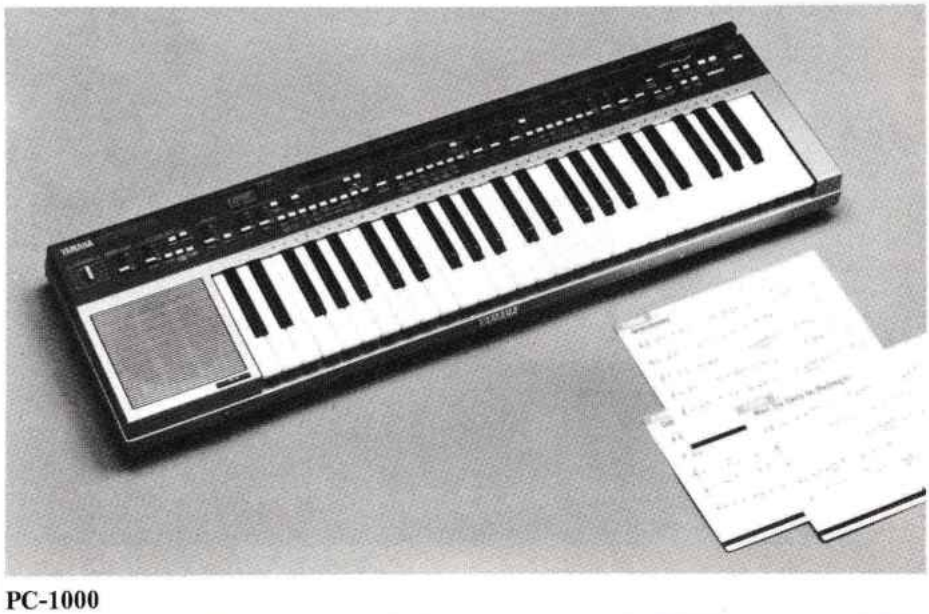
**Delta DX 500**

Einzelvokalen «singt». Den Sinussound mit simuliertem Schaltknacken im alten Hammondstil braucht man eigentlich gar nicht erst zu erwähnen. Selbstverständlich lassen sich die Klänge beliebig auf Ober-, Untermanual oder Pedal legen. Ein- und Ausschwingvorgänge sind voll steuerbar. Eine Tastendynamik steuert individuell einzelne Töne.
Die DX 500 hat nicht nur die neue Midi-Schnittstelle, um mit anderen digitalen Keyboards verbunden zu werden, sie hat zusätzlich noch eine RS 232-Schnittstelle zum Anschluß an einen Home- oder Personal-Computer. Was Sie damit alles machen können, bewegt sich schon auf einer anderen Ebene. Per Homecomputer lassen sich neue Klänge berechnen und Abläufe, die weit über das Maß eines Sequenzers hinausgehen, steuern. Durch die RS 232-Schnittstelle können Sie auch über Datenfernleitung der Post (BTX, Datex) musikalische Daten mit anderen Orgeln, Computern oder Datenbanken austauschen. Theoretisch könnten Sie Ady Zehnpfennig während eines Konzertes in New York anzapfen und zu Hause seine Klangtricks ausprobieren! Aber da Wersi keine musikalischen Geheimnisse kennt, werden diese Tricks bestimmt bald auf einer Programm-Kassette erhältlich sein, mit der man auch die DX 500 füttern kann.
Ach ja, der Rhythmus- und Begleitautomat **CX 4** steckt auch noch mit drin. Über ihn könnte man alleine einen ganzen Bericht schreiben. Deshalb nur ganz kurz: 24 digital abgespeicherte Instrumente, 128 Rhythmen, Sequenzer mit 500 Takten, frei programmierbar. Der CX dürfte eigentlich Kennern schon bekannt sein.
Das einmanualige, 5 Oktaven umfassende **Multi-Synthe-Keyboard Koffermodell** gehört ebenfalls zu den Messeneuheiten. Es handelt sich dabei um ein digitales Instrument mit Midi. Es kann also an andere Instrumente angeschlossen werden, diese klanglich ergänzen, oder an einen Heimcomputer angeschlossen werden, um so dem Instrument eine beinah unbegrenzte Klangvielfalt zu ermöglichen.
Eine weitere Neuheit ist Wersis **Midi-Keyboard X 1000,** mit dem das Manual jeder digitalen Orgel mit einer Midi-Schnittstelle auf fünf Oktaven erweitert werden kann. Es hat zudem Tasten, die auf die Anschlagstärke dynamisch reagieren.

## Yamaha

Der Stand von Yamaha war mit Neuheiten gespickt. Aus der Electone-Modellreihe FX-10/FX-20 und FS-20/FS-30, FS-50/FS-70 wurden Weiterentwicklungen vorgestellt. So entstand aus der FS-70 die **FX-3** und aus der FS-30 die Variante **FS-30 M.** Die erfolgreiche Pass. B-Orgelreihe ist ebenfalls weiterentwikkelt worden. Ihre Nachfolgemodelle basieren jetzt auf der Technologie und auch optisch des FX/FS-Programms. Die Modelle **FE-30/-40/-50/-60/-70** und **FC-10/-20** runden die Orgelpalette nach unten ab. Schon ab dem Modell FE-40 sind die Tastaturen zumindest für die Solostimmen aktiv, d. h. mit Anschlagdynamik.
Yamaha setzt auf FM. Diese Tonerzeugung durch Frequenz-Modulation ergibt ein besonders reichhaltiges Oberwellenspektrum. In Verbindung mit – wie es Yamaha nennt – Wave Memory (WM) und Full Wave Memory (FWM) lassen sich natürliche Musikinstrumente täuschend echt simulieren. Auf dieser Basis ist die neue Orgelserie FE aufgebaut; 9chörig (!) bereits die kleinste, die **FE-30,** für ca. DM 3400.–.

**FC-20**



**PC-1000**

MK 100

Bei **FE-60** und **-70** durch die Taste individuell gesteuertes Einzelvibrato. Ensemblestimmen wie Streicher und Vokalchor gibt es ab **FE-50.** Alle haben einen Kniehebel, mit dem durch seitliche Bewegung des rechten Knies der Sustain gesteuert werden kann.

FE-70

Ansonsten sind alle ähnlich ausgestattet, natürlich mit zunehmender Anzahl von Registern, Rhythmen und Effekten nach oben. Aus dieser Reihe läßt sich bestimmt für jeden Anspruch und Geldbeutel das richtige Modell finden. Wem das als Anfänger noch zu viel ist, kann noch etwas weiter «nach unten» ausweichen. Unter der Bezeichnung **FC-10** und **FC-20** gibt es noch zwei einfachere Orgeln, die schon wesentliche Merkmale der FE-Serie aufweisen. Aber auch nach oben hin pflanzt sich die Produktlinie fort in der **Reihe FX** und **FS.** Sie zeichnen sich durch ein komplettes Registrier-und Memory-System aus.

Außerdem stellte Yamaha **drei neue Keyboards** vor. Die Modelle **PS-200, MK-100** und **PS-1000.** Das Modell PS-200 der Porta-Sound-Serie ist ein preisgünstiges Einstiegsmodell. Mehr Variationsmöglichkeiten bietet das Stereo-Modell MK-100, das erste multifunktionale Keyboard der PS-Baureihe. 1460 Variationsmöglichkeiten für Melodie-, Rhythmus- und Baßgestaltung sind mit diesem Gerät möglich. Registrierungen und gespielte Melodien sind speicherbar.

Clavinova CV-300

Eine Ergänzung der Porta-Sound-Serie ist das **PC-1000** mit Tastatur in Normgröße und Anzeige der Akkordbegleitung. Alle Keyboards mit der Bezeichnung «PC» (Abkürzung für Playcard) im Modellnamen können mit dem codierten Streifen auf den Notenblättern des Playcard-Systems «geladen» bzw. abgespeichert werden.

**Clavinova** war eine weitere Neuheit bei Yamaha. Gewissermaßen als Schritt zum elektronischen Instrument mit Klaviercharakter werden «Clavinova»-**Tischmodell YP-40** und **Standardmodelle CV-100** und **CV-300** präsentiert, die Elektronikvielfalt und akustischen Anschlag vereinen.

Um einen Einblick in die «Zukunftsmusik» von Yamaha zu bekommen, wurden – allerdings nur als Prototypen – die **Keyboards** mit der internen Bezeichnung **PC 49 X** und **PS-60 X** (die Zahlen geben Auskunft über die Tastenanzahl) vorgeführt. Diese bestechen durch ihre Klangvielfalt und -reinheit und durch die Gehäuseform, die von einem italienischen Designer entworfen wurde.

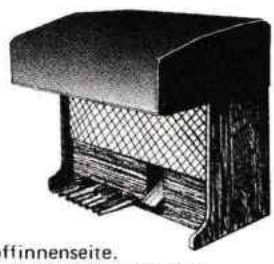
## Zum Schluß

Was auf anderen Märkten noch Hoffnung ist, war auf der Musikmesse Frankfurt bereits Realität: die in vielen Industrieländern sich festigende Konjunktur hat auf das Messegeschehen voll durchgeschlagen. Die große Mehrheit der 748 Aussteller kehrte zufrieden nach Hause zurück. Offensichtlich addiert sich zum Konjunkturverlauf die anhaltende Ausweitung der Musizierfreude – erleichtert durch immer mehr Freizeit – und trägt dazu bei, daß in diesem Markt wieder mehr Musik ist.

Die Messe verzeichnete einen Besucherzuwachs von gut 20 Prozent (Vorjahr: 40 000). Weit über 10 000 Facheinkäufer und -interessenten kamen aus 64 außerdeutschen Staaten. Soweit nicht ohnehin beachtliche Steigerungen registriert wurden, haben sich die Besucherzahlen fast ausnahmslos gehalten. Den stärksten Zuwachs verzeichnen die Niederlande mit einem Plus von fast 900 Besuchern, das «stärkste» Minus Japan mit gut 20 Messegästen weniger als 1983.

Die ausländischen Aussteller – sie stellten über 60 Prozent des Gesamtangebots – sind mit dem geschäftlichen Erfolg überdurchschnittlich zufrieden. Das gilt sowohl für ihr Deutschland- als auch für das Exportgeschäft (93 Prozent zufriedene Aussteller). Aber auch der Zufriedenheitsanteil bei den 294 deutschen Ausstellern liegt deutlich (um 10 Prozent) über der Vorjahrsmesse; 90 Prozent äußern sich zum Export- und 89 Prozent zum Inlandsgeschäft zufrieden.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR
Massgeschneiderte Orgelhüllen



– aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite.
In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
– ist in zwei Ausführungen zu haben:
a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
– Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
DM/sFr.108.–, öS 768.– für Profiorgel
– Lieferfrist: ca. 4 Wochen
– Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
– Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben
EMPEX CH-2558 Aegerten

Beeindruckend die Selbstverständlichkeit auf der Musikmesse '84, mit der die Musik von modernsten Techniken Besitz ergriffen hat. So ist es kein Wunder, daß die Hersteller elektronischer Tasteninstrumente an der Spitze der Zufriedenheitsskala liegen.
Die Messeprognosen für die Preisentwicklung sind weitgehend eingetroffen: bei rund 60 Prozent des Angebotes waren die Aussteller mit Preiserhöhungswünschen zur Messe gekommen. Sie hielten sich überwiegend an die 5-Prozent-Marge – nur zum kleinen Teil gingen sie geringfügig über diesen Satz hinaus – und ließen sich in diesem Rahmen meist durchsetzen.
An dem umfangreichen Rahmenprogramm auf dem Messegelände beteiligte sich neben dem Kulturdezernat der Stadt und der Messe Frankfurt in diesem Jahr erstmals der Hessische Rundfunk. Von den Veranstaltungen fühlte sich besonders die jüngere Generation angesprochen. Auf dem Öffentlichkeitstag der Messe trat sie nicht als die Kundschaft von morgen in Erscheinung, sondern disponierte zum Teil in beachtlichem Umfang neue Geräte oder Ergänzungen für ihre Bands und Diskotheken. Die teilweise recht hohen Investitionen in solche Neuausrüstungen scheinen finanzierbar. Auch hierin manifestierte sich auf der Musikmesse Frankfurt wieder klar die kontinuierliche Erweiterung des aktiven Musizierens, insbesondere durch die Elektronik.
Auf der Messe in dem Hallen-Verbund 8 und 9 wurde – quasi «unter einem Dach» und symbolisch für den Weltmarkt – mit dem Zusammenrücken für die «klassische» wie die elektronische Richtung, von konjunktureller Erholung begünstigt, eine stetige Erweiterung deutlich. Ebenso wie «klassisch» geschulte Musiker neue elektronische Spielmöglichkeiten einbeziehen, so gelangen auch «Elektronik-Einsteiger» zum Umgang mit traditionellen Instrumenten.
«Tradition» ist für den Gesamtbereich des klassischen Musizierens ein wichtiges Stichwort. Es meint das seriöse Streben nach «Musik im Klang ihrer Zeit» ebenso wie die edlen Hölzer oder Metalle, die für entsprechendes Klangvolumen und stilgerechte Ausstattungsvarianten mitverantwortlich sind.
Das **Zubehör** hält Schritt mit der Instrumenten-Nachfrage, – von den Saiten für alle Klangfarben und jeden Grad des Könnens bis hin zu handlicheren Notenpulten oder schalldämmenden Musizierkabinen (auch hier übrigens zum Teil zum montagefreundlichen Selbstbau) für «umweltschonendes» Üben.
An den Ständen der **Musikelektronik** verdichtete sich die Lebhaftigkeit des Messegeschehens manchmal bis zum Trubel. Elektronische Orgeln und Keyboards haben den Rang einer eigenen Instrumentenkategorie ausgeweitet, indem sie mit Rhythmus-, Playback- und ähnlichen Einrichtungen versehen bzw. kombiniert werden können. Kaum ein wettbewerbsfähiges Modell verzichtet auf Mikro- und Digitaltechnik. Neue Klangbilder und das Design sind weitere Komponenten der Konkurrenzfähigkeit, dann aber auch die Verbindungsmöglichkeit zu externen Verstärker- und Mischanlagen, also ihre orchesterelektronische Integrationsfähigkeit. Synthesizer liefern vorprogrammierte Sets der spielbaren Klänge oder bieten das Selberprogrammieren an; Zusatzgeräte für den Heimcomputer machen diesen zum Synthesizer.

Die Orchesterelektronik hat weitere Entwicklungssprünge gemacht: bezüglich Miniaturisierung der Bauelemente, Ausweitung der Funktionsvielfalt und – eine Hauptzielrichtung – vereinfachte Bedienbarkeit und Montage. Für ihren Sound braucht die Band den Mann am Mischpult. Die Lichttechnik wird, computergesteuert, einbezogen oder als selbständige Anlage für den Diskothekenbedarf angeboten.
Der **Musikalienmarkt** hat auf dieser Messe an Internationalität noch zugelegt, urheberrechtliche Probleme und die Zugeknöpftheit öffentlicher Budgets allerdings noch nicht auflockern können. Die Anreicherung der Angebotspalette – um Neuauflagen oder Erstausgaben alter «Urfassungen», um historische Musik, um Ausgaben von Liedgut anderer Länder, zum Teil mit mehrsprachigen Texten, neue Spezialnoten für den (kindlichen) Anfänger – fand als Anpassung an aktuelle Wünsche der Musizierenden guten Anklang. In der Literatur wurden neue Werke zur Musiktherapie beachtet, ebenso der Einsatz von Videotechnik für den Musikunterricht. Als eine herausragende Schaltstelle für die Entwicklungen der Welt des Musizierens ist die Musikmesse Frankfurt auch zum Treffpunkt führender Persönlichkeiten des Musikverlagswesens geworden.

*Die Musikmesse 1985 findet statt vom 9. bis 13. Februar 1985.*

## Nach Redaktionsschluss:

Das Multitalent *Klaus Wunderlich* hat soeben eine neue Schallplatte produziert.
«On The Sunny Side Of The Street» enthält überwiegend amerikanische Evergreens im Swingstil.
Erschienen bei Ariola/Ufa.
LP Nr. 206124
Kassette Nr. 406124

EMPEX
**Der längst fällige**
**Manualreiniger**
**ist endlich erhältlich!**
NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück DM / Fr. 15.–
2 Stück DM / Fr. 28.–
(inkl. Porto & Verpackung)

Zu bestellen bei:
**EMPEX Orgelzubehör**
**Postfach 21 · CH-2558 Aegerten**

SOLTON Polyvox

# *Die perfekte Kombination*

POLYVOX - die perfekte Kombination von Klang und Funktionalität. Aufgebaut auf der Technik des Solton Topsellers, der Orgel P 500 C, bietet die POLYVOX bereits 60 Soundspeicher, d.h. Sie können die gesamte Registrierung (incl. Rhythmusgeschwindigkeit) für 60 verschiedene Musikstücke vorprogrammieren. Der Abruf erfolgt über einfachen Tastendruck

Die wichtigsten Daten: 4-chöriges Akkordeon mit 120 Bässen. 16 Presets, 8 freiprogrammierbare Presets, 60 Soundspeicher, 7-chörige Orgel, Chor, Speicher, Pianos, Bläser, 16 Solosynthesizerstimmen, el. Rotoreffekt, 24 Rhythmen mit wahlweise 2 vorgegebenen Begleitprogrammen pro Rhythmus. Selbstprogrammierung von selbsterdachten Rhythmen und Begleitmustern.

Auch als Polyvox K Knopfbassorgel erhältlich

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Händler oder direkt bei

SOLTON music GmbH, Gewerbering 31, 8398 Pocking/W.Germany
Tel. 08531/4038, Telex 57605

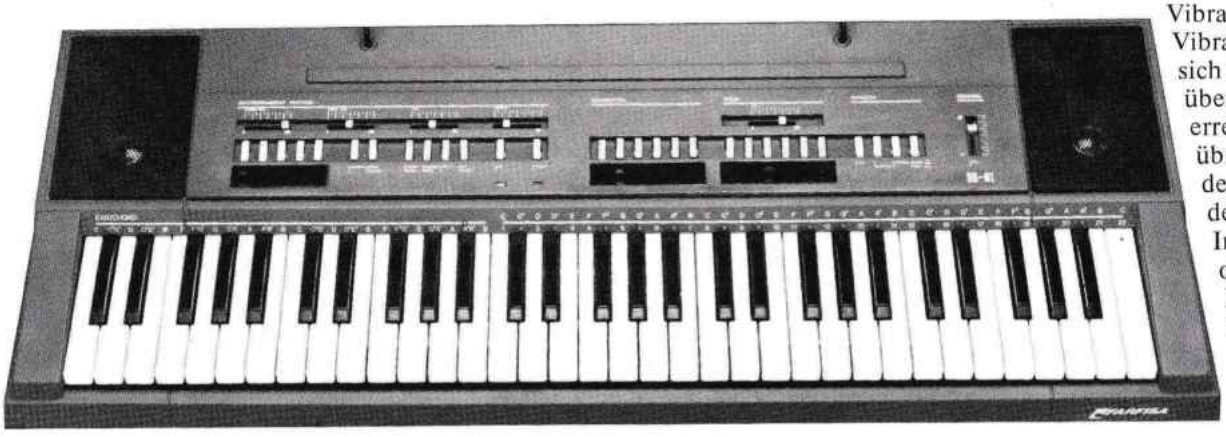
Offizieller Zulieferer JU. SKI POOL
Sarajevo '84

TBS Werbeagentur

Keyboard-Testbericht

# Farfisa SG-61

*Die kleinen, transportablen Keyboards werden immer beliebter, nachdem sie klanglich und bedienungsmäßig den Heimorgeln immer näher gekommen sind. Eines dieser Zauberkistchen ist das SG-61 von Farfisa.*



Wie man dem Namen entnehmen kann, verfügt es über 61 Tasten gleich fünf Oktaven, was dem Standard bei Vollorgeln entspricht. Da das Manual mit den Hauptregistern über den gesamten Umfang spielbar ist, kann man auch sakrale Literatur spielen. Für die Effekte läßt sich das Manual in einen linken Bereich mit zwei Oktaven und einen rechten mit drei Oktaven aufteilen. Die Register gliedern sich in drei Gruppen: Den Orchestrabereich, der achtstimmig spielbar ist; den monophonen Solobereich und den Begleitautomat. Um Register zu sparen, ist jeder Schalter doppelt belegbar, und mit dem Bereichschalter wird die eine oder andere Klanggruppe ausgewählt. Gruppe 1 des Orchesterteils umfaßt einen vollen Orgelklang, einen Bläsereffekt, ein Piano und ein Vibraphon. Gruppe 2 bietet zunächst einen weichen Orgelklang mit Percussion, ferner Streicher mit Nachklang, einen Cembalo- und einen Gitarren-ähnlichen Klang. In der «Solo»-Gruppe werden alle Klänge nur einstimmig wiedergegeben. Auf 1 gibt es Trumpet, Clarinet und Pan Flute; auf 2 Sax, Harmonica und Jazz Guitar. Natürlich läßt sich der Solo-Bereich mit dem Orchester-Bereich mischen, die oberste Stimme klingt dann als Solo, und zugleich klingen alle gedrückten Töne als Orchester. Auf Wunsch kann man die Stimmen jedoch auch trennen. Spielt man einstimmig, so erklingt nur der Soloklang; kommt eine zweite und weitere Stimme dazu, klingen diese im Orchesterklang. Zu vermerken wäre noch, daß der Solobereich auf die rechten drei Oktaven begrenzt ist. Für diese beiden Bereiche gibt es ein Sustain sowie einen elektronischen Rotoreffekt mit Stellung langsam/schnell. Ferner kann man die Lautstärke des Soloteils anpassen.

Im Begleitteil interessiert zuerst das Schlagzeug. Acht Rhythmen stehen insgesamt auf zwei Bereichen zur Verfügung. Dazu gibt es noch einen Schalter für Break. Mit «Split» kann man das Manual, wie oben erwähnt, aufteilen; im linken Bereich erklingt nun in 4-Fuß-Lage ein Orgelklang für die Begleitung und ein Baßton, wobei die Elektronik an den gespielten Tönen den Akkord erkennt und den passenden Grundton dazu spielt. Schaltet man auf Easy Chord, so genügt das Drücken einer Taste, und der Dur-Akkord erklingt mit dem Grundbaß. Drückt man zusätzlich irgend eine weiter oben liegende, weiße Taste, erklingt der Septim-Akkord, drückt man eine schwarze Taste, erklingt Moll. Das Ganze kann man auch noch auf Memory schalten; nun klingen Baß und Akkord ständig durch. Das Schlagzeug ist unabhängig davon spielbar. Wenn man nun auf «Chord Modul.» schaltet, wird der Akkord im Rhythmus «zerhackt». Drückt man auf «Rhythmus Baß», spielt dieser dem Rhythmus angepaßte Figuren. Weiterhin verfügt das Gerät über Key Start, so daß die komplette Begleitung mit Drücken des ersten Begleittones beginnt.

Einen weiteren Effekt der Hauptregister beschreibe ich erst hier, da er von der Begleitung abhängig ist. «Fcc» ist eine Akkordkoppel, bei der einstimmiges Spiel ausreicht, die Elektronik sucht sich die restlichen Stimmen aus der Begleitung. Zum Schluß der allgemeinen Beschreibung sei noch der Volumenregler für die Gesamtlautstärke erwähnt.

## Der Klang

Die beiden Orgelklangfarben klingen erstaunlich echt, in Verbindung mit dem Chorus ergibt sich das Klangbild großer Orgeln. Sehr realistisch klingt auch das Vibraphon, ein Vibratoeffekt läßt sich allerdings nur über den Chorus erreichen. Die übrigen Stimmen deuten den Klang der jeweiligen Instrumente an, ohne jedoch die Perfektion von Spitzenorgeln zu erreichen. Der Klang des Schlagzeuges ist dagegen sehr schön. Die Wiedergabe erfolgt über zwei Verstärker und Lautsprecher, was einen erstaunlich vollen Klang ergibt. Der Schlagzeugteil ist zudem in Stereo ausgelegt. Natürlich gibt es Anschlüsse für weitere Verstärker, einen Kopfhörer und einen Fußschweller. Wenn sechs Sekunden nicht gespielt wird, schalten die Verstärker automatisch ab, Nebengeräusche verschwinden somit ebenfalls.

## Die Bedienung

Dank der Doppeltbelegung der Register gibt es relativ wenig Schalter und somit ist das Ganze auch übersichtlich. Vor den Schaltern sitzen beleuchtete Sichtfenster mit den Registerbezeichnungen. Es wird immer nur die Gruppe beleuchtet, die gerade eingeschaltet ist. Im linken Bereich sitzen die Bedienungselemente für die Automatik, rechts die Klangregister, übersichtlicher geht es nicht.

## Fazit

Das Gerät verzichtet auf elektronische Mätzchen wie die Speicherung ganzer Musikstücke und bietet dafür schöne, abwechslungsreiche Klänge und optimale Bedienung für Leute, die gern selbst spielen. *A. Rieger*

## Auf einen Blick

+ übersichtlich
+ handlich
+ abwechslungsreiche Klangfarben
- Klangfarben nur angedeutet (ausser Orgel)
- Stereo nur beim Schlagzeug

# Notizen an unsere Leser

## Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

### Deutschland

Musik City
Bahnhofstrasse 10
7080 **Aalen**

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Peter Möhrlein, Musikinstrumente-Vertrieb
Wittelsbacher Ring 6
8580 **Bayreuth**

Orgelstudio b GmbH
Kantstrasse 117–
Krummestrasse
1000 **Berlin 12**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Strasse 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelstudio
Georg Branda
Markgrafenstr. 52
7809 **Denzlingen**

Musikhaus Jörgensen
Berliner Allee 67
4000 **Düsseldorf 1**

Eitorfer Musikladen
Edgar Krause
Goethestrasse 21
5208 **Eitorf**

Studio R. Gremme
Leifhelmweg 8
4407 **Emsdetten**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt, Grosse
Friedberger Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musikhaus H. Hessert
Klarastrasse 57
7800 **Freiburg**

Schwarzwaldmusik
Gesch.-Scholl-Str. 10
7290 **Freudenstadt 1**

Musik Electronic Max GmbH
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

M+O Musikschule u. Orgelfachgeschäft
Steinert & Kötter
Alleestrasse 18
5800 **Hagen**

Musik-Laden
Winterhuder Weg 55
2000 **Hamburg 76**

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 **Hasbergen**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 **Hohentengen 2**

Orgel-Paradies
Poppenstrasse 3
8070 **Ingolstadt**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Musik-Kohler
Münzgasse 26
7750 **Konstanz**

Musikhaus
J.F. Ebert
Lindenstrasse 2
7118 **Künzelsau**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 24
4540 **Lengerich**

Musikhaus Auth
Ringmauerstrasse 4–10
5880 **Lüdenscheid**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm, Verdistr./
Ecke Freseniusstr. 2
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Orgelstudio
Peter Hornung
Hauptstrasse 45
6745 **Offenbach**

Orgelstudio Kellermann
Stadthallen-Passage
4500 **Osnabrück**

Orgelstudio «bei artur»
Osnabrücker Strasse 54
4993 **Rahden**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikladle, Burgstr. 55
7407 **Rottenburg 7** (Weiler)

Louis, Klavier- und Orgelhaus GmbH
Sulzbachstr. 16–18
6600 **Saarbrücken**

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Siegener Musikladen
Edgar Krause
Hagener Strasse 109
5900 **Siegen 1**

Musikstudio Kraichgau
Quellenweg 1
6920 **Sinsheim-Adersbach**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Wolter
Berliner-Ring 41a
2351 **Trappenkamp**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Jade-Musikhaus
Gökerstrasse 104
2940 **Wilhelmshaven**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Musikhaus und Yamaha Orgelschule
B. Thibaut
Am Mühlengraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

### Schweiz

Musikhaus Dozy
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Musik Hug AG
Dornacherstrasse 38
4053 **Basel**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4001 **Basel**

Musik Müller
Zeughausgasse 22
3000 **Bern 7**

Musik Bieri AG
Hauptstrasse 26&28
5200 **Brugg**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Music-Center
W. Lüthold
6280 **Hochdorf**

Music & Drummer Shop
Löwengraben 15 / Weggisgasse 40
6004 **Luzern**

Wersi electronic
Kauenstrasse 4
8887 **Mels**

Musikhaus Bäriswyl Einkaufszentrum
8105 **Regensdorf**

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 **St. Gallen**

Marcandella Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 **Schaffhausen**

Musikhaus Horváth
Marktgasse 6a
3601 **Thun**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musik Bieri AG
Alte Bahnhofstrasse 5
5610 **Wohlen**

Musik-Shop
U. Burkhalter
Bernstrasse 100
3532 **Zäziwil**

### Österreich

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

### Holland

Fa. Kollee
Stationsstraat 5
**Weert**


# SCHOTT

**NEU!** Spielheft aus der Serie **TOP MUSIC AN DER ORGEL**

**Die Stimmungsorgel**

Die zündendsten Stimmungskanonen für elektronische Heimorgel. Best.-Nr. ED 7189, DM 14.–
**dazu Soundcheck-Cassette, Best.-Nr. T 609, DM 14.80**

**Hans Enzberg**
**Einfaches Orgelspiel nach Zahlen**

**Das Lehrprogramm für den Keyboarder ohne Notenkenntnisse**

**Lernanleitung für das Musizieren auf der Heimorgel**

Geeignet für das Selbststudium. Wichtige Tips für den Umgang mit Tasten. Umsetzen von geschriebener in gespielte Musik. Praktische Beispiele und Übungen. Best.-Nr. ED 7111.

Spielhefte:
**Evergreen-Melodien** Best.-Nr. ED 7222
**Kinderlieder** Best.-Nr. ED 7114
**Operetten-Melodien** Best.-Nr. ED 7219
**Schlager-Melodien** Best.-Nr. ED 7218
**Seemannslieder** Best.-Nr. ED 7217
**Stimmungslieder** Best.-Nr. ED 7115
**Volkslieder** Best.-Nr. ED 7116
**Walzer-Melodien** Best.-Nr. ED 7221
**Weihnachtslieder I** Best.-Nr. ED 7112
**Weihnachtslieder II** Best.-Nr. ED 7113
**Wunschkonzert-Melodien** Best.-Nr. ED 7220

**Jeder Band nur DM 14.90**

**Ideal für alle Keyboards (Heimorgeln mit Einfinger- oder Akkordautomatik)**

# Notizen an unsere Leser

## Jetzt bereits 150 Hohner-Orgelschulen

Die Matth. Hohner AG meldet einen weiteren Erfolg. Innerhalb weniger Monate gelang es, 150 eigene Orgelschulen im deutschsprachigen Raum einzurichten. Verwendet wurden dabei ausschließlich Orgeln aus Trossinger Produktion. Interessant ist dabei, daß alle Schulen nach einem pädagogischen Konzept arbeiten, das praxisgerechte Lehr- und Lerninhalte verbindet. Sie wurden bei Hohner durch erfahrene Autoren entwickelt und berücksichtigen speziell die europäische Mentalität.
Durch diese neue Hohner-Initiative ergänzen sich Pädagogik und Produkt in idealer Weise. Was vor etwa 5 Jahren mit der Grundlagenforschung für eine neue Musiktechnologie begann, zeigt so mehr und mehr Erfolg. Nachdem Hohner-Orgeln auf den Märkten der Welt immer stärker gefragt sind, lag es nahe, diese Beliebtheit durch Schulen und Unterrichtswerke zu stützen. Schließlich hat sich Hohner seit eh und je nicht allein um Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Musikinstrumenten und Verlagswerken gekümmert, sondern bereits vor Jahrzehnten durch die staatlich anerkannte Harmonika-Fachschule in Trossingen Impulse gesetzt, deren Erfahrungen beim Aufbau der Hohner-Orgelschulen von besonderer Bedeutung sind.

## Orgelwettbewerbe 1984

**Hohner**
In diesem Jahr veranstaltet Hohner wieder einen Wettbewerb. Mitmachen können alle, die Freude am Musizieren haben und bereit sind, sich unserer Jury zu stellen. Ausgenommen sind Berufsmusiker und Musiker, die in einer Band spielen. Nähere Einzelheiten sind der nächsten TASTEN WELT zu entnehmen.

**Wersi**
Auch bei Wersi plant man wieder einen Orgelwettbewerb für dieses Jahr. Eine terminliche Übersicht wurde uns ebenfalls für die nächste TASTEN WELT Ausgabe zugesagt.

**Yamaha**
Der Yamaha Electone Orgel-Festival '84 Wettbewerb hat bereits begonnen. Er ist in sechs Teile aufgeteilt:
1. Stufe: Informationsausscheidung
2. Stufe: Vorausscheidung
3. Stufe: Regionale Ausscheidung
4. Stufe: Nationale Endausscheidung
5. Stufe: Europäische Endausscheidung
6. Stufe: Internat. Endausscheidung

Die Veranstaltungen der Stufen 1 und 2 fanden im Januar und Februar statt.
Die Stufe 3 findet im April statt.
Die Stufe 4 im Mai, die Stufe 5 im Juni und die Stufe 6 in Japan steht noch nicht fest.

Wer gerne mehr Einzelheiten über den Yamaha-Wettbewerb haben möchte, wende sich bitte an die Firma: Yamaha Europa GmbH, Postfach 1140, D-2084 Rellingen, oder an den nächsten Yamaha-Fachhändler.

## Korrektur

In der TASTEN WELT 6/83 wurden für die Dr. Böhm-Vertretung in Bulle falsche Öffnungszeiten angegeben.
Die richtigen sind:
DI - FR 9.00 - 12.00, 13.30 - 18.30 Uhr
SA 9.00 - 16.00 Uhr
MO geschlossen.

exclusive Modelle

tolle Stoffe lichtreflektierend

aufwendig verarbeitet

**Showhemden**

**Westen mit Pailletten**

auch Sonderanfertigungen für Club-Hemden

*Katalog anfordern*

Milo Bekleidungsfabrik A. u. W. Fandrych

D-8266 Töging/Inn 7 · Tel. 08631/91280
Telex 56 707

ACHTUNG! Neuer Standort:
7989 Ratzenried b. Wangen, Nähe Bodensee

Sound Systeme WERSI STUDIO BRANDA

Für anspruchsvolle Heimorgelspieler und Musiker.

Digitalsounderweiterung! Der Synthesizer zum Einbau.
Computerblock DSE 600. Ihre Orgel wird zur Soundrakete.
Info anfordern. Für verschiedene Fabrikate möglich.
Sehr empfehlenswert.

**Neu! Hobby-Lehrgänge geplant.**
Besser spielen durch Orgelseminar!
Bei uns im schönen Allgäu unter Leitung eines Top-Organisten.
Registrieren, programmieren, Spieltechnik, Harmonie und Rhythmus, Orgeltechnik, Fachbegriffe usw.
Interessenten bitte voranmelden!

Kommen Sie in unser Studio.
Testen Sie die **fantastische Alpha DX 300 T** (30 kg).
Preiswerte Vorführorgeln etc. auf Lager.
WERSI-STUDIO, 7989 Ratzenried b. Wangen im Allgäu,
Telefon 0 75 22 / 42 85

Testbericht

# Roland Piano Plus 400

*Es gibt inzwischen eine ganze Reihe E-Pianos; elektromechanische und vollelektronische, die das echte Piano mit mehr oder weniger Erfolg imitieren.*

Die elektromechanischen bieten in der Regel einen Klavier-ähnlichen Anschlag, wogegen der Klang mit dem der herkömmlichen Klaviere nichts gemeinsam hat und eher dem Klang einer Celesta oder eines Glockenspiels nahe kommt. Die vollelektronischen E-Pianos sind im Klang eher dem Klavier verwandt, jedoch überzeugt der Anschlag in den seltensten Fällen.

Das Roland Piano Plus 400 vertritt eine ganz neue Generation von E-Pianos und wartet mit einer Reihe interessanter Details auf. Es wirkt auf den ersten Blick wie ein besonders zierliches Kleinklavier; auf den zweiten Blick stellt man fest, daß das Gehäuseunterteil nur aus den seitlichen Füßen, dem Sockel mit den Pedalen und einem Stabilisierungsbrett besteht, der Rest ist offen. Der Aufbau über der Klaviatur ist nach amerikanischem Muster sehr flach gehalten, und in den vorderen Schlitzen stecken links und rechts die Lautsprecher. Das Ganze ist mit einer Nußbaumimitation überzogen und sieht so dem echten Klavier sehr ähnlich. Als nächstes fällt auf, daß das Instrument über volle 7¼ Oktaven Umfang verfügt. Man kann somit jede Art von Klavierliteratur auf dem Piano Plus 400 spielen. Ein sechzehnstimmiger Synthesizer ist für den Klang verantwortlich. Da der Pianist nur zehn Finger besitzt, reichen die sechzehn Stimmen normalerweise aus. Anders wird es, wenn man das Pedal zuhilfe nimmt. Spielt man nun Läufe oder Arpeggien, so hat man die Zahl 16 schnell überschritten. Der älteste, d. h. der zuerst gespielte Ton wird dann gelöscht, dann der zweitälteste usw. Es wäre natürlich fatal, wenn der älteste Ton, der ja oft den Grundton eines Akkordes darstellt, gelöscht würde. Aber bei Roland hat man dieses Problem erkannt und eine Schaltung eingebaut, die den tiefsten der gespielten Töne in jedem Fall weiterklingen läßt. Statt diesem wird eben der Ton, der als nächster dran ist, gelöscht.

Die Spielart des Roland Pianos ist etwas leichter als beim herkömmlichen Klavier, trotzdem fühlt man sich sofort wohl. Der Dynamikbereich von pp bis ff ist dem Klavier sehr ähnlich, auch das Anschlagverhalten mit einer Ausnahme: beim Roland E-Piano kommt auch beim langsamsten Niederdrücken noch ein Ton, wogegen beim echten Klavier der Hammer hier nicht mehr ansprechen kann und somit auch kein Ton zu hören ist. Mit dem Dynamikbereich ändert sich beim Roland Piano ähnlich dem echten Klavier auch das Timbre, d. h. ein lauter Ton klingt brillanter, ein leiser Ton weicher. Was das elektronische Instrument natürlich nicht bietet, das sind die Nebengeräusche der Mechanik und vor allem das Klopfen des Hammers. Hier ist natürlich die große Streitfrage, ob diese Geräusche einfach mit dazugehören, oder als störende Nebeneffekte angesehen werden sollen.

Es gibt verschiedene Klaviere, vom ganz weichen bis zum extrem harten. Das Roland E-Piano verfügt über drei Piano-Register und einen Brillanz-Regler, so daß alle Nuancen vom weichen elektromagnetischen Piano bis zum Whisky-getränkten Western-Klavier einstellbar sind. Ferner gibt es ein Vibraphon-Register, ein Cembalo, und mit der Bezeichnung E-Piano den Glocken-ähnlichen Klang des Rhodes E-Pianos. Mit einem langsamen Choruseffekt und einem schnellen, in der Stärke regelbaren Tremoloeffekt läßt sich der Klang zusätzlich beleben. Die Wiedergabe erfolgt über zwei Lautsprecher, wobei das Tremolo sogar in Stereo erklingt. Selbstverständlich besitzt das Gerät Ein- und Ausgänge, so daß es auch bühnentauglich wird. Obwohl das E-Piano fast traditionell aussieht, verbirgt sich dahinter ein moderner Synthesizer, der sogar über einen Midi-Anschluß verfügt. Dieser internationalen Norm haben sich in der Zwischenzeit viele Hersteller angeschlossen; man kann vom Roland E-Piano aus einen weiteren Synthesizer mit Midi-Anschluß steuern. Ebenso kann das E-Piano von einem anderen Synthesizer angesteuert werden. Für den Heimgebrauch steht ein Kopfhöreranschluß zur Verfügung, so daß man auch «stumm» spielen kann.

## Der Klang

Stellt man das Roland E-Piano mit seinen zwei kleinen Lautsprechern neben ein herkömmliches Klavier, so schneidet es bei dieser ungleichen Disziplin nicht gerade besonders gut ab. Nimmt man jedoch beide Instrumente mit ins Studio und nimmt zuerst das Klavier über Mikrophon auf Band auf, danach das Roland E-Piano direkt über die Anschlußbuchse, so hört sich das Ergebnis fast gleich an.

## Fazit

Überall dort, wo ein Klavier verstärkt werden muß, ist das Roland E-Piano im Vorteil. Ebenso bei Kopfhörerbetrieb. In der Preisklasse um die DM 4000.– hat ein herkömmliches Klavier klanglich auch nicht mehr zu bieten, das E-Piano hat zudem noch weitere Klangfarben, und man spart den Klavierstimmer.

*A. Rieger*

## Auf einen Blick

+ schöner Klang
+ Anschlagsdynamik
+ weitere Klangfarben

– schwache Wiedergabe

# Tasten-Brief-kasten

*Schreiben Sie uns!*
*Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.*

*Unsere Adresse:*
*Redaktion* TASTEN WELT
*Tasten-Briefkasten*
*Postfach 21*
*CH-2558 Aegerten*

## *Aus der Seele gesprochen*

der Offene Brief von Herrn Rudolf Haupt, Lübbecke/Westf. hat mir so recht aus der Seele gesprochen.
Seit Jahren setze ich mich hier im lokalen Bereich dafür ein, dass im kirchlichen Musizieren und auch im Gottesdienst elektronische Instrumente bzw. Orgeln eingesetzt werden. Leider völlig vergeblich. Einen Teil der Auseinandersetzung habe ich einmal über die Presse öffentlich geführt. Ergebnis: Massiv beleidigende Gegenäusserungen. Drei Fälle als Beispiel: Unsere Kirche brannte ab. Mit ihr eine grosse 3manualige Orgel mit um die 80 Register. Nach dem Wiederaufbau fehlte die Orgel. Ich schlug den Einsatz eines elektronischen Instrumentes vor, das mit Sicherheit keine 350 000 DM gekostet hätte und wies darauf hin, dass mit dem ersparten Geld eine unheimlich grosse Menschenmenge in der Dritten Welt vor dem Verhungern gerettet werden könnte. Aber nicht doch. Es wurden die Frauengruppen eingesetzt, und von Zeit zu Zeit konnte man in der Zeitung lesen: unserer Frauengruppe ist es mit dem allbekannten Eifer gelungen, noch einmal ... tausend DM für unsere neue Orgel zusammen zu bekommen. Das Motto scheint zu lauten: Brot für die Welt – die Wurst für uns.
In einem anderen Stadtteil wurde eine neue Kirche gebaut. Die erforderliche Bausumme war von Anfang an nicht da. Auch hier muss eine Orgel her. Mein erneuter Vorstoss, der der erzwungenen Sparsamkeit doch entgegenkam, wurde überhört. «Die Frauen sind nun dabei, in unermüdlichem Eifer für unsere Orgel zu sammeln und haben einen erfolgreichen Basar abgehalten!»
In noch einem Stadtteil fehlte im neuerrichteten Gemeindezentrum ein Klavier. Das durfte auch kein elektronisches sein. Ich bekam noch nicht einmal ein Dankeschön für entsprechende Hinweise auf bestehende Möglichkeiten. «Unsere Frauen haben rege ...»
Im Laufe dieser Auseinandersetzungen hatte ich einmal schriftlichen Kontakt mit dem Musikwart der Evangelischen Kirche in Westfalen, dem ich anhand der Dr. Böhm-Orgeln als Beispiel eine Kostenrechnung vormachte und auch eine Klangprobe per LP vermittelte (André Duriaux mit Werken von Bach, Franck und Vierne auf FnT von Dr. Böhm).
Der Herr Professor, der der Gesellschaft für Orgelfreunde zumindest nahesteht, argumentierte gegen mich völlig im Sinne dieser etwas doch sehr engstirnigen und antiquierten Vereinigung und gipfelte in der Feststellung, dass man, wenn man tatsächlich beabsichtige, eine elektronische Orgel in der Kirche aufzustellen, auf keinen Fall eine Böhm-Orgel nehmen könne, weil eben der Dr. Böhm aus der Kirche ausgetreten sei. Und: Würde man sich der elektronischen Orgel zuwenden, richte man das ohnehin schwer angeschlagene Handwerk der Orgelbauer vollends zugrunde. Sic! All das liegt genau auf der von Herrn Haupt apostrophierten Linie und ist gewiss schändlich.
Ich meine schon, dass es wichtig ist, allen Orgelfreunden so viele Argumente wie nur möglich zukommen zu lassen, um gegen die Ächtung der elektronischen Orgeln ankommen zu können. Aber: Im Grunde bleibt das dann steril zwischen uns. Die andere Seite merkt nicht das Geringste, dass sich da etwas tut.
Vor kurzem habe ich eine umfängliche Reise durch Süddeutschland gemacht und dabei viele Kirchen gefunden, in denen tatsächlich elektronische Orgeln standen und im Einsatz waren. Wie wäre es, wenn man mit Hilfe der TASTEN WELT eine authentische Liste dieser Kirchen zusammenstellen würde, um sie schlagkräftig bei der Hand zu haben und einsetzen zu können? Empfohlen sei auch das Büchlein von Michael Rieländer: Die elektronische Orgel. Da wird eine Reihe von Argumenten geboten.
Es müsste vielleicht einmal dieses Thema ganz umfangreich in der TASTEN WELT aufgegriffen und beleuchtet werden. Und diese Nummern sollte man diesen «Hohen Stellen» (Kirchen, Musikhochschulen, Akademien usw. zustellen, damit die einmal sich persönlich angegriffen fühlen und zur Stellungnahme veranlasst werden. Vielleicht einmal ein «Offener Brief» an die Leitung eines solchen Institutes, eine Anfrage bei den Kultusministern? Mit blosser Meinungswiedergabe in der TASTEN WELT kommt gar nichts in Gang, auch die beste Information trifft sowieso nur auf bereits Überzeugte, sonst wären sie nicht Abonnenten der TASTEN WELT.
Klaus Wunderlich schrieb mir zu genau diesem Thema der Ächtung: «Ich bin gegen viele Dinge genau so machtlos wie Sie und wundere mich, warum Sie mir dies alles schreiben. Früher habe ich sehr oft versucht, auf die massgeblichen Leute in diesem Sinne einzureden, habe aber feststellen müssen, dass das überhaupt keinen Zweck hat. Die Leute haben eben ihre eigene Meinung und gehen davon nicht ab.»
Ich meine, durch die TASTEN WELT sind wir doch schon eine recht respektabel grosse Gemeinde von Freunden der elektronischen Orgel, und es müsste möglich sein, den Angriff zu formieren, damit endlich einmal Bewegung in diese starre Front unserer Gegner kommt. Ich wäre immer dabei. Saxophon und Akkordeon kann man nach grossem Widerstand dereinst nun auch heute studieren.
Mit der Hoffnung, mit diesen Zeilen vielleicht doch etwas initiiert zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüssen
W. Prollius, Bergkamen-Oberaden

# Musikalisches Manövrieren

*Ch. Champagne*

# Donauwellen

Diese Melodie von Jan Ivanovici ging um die Welt und wird immer noch oft und gerne gespielt.
Sie ist in der AAB-Form geschrieben. Das erste A-Thema ist in den Takten 1 - 16 untergebracht. Der zweite A-Block in den Takten 17 - 32. Beim 33. Takt fängt das B-Thema an, das uns zum Schluß der Melodie führt. Wie Sie feststellen werden, habe ich die Noten des zweiten A-Teiles nicht mit den gleichen Akkorden «bekleidet» wie die des ersten A-Teiles, weil Abwechslung nicht nur das Leben süßer macht, sie erfrischt auch. Außerdem muß ich zugeben, daß ich eine gewisse Schwäche habe, die Akkordsequenzen mit dem Baßverlauf in Zusammenhang zu bringen. Lange Dominant-Akkordfolgen liegen mir, die spiele ich fürs Leben gern (siehe Takte 21 bis 28). Tonleiterschritte mit dem Baßpedal klingen ebenfalls gut; insbesondere wenn sie sich in die dem Verlauf der Melodie entgegengesetzte Richtung bewegen (siehe Takte 1 bis 5). Beim Pedalspiel in chromatischer Reihenfolge begegnet man ab und zu unweigerlich verminderten Akkorden (siehe Takte 12, 19, 20).

Zum Schluß noch ein Wort zur Akkordbenennung. Wenn immer die Quinte (5th) und/oder die None (9th) im Akkord sich durch den Verlauf der Melodie oder in der Gegenmelodie verändert, verwende ich das Symbol «alt.» (= Alterierung). Ansonsten müßte es heißen:

in Takt 22 - $E^{13}$, $E^{7}_{+}$, $E^{7}$

in Takt 23 - $A^{7}$, $A^{13}$, $A^{7}_{+}$

in Takt 24 - $D^{9}$, $D^{7(b9)}$

und das druckt mir niemand ins Notenblatt. Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit meiner Bearbeitung der «Donauwellen». Hoffentlich stören Sie sich nicht allzu sehr an meinen von Hand geschriebenen Noten, denn für die Notenblätter, die man heutzutage nicht millionenfach verkaufen kann, liegen die hohen Satzkosten einfach nicht drin. Leider gibt es noch zu wenige Orgelspieler, die eben etwas schwierigere Bearbeitungen wünschen.


MUSICAL MANEUVERS

**Musical Maneuvers** wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

*Aus dem Inhalt:*
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

# DONAUWELLEN

Der Abdruck geschieht mit der freundlichen Genehmigung des CAPAC Verlages.

*Liebe Orgelfreunde,*
*In dieser Rubrik sollen die Orgelselbstbauer zu Wort kommen.*
*Erlebnisse beim Bauen – erfreuliche und vielleicht weniger erfreuliche.*
*Vorschläge für Ergänzungen, vielleicht sogar für Verbesserungen.*
*Kennen Sie jemanden, der Unterstützung sucht, um sein Projekt zu vollenden? Bitte schreiben Sie uns und tragen Sie so dazu bei, dass diese Rubrik eine wahre Fundgrube für den Selbstbauer werden kann.*
*Jeder veröffentlichte Beitrag wird honoriert.*
Die Redaktion

# Bausatzorgeln von Philips

**Ganz im stillen** und ohne grossen Werbeaufwand durch Starkonzerte wurde ein Orgelbausystem der Firma Philips auf dem Orgelselbstbaumarkt eingeführt. Im Rahmen des Hobby-Elektronik-Selbstbauprogrammes werden u. a. Orgelmodule angeboten, die so konzipiert sind, daß mit ihnen Orgeln in den verschiedensten Konfigurationen gebaut werden können.
Das bedeutet für den Bastler, daß er sich zum Einstieg zunächst einen Minimumbausatz bestellen kann. Durch Hinzufügen weiterer Module bzw. Veränderung der Zusammenschaltung untereinander lassen sich z. B. einmanualige Orgeln mit oder ohne Manualteilung, zweimanualige Orgeln, Orgeln mit zusätzlichen Quint- oder Terzfußlagen oder Doppelgeneratoren bauen. Alle Versionen sind aus den gleichen Grundbausteinen aufgebaut.

Der **Basisbaustein** ist das Netzgerät mit dem Topoktavgenerator. Er liefert die Versorgungsspannungen (+6 V, +12 V), die im Topoktavgenerator erzeugten zwölf höchsten Töne und das Frequenzvibrato. Über Flachbandleitungen mit Steckerleisten wird dieser Baustein verbunden mit maximal drei Bausteinen «elektronische Tastenkontakte». Ein Baustein liefert fünf Fußlagen, z. B. die Grundfußlage 8', dazu die Obertöne 4', 2' und 1' sowie die Subharmonische 16'. Durch etwas geänderte Drahtbrücken auf der gedruckten Schaltung läßt sich der gleiche Baustein entsprechend auch für die Quinten (5⅓', 2⅔', 1⅓') und Terzen (3⅕', 1⅗') verwenden. Damit kann die Orgel ohne großen Aufwand 10chörig ausgelegt werden, ein Klangreichtum, der selbst bei teuren Orgeln nur selten vorhanden ist.

## Verwendung speziell entwickelter ICs

Durch Verwendung speziell entwickelter integrierter Schaltkreise (ICs) ist es gelungen, gerade in diesem Bereich den erheblichen Aufwand an Bauelementen und Verdrahtung auf ein absolutes Minimum zu reduzieren. In den ICs sind nicht nur die elektronischen Schalter (fünf pro Taste) enthalten, sondern auch die Frequenzteiler, um aus den höchsten zwölf Tönen vom Topoktavgenerator die jeweiligen tieferen Oktaven zu erzeugen und vor allem die Verharfung, die eine Mehrfachausnutzung desselben Tones als Grundton oder als Oberton gestattet. Da dieses IC für die vielen Ein- und Ausgänge viele Anschlußbeinchen braucht, blieben keine mehr übrig, um zusätzlich die Frequenzteilerausgänge direkt herauszuführen. Das wäre vorteilhaft, um aus den gelieferten Rechteckkurven mit gleichem Puls/Pause-Verhältnis solche mit unterschiedlichem Verhältnis zu machen, wie sie für Pianoklangfarben gebraucht werden. Auch könnten hier Filter angeschlossen werden für eine Sinusklangformung.

Die **elektronischen Tastenkontakte** lassen sich mit wenigen Bauelementen bereits so ansteuern, daß ein Sustain entsteht (nach Loslassen der Taste klingt der Ton langsam aus), wenn man dieses variabel haben möchte. Dazu noch mit umschaltbarem Attack (harter/weicher Toneinsatz) und Percussion (Ton verklingt trotz gedrückter Taste von alleine), dann müssen zwei Arten von Hüllkurvenbausätzen dazugeschaltet werden. Einer für die Einstellung der Hüllkurvenform durch Tipptasten, und für ein 49-Tasten-Manual vier (bei 61 Tasten fünf) Bausätze, die die eigentliche Hüllkurvenformung enthalten.

**Zwei Klangfilterbausätze** mit je acht Registern machen aus dem Rechteck verschiedene Klangfarben. Ein NF-Vorverstärkerbausatz führt alle Tonsignale zusammen, gibt elektronischen Hall dazu (BBD, Eimerkettenspeicher) und beeinflußt noch einzelne Eingänge wahlweise mit einem Chorus oder Phaser.

## Manuale

Für die Orgel stehen vieroktavige Manuale mit je einem Kontakt pro Taste zur Verfügung. Mit einer einoktavigen Zusatztastatur kann das Manual erweitert werden auf fünf Oktaven.

**Als Zusatzbausteine** gibt es eine Pedalelektronik mit einem 13-Tasten-Stummelpedal, ein elektronisches Schlagzeug und einen Begleitautomaten. Rundherum also ein geschlossenes Bausatzsystem, das auch dem Orgelanfänger ohne große technische und akustische Kenntnisse den Bau einer recht umfangreichen Orgel möglich macht.
Die Bausätze enthalten alle notwendigen mechanischen und elektronischen Bauteile. Die Bauanleitungen sind sehr ausführlich. Sie fangen weit unten an, mit einer Anweisung, wie gelötet wird. Die Bauanleitung ist schrittweise aufgebaut und wird fortgesetzt durch eine Funktionsprüfanleitung und eine Zusammenbauanweisung. Alles mit vielen Zeichnungen.
Für **zusätzliche Baugruppen** wie Mischpult, Klangstufen, Endverstärker hat Philips ebenfalls Bausätze in seinem Programm. Allerdings laufen diese dann nicht unter dem Stichwort «Orgel».

## Der Zusammenbau

Abb. 1 zeigt die einfachste Form einer einmanualigen Orgel. Basis aller Vorschläge ist der «Oktav-Generator und Netzteil»-Bausatz. Er erzeugt die erforderlichen Speisespannungen und liefert an 13 Generatorausgängen die höchsten in einer Orgel vorkommenden Töne. Über vielpolige Miniaturstecker wird der Bausatz «Elektronische Tastenkontakte» mit dem Generator und dem Manual verbunden. Aufgabe der «Elektronischen Tastenkontakte» ist es, zunächst die vom Generator erzeugten Töne weiter bis zu dem erforderlichen tiefsten Ton zu teilen. Mit Hilfe einer Gleichspannung, die bei gedrückter Manualtaste ein mechanischer Schalter liefert, werden fünf elektronische Schalter gesteuert. Sie legen fünf Tonsignale in Oktavabstand auf die sogenannten Sammelschienenausgänge (fünf Ausgänge). Es stehen so nicht nur, wie bei ganz einfachen Instrumenten, der Grundton zur Verfügung, sondern vier weitere Töne (in Oktavsprüngen), die nach Belieben zugeschaltet werden können.

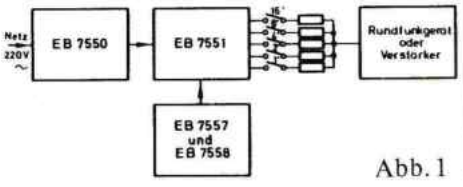



Abb. 1

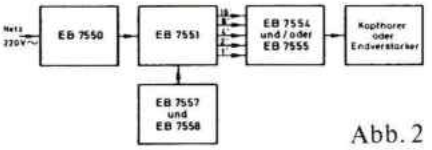



Abb. 2

Abb. 2 zeigt die erste Erweiterungsmöglichkeit. An die fünf Sammelschienenausgänge der «Elektronischen Tastenkontakte» kann die «Klangfilter-Elektronik» angeschlossen werden. Jeweils acht unterschiedliche Klangfarben stehen dann an einem niederohmigen Ausgang zur Verfügung, der direkt einen 600-Ohm-Kopfhörer oder einen beliebigen Endverstärker aussteuert. Mit der Hüllkurven-Elektronik A und B läßt sich das Ein- und Ausschwingverhalten des gespielten Tones verändern (Abb. 3). Je nach Anzahl der Tasten wird der Bausatz vier- bis fünfmal benötigt.

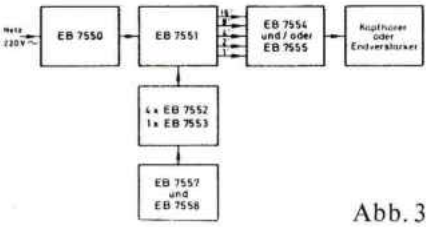



Abb. 3

*Fortsetzung auf Seite 29*

Domus-Orgeln von

viscount®

Instrumente für den Sakralbereich, die sich durch Anwendung der neuesten technischen-elektronischen Möglichkeiten in die Reihe der Spitzenprodukte eingliedern konnten.

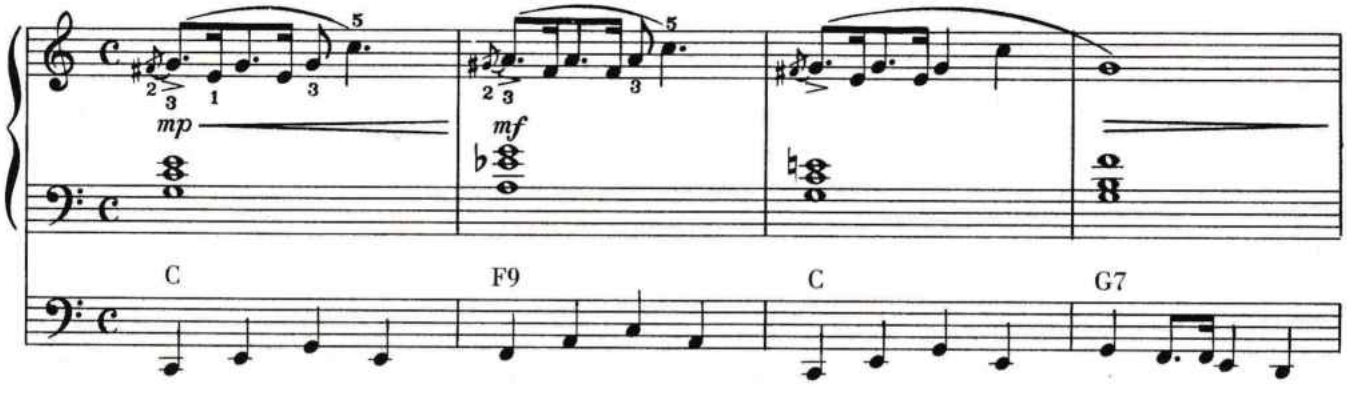
**Domus 10 · 40 · 60 · 80**

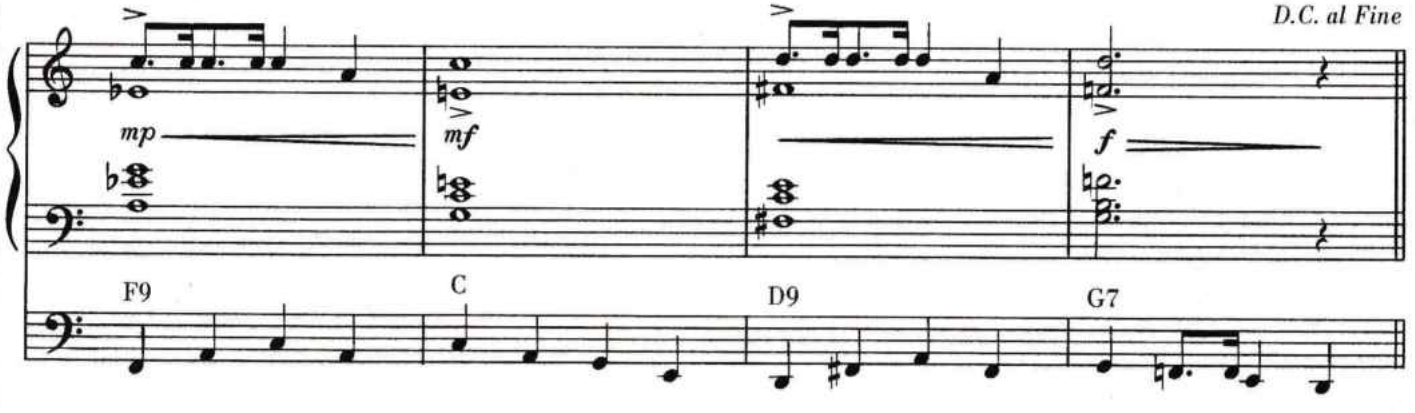
Händlernachweis und Alleinimport für die BRD:
Viscount electronics Vertriebs GmbH,
Dieselstrasse 7, D-3004 **Isernhagen** 2

# WALKING BLUES

langsam und regelmässig

W. FREED





Sammelschienenausgänge, die im Terz- oder Quintenabstand zum Grundton liegen, können durch geänderte Verdrahtung des Bausatzes «Elektronische Tastenkontakte» erreicht werden (Abb. 4). Maximal drei Bausätze lassen sich an die «Hüllkurven-Elektronik» anschließen.

Alle bisher gezeigten Versionen hatten keine Manualteilung. Wie dies zu erreichen ist, zeigt Abb. 5. Durch die Manualteilung kann ein Teil der Tastatur auf eine zweite Klangfilter-Elektronik gelegt werden; die Klangfarbe läßt sich auch bei der einmanualigen Ausführung für die rechte und linke Hand unterschiedlich wählen.

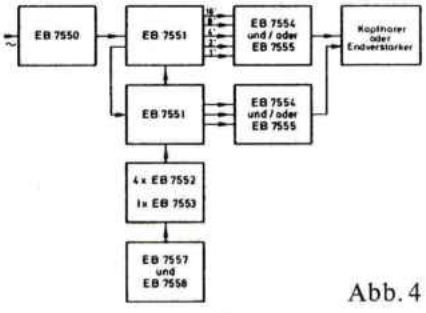



Abb. 4

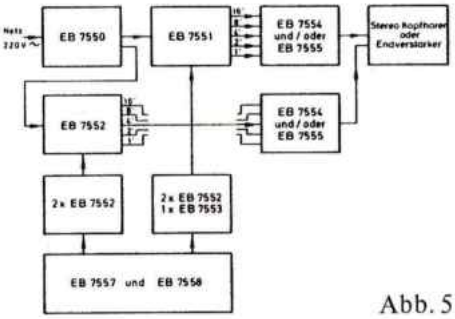



Abb. 5

Von der einmanualigen Version mit Manualteilung bis zur Ausführung mit zwei getrennten Klaviaturen ist es nur ein kleiner Schritt. Abb. 6 zeigt in anschaulicher Weise das Prinzipschaltbild ohne «Hüllkurven-Elektronik».

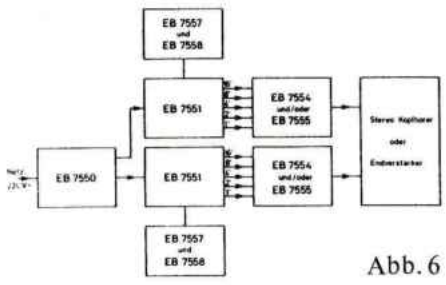



Abb. 6

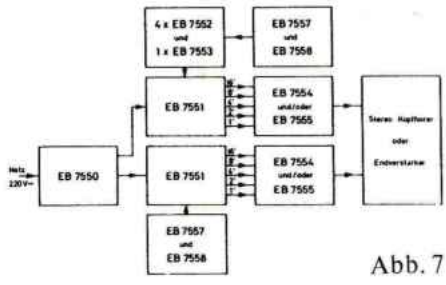



Abb. 7

In Abb. 7 ist zusätzlich für das Obermanual die «Hüllkurven-Elektronik» eingesetzt. Mit der rechten Hand können jetzt Hüllkurveneffekte wie Einzeltastenperkussion (Piano), weicher oder harter Toneinsatz und Sustain (Nachklang) gespielt werden.

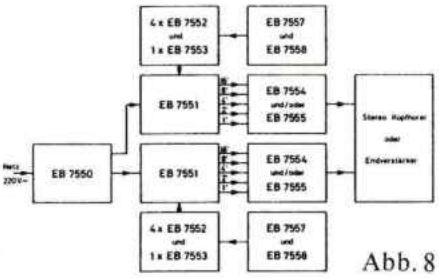



Abb. 8

Sollen beide Manuale mit der «Hüllkurven-Elektronik» ausgerüstet werden, so ist die Orgel nach Abb. 8 aufzubauen. Selbstverständlich können auch bei der zweimanualigen Version Tonausgänge in Quint- und Terzabstand erzeugt werden, es müssen lediglich, wie in Abb. 4 gezeigt, die «Elektronischen Tastenkontakte» und die «Klangfilter-Elektronik» pro Manual dreimal vorhanden sein.

Wie immer zum Schluß soll eine kleine Wertung des Vorgestellten folgen. Was uns gefiel, ist mit + gekennzeichnet, was fehlt oder nicht überzeugend war, mit –.

+ Modularer Aufbau
+ Wenig Verdrahtung
+ Preisgünstiger Bausatz
- Kein Zugriff zu Frequenzteilern für Sinus oder unsym. Rechteck
- Manual nur mit einem Kontakt
- Keine Anschlagdynamik für Pianoeffekt
- Keinen Registerbausatz für Quinten und Terzen.

*K. Neufeldt*

**Suchen Sie für Ihre Kirche eine Orgel die musikalisch und finanziell einmalig ist?**

GEREF. KERK - EDE

Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.
Wir bauen Kirchenorgeln
für alle Kirchenräume.

**JOHANNUS Orgelbouw b.v.**

Morsestraat 28 - 6716 AH Ede - Niederlande
Telefon (0031) 8380 - 37403 Telex 37044 Jove NL

*R. P. Farrar*

# Arie aus «Rinaldo»

*Während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörte Händel zu den Giganten in der Welt der Musik. Obschon damals auch J. S. Bach zahlreiche hohe Ehrungen zuteil wurden, war Händel der bekanntere von beiden. Beide wurden im gleichen Jahr (1685) geboren, Bach in Eisenach, in Thüringen, und Händel in Halle, in Niedersachsen. Trotz ihrer relativ nah beieinanderliegenden Geburtsstätten haben sie sich nie getroffen. Während Händel die ganze Welt bereiste, viele Jahre in Italien und in England verbrachte, unternahm Bach nur Reisen in seinem geliebten Deutschland.*

Ist es denn nicht merkwürdig, daß Bachs Kompositionen heute so bekannt und beliebt sind – man kann sie auf Konzertbühnen, als Hintergrundmusik bei Fernsehsendungen hören, ja sogar Arrangeure der Popmusikszene bedienen sich seiner Themen – und demgegenüber kennen heute viele im besten Fall den «Messias» und vielleicht noch einige Opernarien aus dem gewaltigen Lebenswerk Händels. War Händels Musik zu tiefschürfend, um populär zu werden? Oder haben wir es etwa versäumt, seine Werke in unserem Repertoire lebendig zu erhalten? Seine Musik ist doch so dramatisch, voller Leidenschaft, aber auch friedlich ruhend zugleich, z. T. majestätisch, z. T. Freudenekstase mit allen menschlichen Leidenschaften. Der Grund, warum Händel heutzutage nicht bekannter ist, liegt sicher nicht in seiner Musik. Wir alle haben es nur versäumt, ihn in lebendigerer Erinnerung zu erhalten.

Betrachten wir einmal seine Arie «Lascia ch'io piango» aus der Oper Rinaldo. Wenn Sie Teile aus dieser Oper vorgetragen hören oder selbst spielen, ergreift Sie unweigerlich friedliche Ruhe, eine stille Zuversicht, aber auch etwas Majestätisches. Da wird einem so richtig bewußt, wie es die großen Meister verstanden, die verschiedensten Gefühlsregungen mit ihren Kompositionen zu wecken. Mit unübertroffener Genialität verstand Händel seine Tonfolgen durch geschickt «plazierte» Harmonien entweder fließen oder ruhen zu lassen oder mit tiefen Baßtönen eine etwas gespenstische Stimmung zu kreieren, um die gewünschte Wirkung auf den Zuhörer bzw. Interpreten zu erzielen.

Versuchen Sie nun, was Sie aus der folgenden Arie aus Rinaldo holen können. Vom oberen Manual sollte ein möglichst voller Klang (keine dünnen Stimmen) kommen, und im unteren Manual schalten Sie vorteilhaft das Register Diapason o. ä. ein. Das Tempo ist langsam aber nicht schleppend. Vielleicht üben Sie am besten zunächst nur die Melodie mit der rechten Hand, bis Ihnen die Melodie etwas «mitzuteilen» beginnt.

Lassen Sie sie an den richtigen Stellen atmen, ohne jedoch die Pausen allzulange auszuhalten. Eher die Note vor den

holzschuh

**Neuerscheinung für electronische Orgel!**

Eine Sammlung bekannter und immer wieder gern gehörter Melodien aus Oper, Operette, Volksmusik, internationaler Folklore, alter und neuer Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Für die electronische Orgel ausgewählt und bearbeitet von **Hans Lüders.**

Schwierigkeitsgrad: leicht

Band 1 · Bestell-Nr. 835 · 120 Seiten · DM 27.80
Band 2 · Bestell-Nr. 837 · 120 Seiten · DM 27.80 (erscheint im April 1984)

**Musikverlag ALFONS HOLZSCHUH**
**Postfach 1560 · 7980 Ravensburg**

Pausen etwas verlängern, damit die Stille der Pausen nicht zu lang ist. Ein bißchen Rubatospiel, ein wenig Elastizität setzen da schöne Akzente. Auch Crescendos und Diminuendos bringen Sie am besten dort an, wo **Sie** sie für richtig halten.

Gefällt es Ihnen besser, die gleichen Akkorde der linken Hand zu binden anstatt neu anzuschlagen, dann tun Sie eben das. Wegen der Klangfülle, die durch das gebundene Spielen der gleichen Akkorde entsteht, ziehe ich persönlich diese Spielweise vor. Diejenigen unter Ihnen, die lieber die Akkorde und Pedalnoten so spielen, wie sie geschrieben sind, sollten darauf achten bzw. hören, daß die Musik dennoch fließend wirkt, d. h. nicht bruchstückartig wird.

Sobald Ihr Vortrag einigermaßen gut «läuft», machen Sie möglichst eine Tonbandaufnahme davon, und lesen Sie dann beim Abspielen des Bandes gleichzeitig die Noten mit. Hören Sie dabei kritisch und ganz objektiv hin – so als ob es die Aufnahme eines anderen wäre. Notieren Sie sich dabei Effekte und Registrierungen, die Ihnen allenfalls noch besser gefallen, und merken Sie sich dabei auch diejenigen Stellen, die noch einer «Bereinigung» bedürfen. Dabei hilft oft ein kleiner Korrekturplan. Wenn Sie so vorgehen und, nach dieser ersten Aufzeichnung, dieselbe Prozedur noch zwei bis drei Male wiederholen, werden Sie erfreut feststellen können, daß Sie nicht nur einfach aneinander gereihte Noten spielen, sondern effektiv Musik machen. Wenn Ihnen selbst nämlich das Gespielte nichts oder nicht viel sagt, dann wird es mit Sicherheit dieselbe Wirkung auch auf andere Zuhörer haben.

Diejenigen, die der Meinung sind, daß ihre Musik keine Aussage hat, benützen – etwas überspitzt formuliert – vermutlich die Manuale eher als Gymnastikraum für ihre Finger anstatt sie als vollwertiges Kommunikationsmittel einzusetzen. Musik ist Klang, der den Raum füllt. Der Interpret sollte die gespielte Komposition von der ersten Note bis hin zum Schlußakkord mit der gleichen Sorgfalt erklingen lassen, wie sie der Dichter bei der Wahl jedes Wortes für sein Werk anwendet.

Machen Sie am Schluß doch noch eine Tonbandaufnahme, und prüfen Sie, ob sie Ihre Aufmerksamkeit vom ersten bis zum 42. Takt im Bann hält.

Für alle, die sich von der Schulungsmethode der Autorin dieser Artikelserie angesprochen fühlen, hat sie ein Buch geschrieben. Es heißt: «You can play, but first you must think». Es ist einstweilen nur in englischer Sprache lieferbar, umfaßt 61 Seiten und kostet Fr. 15.–, DM 18.–; erhältlich vom TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten.

---

**Lösung**

zum Kreuzworträtsel in der TASTEN WELT 1/84, Seite 12

# Orgelbauen mit dem Lötkolben?

## Testberichte der Fachpresse

ELO 2/84

Wir haben es getestet; es geht übers Wochenende. Und nicht nur die Bauzeit, auch der Preis von DM 2990,– für den kompletten Bausatz (spielbare Ausbaustufe schon ab DM 1990,–) ist eine Leistung, die vielen dieses Hobby zugängig machen wird. Computereinsatz dort, wo es der Spielqualität dient, aber keine Computerspielereien, war das Motto.

selber machen 2/84

**Diese große Orgel können Sie an einem Wochenende bauen.**

Die neue Orgel „Musica digital" ist eine kleine Revolution für Selbstbau-Orgeln. Extrem kurze Bauzeit und niedriger Preis sind möglich durch modernste Digitaltechnik.

spotlight 2/84

Die digitale Klangerzeugung in Verbindung mit den Sinusregistern verleiht der MUSICA DIGITAL eine weiche und warme Grundsoundcharakteristik. Von den 8 Soloregistern möchte ich besonders den Klavier-Sound herausheben, der den Klang seines natürlichen Vorbildes in seiner Charakteristik sehr gut trifft. Böhm hat es sich nicht nehmen lassen, eine auf 12 Festprogramm-Rhythmen abgespeckte Version ihrer erfolgreichen DIGITAL DRUMS zu integrieren. Ein beachtenswertes Feature für diese Preisklasse.

**Dr. Böhm**
Elektronische Orgeln im Selbstbau-System

**Stammhaus Minden**
**Kuhlenstraße 130-132**
**Telefon (05 71) 5 20 31**

Berlin 12, Leibnizstraße 11/13
Bochum 7, Werner Hellweg 461
Bremen, Bürgermeister-Smidt-Straße 38
Düsseldorf, Gräulinger Straße 48
Frankfurt/Eschborn, Rathausplatz 12
Hamburg/Groß-Flottbek, Akeleiweg 16
Köln/Ehrenfeld, Venloer Straße 202
Kelsch b. Mannheim, Neurottstraße 10
München 60, Verdistr./Fresenius-str. 2
München 90, Einsteinstraße 171/173
Nürnberg 113, Fürther Straße 343
Sindelfingen 6, Josef-Lanner-Straße 8
Utrecht, Herculesplein 229
Wien, Simmeringer Hauptstraße 179
Zürich-Horgen, Gärtnischstraße 18 und Bulle, Rue Victor-Tissot 12

Ich bitte um kostenlose Information

☐ MUSICA DIGITAL

☐ Ich bestelle LP mit Hady Wolff an der MD (DM 17,50) Bestell-Nr. 65 142

☐ Ich bestelle MC mit Hady Wolff an der MD (DM 17,50) Bestell-Nr. 65 342

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

T4

# Arie aus Rinaldo

Händel
Bearbeitung von Ruth Farrar

Gsus4 C C7 F Bb Gm7 C7 F
17 18 19 20
dim. -
etwas schneller
Bb F C7 F Dm Gm A
21 22 Fine 23 24
Dm Bb Gm Dm G7 Em Am
25 26 27 28
F Dm G7 C F Dm
29 30 31
Am E7 Am B° E E7 Am
32 33 34
poco rit. - - - - - - - -
D.S. al fine

## Nicht nur

# für Alleinunterhalter...

*R. Baumann*

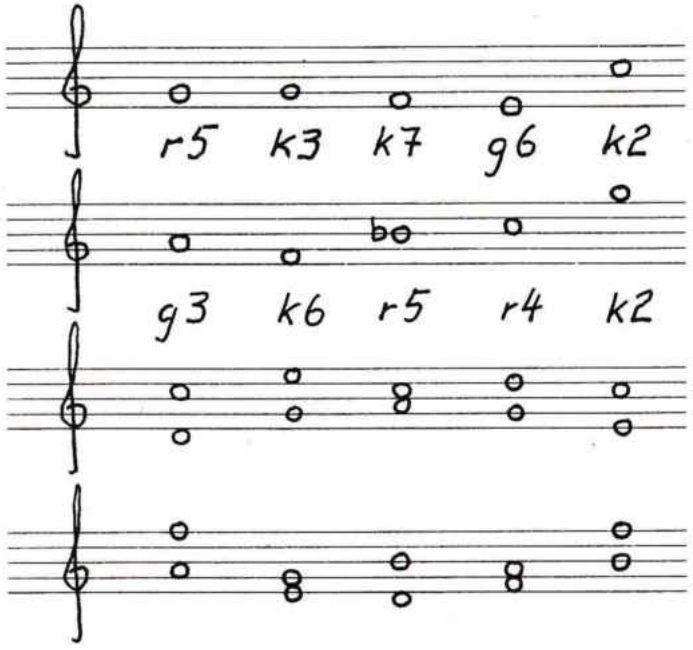
*Wir sind heute an einer Stelle angelangt, wo es mir notwendig erscheint, erst einmal einen Strich zu ziehen und das Bisherige zu wiederholen. Vielleicht ist das momentan der richtige Zeitpunkt, denn nach einer durchgestandenen Faschingskampagne nehmen sich viele vor, besser vorbereitet in die nächste Saison zu starten.*

In einem der letzten Artikel hatte ich meine Anschrift und die Telefonnummer veröffentlicht und war selbst gespannt, was da auf mich zukommen würde. Doch ich war angenehm überrascht. Einige Probleme, Hinweise und Anregungen, von denen ich glaube, daß sie von allgemeinem Interesse sind, werde ich heute und in den nächsten Artikeln berücksichtigen. Für alle Leser stehe ich auch weiterhin gern mit Rat und Tat zur Verfügung. Deshalb nochmals meine Anschrift:

*Rainer Baumann, Schubertstrasse 6, D-6531 Seibersbach.*

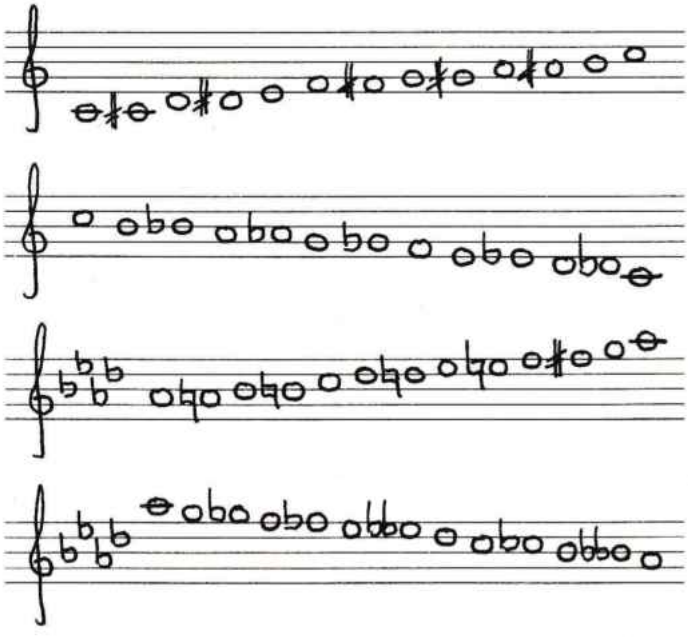
Beginnen wir nun mit dem da capo. Am Anfang war der Rhythmus. So ging es los, und nun wollen wir gleich noch einmal einige Takte wiederholen.
Vorher einige Begriffe, die in diesem Zusammenhang wichtig sind. Punktierung, Überbinden, ungerade Unterteilung und Synkope. Versuchen Sie bitte, dazu möglichst viel aus dem Gedächtnis zusammenzubekommen. Der hoffentlich kleinere Teil ist im Heft 6/82 nachzulesen.

Danach kamen die Intervalle. Da gab es diatonische, chromatische und enharmonische Intervalle. Was war denn das nun schon wieder, werden einige sagen. Aber keine Müdigkeit vortäuschen, die grauen Gehirnzellen müssen in Bewegung gehalten werden.
Es empfiehlt sich, alle Intervalle innerhalb einer Oktave zu üben, aber bitte nicht nur in C-Dur. Bei anderen Tonarten auf das richtige Vorzeichen bzw. Auflösungszeichen achten. Eine kleine Terz von Eb wäre Gb, nicht F.

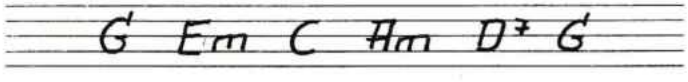



Nun versuchen Sie sich einmal an die Begriffe Parallel- und Varianttonarten zu erinnern. Das eine hatte etwas mit einer kleinen Terz zu tun, und bei dem anderen Begriff ging es um den gleichen Grundton. Nun die Frage. Um wieviel Vorzeichen «variiert» dies?
Was für Molltonleitern gab es eigentlich und wie unterscheidet man diese?
Bei den Dur- und Molltonleitern war auch noch der Begriff Tetrachord wichtig. Leitton und Gleitton gehören noch zu diesem Thema. Gut ist es auch für das Gehör, sich mal einige Tonleitern vorspielen zu lassen. Gerade beim Hören ist stetiges Üben wichtig.
Wer mit dem Üben noch weitergehen will, kann den Quintenzirkel mal bis zwölf Vorzeichen, also ohne enharmonische Verwechslungen, durchrechnen.
In diesem Zusammenhang möchte ich noch einige Takte zu den chromatischen Tonleitern sagen, denn da scheinen noch einige Unklarheiten zu bestehen.
Eine chromatische Tonleiter besteht aus 7 Hauptstufen, die 8. Stufe ist dann wieder der Grundton. Dies sind die leitereigenen Töne. Dazwischen liegen die 5 Nebenstufen, das sind die leiterfremden Töne.

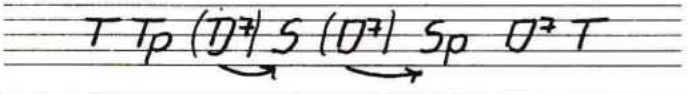
Zu beachten ist auf jeden Fall, daß die Hauptstufen in ihrem Notenbild unveränderlich bleiben. Die Nebenstufen werden dann bei der Aufwärtsbewegung mit Hilfe von Kreuzen erhöht. Abwärts nehmen wir die b-Vorzeichen zu Hilfe.
Wir notieren erst die Hauptstufen und fügen dann die Nebenstufen mit den entsprechenden Vorzeichen ein. Beachten Sie bitte, dass die entsprechenden Vorzeichen benutzt werden (doppel ♯ ♯ + doppel bb).



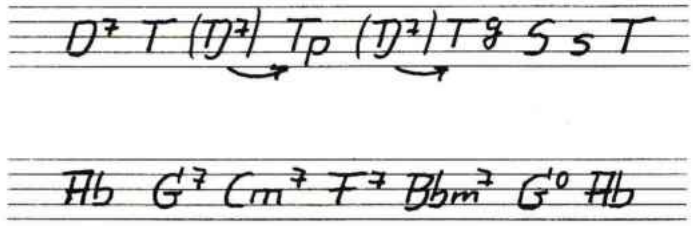
Sicher konnte es bei einigen Lesern zu Unklarheiten kommen, weil eine enharmonische Umdeutung bei den verminderten Septakkorden möglich ist. Hier gibt es das leider nicht.
Im nächsten Kapitel befaßten wir uns mit den Dreiklängen. Hauptklänge in einer bestimmten Reihenfolge ergaben ..., richtig, eine Kadenz. Auch hier spielten der Leitton und der Gleitton eine Rolle. Erinnern Sie sich noch an Parallel-, Gegen- und Variantklänge? Nicht zu vergessen wären die Begriffe Tonika, Subdominante und Dominante, einschließlich der Abkürzungen.
Für die dann folgende erweiterte Kadenz brauchen wir noch den Dominantseptakkord. Wie Sie sicher noch wissen, löst sich der Dominantseptakkord in die Tonika auf. Wichtig hierbei war, daß jede Umkehrung des Dominantseptakkordes eine bestimmte Stellung der Tonika verlangt. Weiterhin wäre noch der verminderte Septakkord zu nennen. Versuchen Sie es einmal von verschiedenen Tönen aus, einen verminderten Septakkord aufzubauen. Als Erleichterung war hier bei den Tönen eine enharmonische Verwechslung möglich.
Jetzt müßten wir das Ganze wieder durch einige Übungen festigen. Erst in etwas einfacher Form. Hier eine Harmoniekette, die Sie mit den entsprechenden Abkürzungen versehen sollen.



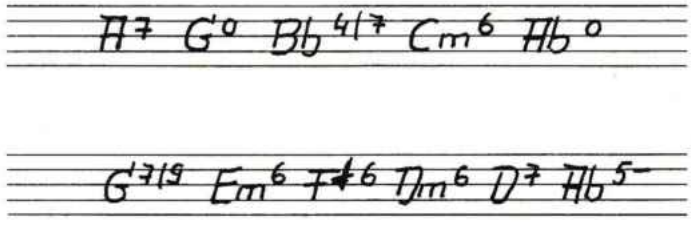
Das Ganze nun anders herum.
Ich schreibe die Abkürzungen, und Sie schreiben bitte die Akkordsymbole in C-Dur und Eb-Dur darunter.

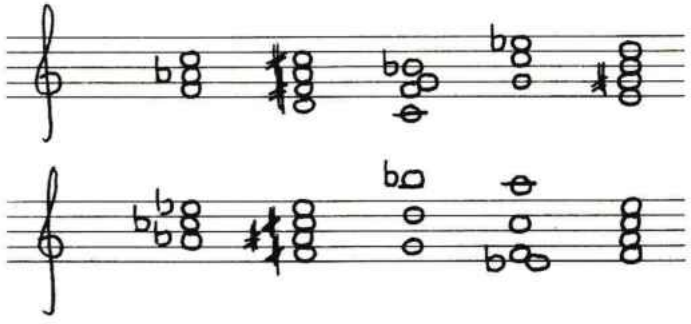


Jetzt noch zwei knifflige Sachen für stille Stunden.



Im letzten veröffentlichten Artikel war die Akkord-Symbolschrift das Thema.
Hier wurde versucht, durch eine Buchstaben/Zahlenkombination einen Weg zu finden, einen Akkord schneller umzusetzen. In gewisser Hinsicht ist die Akkord-Symbolschrift ein Kompromiß, da die funktionellen Zusammenhänge unberücksichtigt bleiben. Die Akkord-Symbolschrift hat sich aber in der Praxis sehr bewährt.
Nun noch etwas zum Üben.





Verehrter Leser, das war nun die Reprise des Bisherigen. Voraussichtlich werde ich mich in den nächsten Artikeln mit der Unterhaltungsmusik beschäftigen.

Bis dahin herzliche Grüße
*R. Baumann*

# Club Nachrichten

*Liebe Leserin, lieber Leser*
*Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.*
*Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.*
*Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.*

## Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

### Deutschland

Horst Lokau, Vor der Loos 8
**5427 Bad Ems**

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
**1000 Berlin 65,** Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e. V., Geschäftsstelle
W. Schrage, Twellbachtal 75
**4800 Bielefeld 1,** Tel. 0521 / 10 42 69

Bruno Sanner, Delme-Str. 43
Tel. 0421 / 50 37 19
**2800 Bremen 1**

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
**2190 Cuxhaven**

Ulf-Peter Hielscher, Barbarossastrasse 25
Tel. 06074 / 28137
**6057 Dietzenbach bei Frankfurt/M.**

Orgelclub-Düsseldorf
Werner G. Maas, Hermannstrasse 58
**4000 Düsseldorf,** Tel. 0211 / 67 44 49

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
**4407 Emsdetten,** Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
**5180 Eschweiler,** Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
**4300 Essen 16,** Tel. 0201 / 40 39 38

Günter Schwan
Postfach 1221
**8501 Feucht,** Tel. 09128 / 32 58

Lowrey-Orgel-Club Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
**7016 Gerlingen,** Tel. 07156 / 2 93 40

Orgelclub Albstadt
Bernd Stephan, Kantstrasse 2
**7411 Grossengstingen,** Tel. 07129 / 3216

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e. V.
c/o Osterbek-Klause
Hans-Henny-Jahnn-Weg 69
**2000 Hamburg 76**

Roland Messe, Hanauer Landstrasse 43
**6450 Hanau 9,** Tel. 06181 / 53842

Hans Schlösser, Kreuzstr. 18
Tel. 06132 / 53 41
**6501 Heidesheim/Rhein (bei Mainz)**

Orgelclub Heilbronn e. V., Rainer Stiehl
Postfach 3101
**7100 Heilbronn,** Tel. 07130 / 6754

Förderkreis für elektronische Tasteninstrumente
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
**6148 Heppenheim 1,** Tel. 06252 / 37 26

Orgelclub Holzminden e. V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a, E. Damerow
**3450 Holzminden,** Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e. V.
Wilferdingerstr. 2, Tel. 0721 / 42 499 (Müdder)
**7500 Karlsruhe-Durlach 41**

1. Orgel-Club-Kiel e. V.
Jürgen Putzig, Fockstrasse 3
**2300 Kiel 1,** Tel. 0431 / 67 36 64 oder 78 41 44

Thomas-Orgel-Club Kiel
S. Kaiser, Karlstal 12,
**2300 Kiel 14,** Tel. 73 36 50

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
**5000 Köln 80,** Tel. 0221 / 81 21 71

Orgelfreunde Heide, Rainer Zeikau
**2247 Lunden,** Tel. 04882 / 5257

Club der Orgelfreunde Melle e. V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
**4520 Melle 10,** Tel. 05226 / 2594

Orgelclub Bergstrasse e. V.
Horst Kesselring, Hellklingerstrasse 33
**6942 Mörlenbach,** Tel. 06209 / 3633

Orgelclub München e. V., Stadtlohnerstr. 16
**8000 München 21,** Tel. 089 / 5 80 70 80

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e. V.
Paul-Hösch-Str. 38, Tel. 089 / 888 81 88
**8000 München 60**

Orgel-Center, Industriestrasse 4
**8524 Neunkirchen a. Br.,** Tel. 09134 / 368

Orgelclub Neckar-Fils e. V., Postfach 1129
**7313 Reichenbach,** Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
**6600 Saarbrücken 3,** Tel. 0681 / 55 059

1. Orgel-Club Bonn, Holzweg 154,
**5205 St. Augustin 1,** Tel. 02241 / 20 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
**5200 Siegburg,** Tel. 02241 / 6 08 38

Orgelclub Wolfsburg
Werner Soppart, Beethovenstr. 4
**3180 Wolfsburg 12,** Tel. 05362 / 5824

### Schweiz

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
**3270 Aarberg**

Orgel Club Bern, Postfach 202,
Präsident: W. Schopferer, Tel. 031 / 58 53 39
**3000 Bern 12**

Aarauer Heimorgelclub, Heinz Spillmann
Obere Torfeldstrasse 10
**5033 Buchs,** Tel. 064 / 22 29 08

Yamaha-Orgelclub-Graubünden
Postfach 5
**7002 Chur 2**

Musikhaus Keyboard
**8722 Kaltbrunn,** Tel. 055 / 75 26 00

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
**6403 Küssnacht a. R.,** Tel. 041 / 81 28 09

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
**9016 St. Gallen,** Tel. 071 / 35 22 80

Orgelclub Zürich, Postfach 51
**8952 Schlieren,** Tel. 01 / 730 11 09

Orgelclub Spreitenbach
Paul Jucker, Hochhaus 9053
Tel. P: 056 / 71 31 46, G: 056 / 71 16 14
**8957 Spreitenbach**

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
Tel. P: 01 / 64 59 47, G: 01 / 495 35 02
**8048 Zürich,**

### Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
**8055 Graz,** Telefon 0316 / 24 49 52

Orgelclub Graz, Egon Reisner
Posenergasse 11
**8045 Graz,** Tel. 0316 / 63 91 93

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
**5020 Salzburg,** Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
**4600 Wels,** Gasthaus «Neustadt»

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
**1200 Wien,** Tel. 33 49 174

Wersi-Fan-Club, Elfie A. Steiner
Simon Denkgasse 2
**1090 Wien,** Tel. 0222 / 341 93 85

### Belgien

Orgelfederatie Belgie
Middenlaan 44
**3970 Leopoldsburg**

Orgel-Club Bern
Postfach 202
3000 Bern 12

Die gesellschaftliche Seite des Clublebens kam an unserem Februar-Höck wieder etwas zum Zuge. Mit viel Schwung und noch mehr Aufwand konnten wir uns an der Klassierung des Orgel-Club-Melodie-Wettbewerbs versuchen.
Wie schon in Heft 1/84 erwähnt, ist das Programm auch dieses Jahr wieder recht vielversprechend. Im Juni erhalten wir z. B. Besuch von der Firma Bär Elektronik AG aus Horgen mit ihrer neuesten Dr. Böhm-Orgel.
Falls Sie sich für unseren Club interessieren, sind Sie bei uns immer willkommen. Bitte senden Sie zur Kontaktaufnahme eine kleine Nachricht an unsere Adresse.

## Förderkreis für elektronische Tasteninstrumente

Am 16. Januar trafen wir uns erstmalig in unserem Clublokal «Zur Alten Mühle» in Heppenheim/Kirschhausen. Ehrengast war Ray van Paemel, der sich als erster Topstar ins Gästebuch eintrug und uns eine erfolgreiche Zukunft wünschte. Am 29. Januar 1984 erlebten wir Franz Lambert an seiner Wersi Galaxis. Er spielte im heimatlichen Sonderbacher «Felsenkeller» zum Tanz. Besonders unsere Jugendlichen standen für Stunden rund um die Galaxis, und wir alle freuten uns, als sich Franz Lambert während einer Pause zu uns an den Tisch setzte und reges Interesse für die Aktivitäten des neuen Förderkreises zeigte. Selbstverständlich ließen wir uns auch die Musikmesse in Frankfurt nicht entgehen.
«Herzlich willkommen» sagen wir allen unseren Orgelmusikfreunden, wenn am 14. April 1984 ab 14 Uhr unsere Jugendgruppe in der Wersi-Niederlassung in Neu-Isenburg innerhalb eines großen Meetings an der Comet und an der Alpha ein Orgelkonzert geben wird. Entsprechende Einladungen werden wir noch verschicken. Vielen Dank, lieber Herr Claus, daß Sie uns als Niederlassungsleiter Ihre Räumlichkeiten und Instrumente zur Verfügung stellen. Doch zuvor wird unsere Jugendgruppe, auf Initiative von Frau Stöck, am 10. April 1984 einen größeren Altennachmittag musikalisch gestalten.
Am 23. März werden wir unseren Partnerclub in Karlsruhe besuchen, um im dortigen Clubheim dem temperamentvollen, sympathischen Ady Zehnpfennig live zuzuhören.
Das beliebte Sommernachtsfest wird auch 1984 wieder in Rimbach (Reiterhof) stattfinden.
Übrigens, die Streicheleinheiten unserer «Clementine» (Sparschwein) sorgen dafür, daß wir vielleicht in Kürze an eine clubeigene transportable Orgel denken können.

Mit musikalischen Grüßen in Dur und Moll
Rose von Selasinsky

## Orgelclub Düsseldorf

Der Initiative des Orgelfreundes Norbert Korytowski und seiner Absichtserklärung über die Gründung eines Orgelclubs (TASTEN WELT 6/82) ist es zu verdanken, daß sich in der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Orgelclub konstituieren konnte. Um die Verbundenheit des Orgelclubs mit der Stadt Düsseldorf zu dokumentieren, wurde durch die Clubmitglieder beschlossen, die Wahrzeichen der Stadt, nämlich die Lambertuskirche, den Fernsehturm sowie den alten Schloßturm in das Emblem aufzunehmen. Schon einen Monat nach Erscheinen des vorgenannten TASTEN WELT-Heftes fanden sich die ersten sieben Orgelclub-Interessenten im Restaurant Wienen ein. Zunächst wurde über Ziele und Aufgaben des Clubs diskutiert und verwaltungstechnische Dinge für die Gründung des Orgelclubs vorbereitet.
An den folgenden Clubabenden haben Vorführungen nachstehender Orgelhersteller stattgefunden, so z. B. Dr. Böhm, Topsound-Solist H. Besse; Wersi Comet-Solist der von RTL-Luxemburg bekannte Topstar Brazza Radic; Technics, U 90-Topstar Steven Becks.
Wir sind dem Düsseldorfer-Orgelstudio (Wells) für die Vermittlung und Vorführung der Technics-Orgel U 90 sehr dankbar. Gleichzeitig möchten wir uns darüber hinaus bei der Dr. Böhm-Niederlassung Düsseldorf und der Wersi-Niederlassung Neuss für die Vorführungen bedanken. Weiterhin hat uns die Firma Dr. Böhm durch Überlassung einer Leihorgel an einigen Clubabenden unterstützt. Zu erwähnen bleibt noch das Meeting im Musikhaus Jörgensen, bei dem uns die neue Yamaha FX 20 vorgestellt wurde.
Nach Fertigstellung der Satzungen wurden die Voraussetzungen für die Gründung des Orgelclubs geschaffen.

**Jazz-Harmonielehre**

**Fernkurs** für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Könner

**Einzelunterricht** für Klavier und el. Orgel

Information durch
**Institut Paul J. Bräker**
Wehntalerstrasse 84
CH - 8057 Zürich
Telefon 01 / 363 62 02

Nach 9monatiger Tätigkeit des Vorstandes wurde von der Mehrzahl der Mitglieder festgestellt, daß er nicht mehr ihren Vorstellungen entsprach. Um das weitere Clubleben nicht zu gefährden, wurde kurzerhand im Rahmen der Satzungen ein neuer Vorstand gewählt. Diesem Vorstand gehören an: 1. Vorsitzender: Werner G. Maas; 2. Vorsitzender: Heinz Hädrich; Kassenwart Norbert Korytowski. In der Zwischenzeit haben die Veranstaltungen «Tanz in den Mai» und eine sehr schöne Weihnachtsfeier stattgefunden. Letztere wurde von einigen Mitgliedern durch musikalische Beiträge auf der Yamaha D 85 gestaltet.
Der Club hat inzwischen 26 Mitglieder und trifft sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Clublokal «Im Torfbruch», Torfbruchstrasse 205.
Clubabende versprechen erst interessant zu werden, wenn die entsprechenden Instrumente zur Verfügung stehen. Aus dieser Überlegung hat das Clubmitglied Heinz Wendt durch Vermittlung bei zwei Herstellerfirmen: Yamaha und Solton, es ermöglichen können, daß zwei Orgeln dem Club leihweise für jeweils 1 Jahr überlassen wurden. Es handelt sich hierbei um die Yamaha D 85 und Solton P 500. Letztere wurde durch das Musikfachgeschäft Musikcity (Rese) Solingen zur Verfügung gestellt. Wir benutzen diese Gelegenheit, den beiden Firmen für ihre wertvolle Unterstützung unseren herzlichen Dank auszusprechen.
Der Club ist seit kurzer Zeit in der Lage, Unterricht in Musiklehre bis zur Harmonielehre sowie praktischen Unterricht im Orgelspiel zu erteilen. In Kürze werden die ersten Orgelkonzerte stattfinden können, weiter sind Besichtigungen bei Orgelherstellern vorgesehen, ebenso Kontaktaufnahmen zu ausländischen Orgelclubs.

## Aarauer Heimorgelclub

Letztes Jahr begannen wir unsere Tätigkeit im Januar mit dem Zusammenstellen des Jahresprogramms.
Der zweite Abend war dem Austausch von Notenmaterial vorbehalten.
Ein ganz besonderer Anlass war dann der 1. Geburtstag unseres Clubs. Unser Präsident konnte am 21. März 1983 Peter Dennler aus Riva San Vitale begrüssen. Herr Dennler hat im Tessin eine Musikschule und ist sicher den meisten TASTEN WELT Lesern bekannt. Unser Clublokal, das Tea Room Bankrain in Aarau, war noch nie so gut besetzt wie an diesem Abend. Herr Dennler führte uns in seinem Vortrag «vom Anfänger zum Meister». Am Beispiel von «Hänschen klein» führte er die wichtigsten Lernschritte vor. Das Musikhaus Burkart in Aarau stellte uns freundlicherweise eine Hammondorgel B 3000 zur Verfügung. Der Referent unterstrich das Gesagte immer wieder mit musikalischen Beispielen. In der Aufbaustufe wurde über die rhythmische Sicherheit, Betonung, Harmonielehre, Registrieren, E-Literatur, Akkordbereicherung, Modulieren usw. gesprochen. Bei der Perfektionsstufe gab uns Peter Dennler Unterrichtsbeispiele von Bach'schen Interpretationen, Jazz-Improvisationen, Evergreens nach Chorus-Literatur und zu guter Letzt eine Tanzserie für den Alleinunterhalter. Das perfekte und hinreissende Orgelspiel unseres Referenten und der witzige, lehrreiche Vortrag wurden mit grossem Applaus verdankt.
Am 2. Mai 1983 gab uns unser Mitglied Jürg Porekeit eine weitere Lektion in Orgeltechnik. Er sprach über den Tongenerator, die verschiedenen Kurvenformen wie Rechteck-, Sägezahn-, Sinus- und Impulswellen. Herr Porekeit gab uns einen Einblick in das Innenleben einer elektronischen Orgel. Seine Ausführungen waren auch für den Laien verständlich.
Für das Orgeltreffen vom 4. Juni 1983 in Zürich, wo wir unseren Club musikalisch vorstellten, wurde Hans Meer als Organisator für den musikalischen Teil bestimmt. Mit grossem Einsatz stellte er Termine zusammen für gemeinsames Üben, die den meisten Auftretenden genehm waren. Besten Dank, Hans. Das vom Zürcher Heimorgelclub organisierte Treffen, an dem auch der Orgelclub St. Gallen und die Münchner Orgelfreunde teilnahmen, war ein toller Erfolg.
Hans Baur gab uns am 27. Juni 1983 die zweite Lektion Harmonielehre. Auf der Orgel spielte er uns das Besprochene gleich vor. Jeder, der an diesem Abend dabei war, konnte reichlich von seinen Ausführungen profitieren. Zu Hause kann sich jeder weiter damit befassen, wurde doch allen gut verständliches Material abgegeben.
Am 20. August 1983 besuchten wir die Firma Wersi electronic in Mels.
Die Besichtigung der Firma und schließlich die Orgelvorführungen von Herrn Wolfgang Falkenberg beeindruckten uns sehr. Nach einer Melser Weindegustation konnten wir ein ausgezeichnetes Mittagessen einnehmen. Dem Wersi-Team unseren besten Dank.
Am 22. August 1983 wurden ein neuer Präsident sowie ein Aktuar gewählt. Unser bisheriger Aktuar, Heinz Spillmann, wird zum Präsidenten, und der Schreibende zum Aktuar gewählt. Heinz Spillmann verdankt dem scheidenden Präsidenten Hans Schellenberg seine um den Aarauer Heimorgelclub geleisteten Arbeiten und wünscht ihm und seiner Gattin an ihrem neuen Wohnort in Gossau ZH alles Gute.
Nachher führte uns Herr Schellenberg einige Registrationen vor, die mit Zugriegelorgeln nachvollzogen werden können.
Am 15. September 1983 besuchten wir in Bern das Orgelkonzert von Klaus Wunderlich. Wir konnten feststellen, dass Klaus Wunderlich nicht nur auf Platte ein Könner ist, sondern auch live seinen Mann zu stellen vermag. Mit seinen sauber gespielten Melodien begeisterte er jung und alt.
Orgelfreunde aus der Umgebung laden wir herzlich ein, sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Unser Clublokal befindet sich im Tea Room Bankrain in Aarau. Interessenten melden sich bitte bei Heinz Spillmann, Obere Torfeldstrasse 10, 5033 Buchs, Tel. 064 / 22 29 08.

Mit freundlichen Grüssen
Aarauer Heimorgelclub
Der Aktuar: Peter Rohner

## Orgelclub Bielefeld e.V.

Nach längerer Pause meldet sich der OCB auch mal wieder zu Wort. Viele Aktivitäten, clubintern und überregional, hielten uns ständig auf Trab. Hier nun einige Beispiele: Clubtreffen Melle/Bielefeld, Club-Oktoberfest, Weihnachtsfeier in Altenheimen, Weihnachtsfeier im OCB, Jahreshauptversammlung/Bilanz 1983, Workshop-Seminar für Orgelfreunde, Jugendkonzert des OCB, Konzert mit Richard Sharp (Kawai), 35 Orgelfreunde aus Melle und Bielefeld besuchten mit dem Luxus-Reisebus die Frankfurter Musikmesse. In Vorplanung sind bereits: Kostümfest im Februar, Stiftungsfest im März und anderes. – Doch nun ein weiterer Blick nach vorn: Einzelaktionen einiger Clubs haben in der Vergangenheit Mißstimmung und Aggressionen ausgelöst, so daß man den Begriff «Orgelfreunde» in mancher Hinsicht schon fast nicht mehr benutzen dürfte. Der Orgelclub Bielefeld erklärt an dieser Stelle öffentlich und mit Nachdruck: Alle Orgelclubs verfolgen gemeinsame Ziele, parallele Satzungen und Interessen, die es gilt, innerhalb und außerhalb der Clubs zu vertreten. Darum sollte man sich kollegial und freundschaftlich zusammenschließen und kooperieren. Ein Pro und Kontra wird es wohl immer geben, was sachliche Fragen betrifft. Persönliche Auseinandersetzungen sind für uns kein Thema. Laßt uns die ersten Gehversuche unterstützen und korrigieren. Der OCB ist dazu bereit und schlägt eine erneute Arbeitstagung (gern wieder in Bielefeld) vor. Die Organisation würden wir ebenfalls übernehmen. Wir bitten alle bundesdeutschen Orgelclubs um entsprechende oder auch andere Vorschläge.
Unsere Anschrift steht ebenfalls in der TASTEN WELT.

«Gut Harmonie»
Wolfgang Schrage

## Orgelclub Wien

Liebe Orgelfreunde und TASTEN WELT Leser!
Zum Jahresausklang konnte der Orgelclub Wien im vollbesetzten Clublokal am 2. Dezember 1983 eine Advent- und Vorweihnachtsfeier veranstalten. Zunächst wurden zwei selbstkomponierte, mit eigenen Texten versehene, Adventlieder von der Gruppe «Vogelfrei» sehr eindrucksvoll und gekonnt vortragen. Anschließend wurde aus Mitgliedern des Orgelclubs ein Quartett zusammengestellt. Auf zwei Hohner-Orgeln, Akkordeon und Violine konnten wunderschöne alte Weihnachtslieder gespielt werden, die von den Zuhörern mit viel Applaus bedacht wurden. Nach dem offiziellen Teil konnten wir dann die zwei Hohner-Orgeln, eine Symphonie D 98 und eine Symphonie D 96, die uns vom Musikhaus Stelzhammer, 1140 Wien, Linzerstr. 20, zur Verfügung gestellt wurden, eingehend testen und auch gemeinsam auf beiden Orgeln das Zusammenspiel praktizieren.
Für die großzügige Bereitstellung dieser beiden Instrumente bedankt sich der Orgelclub Wien bei Herrn van der Straaten vom Musikhaus Stelzhammer ganz herzlich. Auch vielen Dank für die kleinen Weihnachtsgeschenke wie Feuerzeuge und Kugelschreiber, die ich an alle verteilen konnte. Alle Hobbyorganisten, die ebenso von der Elektronenorgel fasziniert sind wie wir, in Wien und Umgebung wohnen, haben

beim Orgelclub Wien ebenfalls die Möglichkeit, immer die neuesten Spitzenmodelle kennenzulernen. Außerdem können sie bei den Clubabenden auch mit anderen Hobbyorganisten Kontakt aufnehmen und Erfahrungen austauschen. Anmeldungen und Auskunft übernimmt gerne der Cluborganisator, Herr Josef Matzner. Unter Tel. 33 49 174 fast immer erreichbar.
Zum Abschluß dieses Berichtes möchte ich es nicht versäumen, alle Hobbyorganisten in Österreich und Deutschland zu grüßen und mich für die Weihnachtspost bedanken. Besonders herzliche Grüße an unsere deutschen Musikfreunde des Donautal-Schwäbischen Heimorgelclubs in Dillingen, sowie an den Club der Heimorgelfreunde in Hamburg, die mit dem Orgelclub Wien schon Kontakt aufgenommen haben.
Orgelabend ist immer der erste Freitag im Monat.

Auf Wiedersehen im
Orgelclub Wien

## Orgel-Club Essen

Der Orgel-Club Essen möchte sich auf diesem Wege bei den Veranstaltern des 3. Orgelclub-Europa-Treffens vom 29. - 30. Oktober 1983 in Melle, dem Orgelclub Bielefeld e.V. und dem Club der Orgelfreunde Melle e.V. für die gelungenen zwei Tage aufs herzlichste bedanken.
Ebenfalls ein herzliches Danke dem Hause Wersi für die Einladung am 9. und 10. Dezember 1983 zum Konzert mit Klaus Wunderlich. Wir denken gerne und mit Freuden daran zurück.
Zum Artikel «Aufgeregt und nervös?» in TASTEN WELT 1/84: Kein Orgelfreund muß so reagieren, wenn er/sie Mitglied eines Orgelclubs ist. Im Orgelclub trifft er/sie Gleichgesinnte, die behilflich sind, diese Spannungen abzubauen. Selbstverständlich wird Kritik geübt (sehr vorsichtig) und auch Lob gezollt. Denn alle verbindet das gleiche Hobby. Angstgefühle kommen erst gar nicht auf, sondern können mit Hilfe der anderen Clubmitglieder abgebaut werden.
Auch in diesem Jahr war der Orgel-Club Essen wieder bei der Musikmesse in Frankfurt. Selbstverständlich wurde der Stand der TASTEN WELT besucht und Herrn Bühler für die gute Zusammenarbeit gedankt.
Vom 17. - 21. November 1984 findet die 4. Internationale Musikausstellung in Essen, «Sounds 84», statt. Der Orgel-Club Essen wird auf dieser Ausstellung erstmals mit einem Informationsstand vertreten sein.
Gastkonzerte und Orgelvorführungen in unseren Clubräumen sind in Vorbereitung. Hinweise jeweils in der TASTEN WELT.
Der «Knubbel-Club» trifft sich in diesem Jahr vom 16. - 18. November im «Forsthaus - Velen». Teilnahme/Übernachtung bitte anmelden.

«Gut Harmonie»
G. Knorr

Club der Orgelfreunde Melle e.V.

Im Rückblick auf das 3. Orgelclub-Treffen glauben wir in Übereinstimmung mit vielen Vereinen von einer erfolgreichen Veranstaltung sprechen zu können. Viele Freundschaften wurden geschlossen bzw. vertieft. Wir freuen uns bereits auf das nächste Treffen, um ein Wiedersehen feiern zu können.
In unserem Club geht das Leben weiter. So wurde z. B. vom Musikhaus Niemeyer die neue Yamaha-Orgel-Generation vorgestellt; einen weiteren und umfassenden Überblick über das gesamte Orgelangebot verschafften wir uns auf der Frankfurter Musikmesse. Selbstverständlich wurde auch der TASTEN WELT-Stand aufgesucht. Mittelpunkt unseres Vereinslebens sind nach wie vor die monatlichen Clubabende. Für den weiteren Verlauf des Jahres sind u. a. die obligatorische Jahreshauptversammlung, Konzerte in Altersheimen durch jugendliche Mitglieder sowie zwei große Konzerte im Sommer und Hebst geplant. Außerdem beabsichtigen wir, einen eigenen Clubraum zu beziehen - mehr darüber in der nächsten TASTEN WELT.
Mittlerweile ist auch unsere erste Musikkassette mit dem Titel «Das ist unsere Musik» fertig geworden. Sie beinhaltet 18 verschiedene Musikstücke gespielt von Amateuren an der clubeigenen Technics U 60 und ist zu DM 15.- plus Versandspesen erhältlich bei unserem Club (siehe Clubadressen-Verzeichnis).
Zum Schluß unsere Meinung zum Bundesverband. Grundsätzlich wird ein derartiger Verband - eventuell aufgeteilt in Region Nord und Süd - von uns sehr begrüßt. Nachdem sich der bisherige Bundesverband - so wie er ins Leben gerufen wurde - von selbst wieder aufgelöst hat, sollte ein neuer Anlauf genommen werden, auf solider und demokratischer Basis einen Verband ins Leben zu rufen. Aber welcher Verein ist bereit, zunächst die Federführung zur Vorbereitung der Gründung zu übernehmen?

Gut Harmonie
W. Marks

## Orgelclub Karlsruhe e.V.

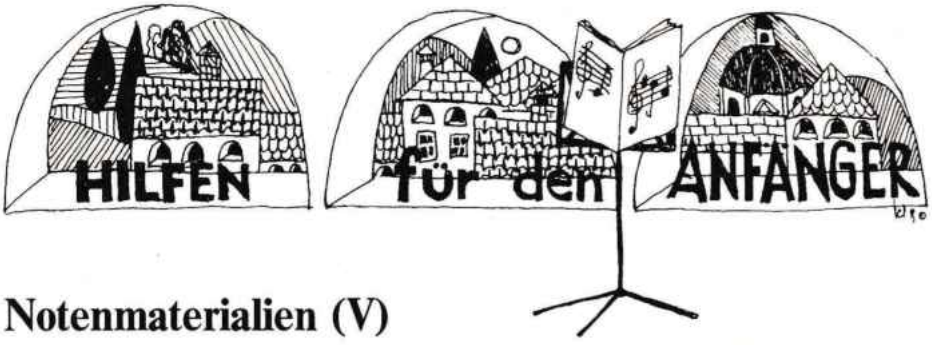
Ein erfolgreiches Arbeitsjahr wurde mit der Weihnachtsfeier beendet.
Diese fand am 3. Dezember im Sängerheim Karlsruhe-Durlach statt. Mit großer Begeisterung wurde Herr Steven Becks aufgenommen. Er spielte auf einer Technics U 90 in bewundernswerter Weise, sodaß unsere Gäste (über 130 Personen) diesen musikalischen Leckerbissen nicht so schnell vergessen werden. An dieser Stelle möchten wir Herrn Becks, der Firma Technics sowie dem Musikhaus Pfeiffer in Heidelberg und Karlsruhe unseren Dank aussprechen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen mit Herrn Steven Becks.
Auch möchten wir unseren Freunden des Förderkreises für elektronische Tasteninstrumente aus Heppenheim für den Besuch zur Weihnachtsfeier danken.
Am 10. Dezember besuchte eine Abordnung von 10 Personen das Wersi-Festival in Halsenbach. Dies war ein interessanter und aufschlußreicher Tag mit den Gewinnern der Wersi-Jugend-Orgel-Wettbewerbe, der Vorführung der verschiedenen Orgeln durch Herrn Hady Wolf, sowie der Werksbesichtigung und dem Seminar für das Wersimatic CX 2 durch Herrn Brazza Radic. Hierfür möchten wir uns bei der Firma Wersi und ihren Mitarbeitern herzlich bedanken und hoffen weiterhin auf gute freundliche Beziehungen.
Am 21. Januar 1984 besuchten wir die Firma Hohner in Trossingen.
Das 4. Orgelclub-Europa-Treffen, vom Orgelclub Karlsruhe veranstaltet, wird am 29./30. September 1984 im Auditorium der Firma Wersi in Halsenbach stattfinden. Die Programmübersicht folgt in TASTEN WELT 3/84.

Mit freundlichem Gruss
Orgelclub Karlsruhe e. V.
Peter Vorbach, Heinz Müdder

## Orgelclubs in Belgien

1972 ist eine Stiftung für Freizeit gegründet worden. Im Rahmen der Stiftung ist am 1. Januar 1983 die Orgelfederatie gegründet worden. Angeschlossen sind alle belgischen Orgelclubs in Flandern.
Das nationale Sekretariat befindet sich an der Middenlaan 44, B - 3970 Leopoldsburg, Belgien, Telefon 03/11/342 379.
Der Präsident ist Herr H. Degreef. Bis heute angeschlossene Orgelclubs: Antwerpen, Brabant, Limburg, Ost-Flandern und West-Flandern.

Einsendeschluß für Clubnachrichten in TASTEN WELT 3/84: **17.4.84**




## Notenmaterialien (V)

# Klassische Musik für den Anfänger

*Liebe Orgelspieler,*
*viele TASTEN WELT Leser möchten einige klassische Themen in ihr Repertoire aufnehmen oder legen gar ihr persönliches Schwergewicht auf Werke der vergangenen Jahrhunderte; dies zeigen auch viele Zuschriften an die Redaktion. Um diese unvergänglichen Stücke so original wie auf einer Elektronenorgel möglich zu interpretieren, müßten Sie den Violin- **und** Baßschlüssel perfekt beherrschen und die Noteninformationen für beide Hände, das Baßpedal und den Dynamikschweller gleichzeitig und blitzschnell umsetzen können. Damit sind Sie als Anfänger schlichtweg überfordert. Kommt dazu, daß es relativ wenige gute Bearbeitungen von klassischen Werken für die Orgel gibt. Dies zeigte sich besonders, als ich in diesem Winter für meine ehemaligen Orgelkurs-Absolventen einen Katalog mit empfohlenen klassischen Bearbeitungen aller Schwierigkeitsgrade zusammenstellte*[1].
*In dieser letzten Folge zur Thematik «Notenmaterialien» möchte ich Ihnen also die Einstiegsmöglichkeiten in der E-Musik aufzeigen. Wenn Sie Fragen haben in irgendwelchem Zusammenhang mit dieser laufenden Serie, wenden Sie sich wie immer an Peter Dennler, Orgelschule, CH - 6826 Riva San Vitale/Tessin.*
*Viel Erbauung mit Kompositionen der alten Meister wünscht Ihnen*

*Ihr* Peter Dennler

[1] Anm. des Verfassers: Diese reichhaltige Zusammenstellung von empfohlenen klassischen und halbklassischen Notenwerken für die Elektronenorgel können auch Sie bei mir gegen eine Schutzgebühr von Fr. 4.–/DM 5.–/öS 40.– beziehen. Sie beinhaltet die detaillierten Titelauflistungen, thematisch geordnet, Angaben zum Schwierigkeitsgrad, teils mit kurzen Werkauszügen, ergänzende Hinweise für den Organisten, interne Bestellnummer und Preisangabe ab Auslieferungslager Schweiz.

## Zum Überbegriff «klassische Musik»

Unter dem Begriff «Klassik» versteht der Musiker eigentlich jene E-Musik (ernste Musik), welche in der Zeit zwischen ca. 1760 bis 1830 entstanden ist. Berühmte Komponisten dieser eigentlichen klassischen Musik sind, z. B. Beethoven, Haydn und Mozart. Die Wortschöpfung «Klassik» ist aber bei den alten Griechen entstanden und bezeichnet die Vorstellung eines ewigen Schönheitsideals. Gerade deswegen sagt man heute verallgemeinernd der ganzen E-Musik bis Ende 19. Jahrhundert «klassische Musik» und schließt gleichzeitig die zeitgenössische Musik des 20. Jahrhunderts aus. Man ist anscheinend der Auffassung, daß diese avantgardistischen Musikexperimente mit ewigen Schönheitsidealen wenig gemeinsam haben. Der Übergang von der klassischen Musik zur schon unterhaltenden Semi-Klassik bis hin zu klassischen Themen in der Tanzmusik (James Last, Exception) oder in der Jazzmusik (Jacques Loussier's Play Bach, Swingle Singers) ist stark fließend. Ich möchte auch hier keine feste Trennlinie vornehmen und lediglich darauf hinweisen, daß auch die sogenannten Klassiker einander fleißig Themen abgenommen haben (Mussorgskij - Ravel, Bach - Gounod).

## Technische Schwierigkeiten

Klassische Themen verlangen vom Spieler sehr viel, in spieltechnischer und interpretatorischer Hinsicht. Die Melodieführung geht meist über die üblichen zwei Oktaven Stimmumfang hinaus, und nicht selten reicht das 3½-oktavige Manual nicht aus. Da die meisten Bearbeitungen für die Elektronenorgel jedoch für diese 3½ Oktaven geschrieben sind, muß vielfach die Originaltonhöhe abgeändert werden, oder es fehlen ganze Teile der Originalkomposition. Kommt dazu, daß vielfach eine zweite oder sogar mehrere Stimmen unabhängig dazu verlaufen (und hier bietet das sog. AOC keine Hilfe, denn die Automatik nimmt die Stimmen stets parallel dazu). Wir sind an der Grenze der Durchführbarkeit von mehreren Orchesterstimmen auf der Orgel angelangt. Nebst der ineinander verwundenen Mehrstimmigkeit bedingen klassische Werke eine Vielzahl von seltenen Akkorden, und öfters kann man sich mit dem Akkordsymbol nicht mehr behelfen und müßte den Baßschlüssel für die Notation der Gegenstimmen perfekt lesen können. Zudem sind diese Werke meist längere Vortragsstücke, wovon Sie vielleicht nur das Hauptthema kennen. Und schlußendlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß der klassische Komponist aus Klanggründen gerne einige Vorzeichen setzt. Alles Gründe, die schon dem fortgeschrittenen Orgelspieler das klassische Musizieren erschweren und je nach Werk sogar verunmöglichen. Um Ihnen dies zu veranschaulichen, habe ich Ihnen die ersten vier Takte einer typischen klassischen Partitur abgeschrieben, ein sinfonisches Werk für 12 Instrumentengruppen und insgesamt 20 verschiedene Stimmen, die frei, parallel, auseinander oder gegeneinander laufen.

## Lösung für den Anfänger

Vorab: Der Einstieg lohnt sich wirklich nur, wenn Ihnen klassische Themen ehrlich etwas bedeuten und Sie auch gewillt sind, für ein solches Werk wesentlich länger als üblich bei der Übungsphase zu bleiben. Klassische Musik sollte nämlich nicht zur banalen Schnulze absinken: dazu nehmen Sie lieber einen einfachen Schlager und verzichten auf die E-Musik. Als Anfänger müssen Sie sich aufgrund der oben erwähnten Sachzwänge stark einschränken, und zwar in den folgenden Punkten:

- Das Stück muß auf einer **einstimmigen Melodieführung** basieren, so daß Sie also bei einem mehrstimmigen Satz auch nur die oberste Melodiestimme spielen können.

- Das Stück muß in einer normal **spielbaren Originaltonart** geschrieben oder vom Bearbeiter in eine einfachere gesetzt sein.

- Die **Akkordsymbole** sollten wie in der U-Musik geschrieben stehen, so daß Sie nach diesen Ihnen bekannten Angaben vorgehen können und nicht eigenständige Melodieführungen in der linken Hand und im Pedal im Baßschlüssel lesen müssen.

- Das Stück sollte keine allzu **schwierigen Akkordabfolgen** haben, die Ihren Aufnahmebereich so stark beanspruchen, daß Sie auch trotz großem Übungseinsatz stets mit dem Wechseln der Akkorde Mühe haben.

- Das Stück sollte **ein Hauptthema** haben, das Ihnen derart gut gefällt, daß sich diese intensive Probearbeit auch lohnt.

Zum Einstudieren gehen Sie jetzt gleich vor, wie ich Ihnen dies in der letzten Folge zum Thema «Evergreens» im Detail vorgestellt habe. Verzichten Sie bei klassischer Musik auf den Einsatz des Schlagzeuges und nutzen Sie umso mehr die Möglichkeit des Umregistrierens: Klassische Werke kennen ja eine Vielzahl von Instrumenten, die auch solistisch eingesetzt werden, und durch das Umregistrieren einzelner Solostimmen im oberen Manual (z. B. Oboe, Fagott (Bassoon), Horn, Posaune (Trombone), Violine, bei sakraler Musik mehrere Flöten) mit einer schlichten Flöten- oder Flöten/Streicher-Mischung in der Begleitung erhalten Sie einen sauberen und auch vom Klassiker akzeptablen Orgelklang.

## Literaturnachtrag

Leider gibt es aus den genau gleichen Gründen eine sehr beschränkte Auswahl von klassischen Bearbeitungen für den Anfänger. Entweder sind diese noch eindeutig zu anspruchsvoll, oder das Arrangement ist plump vereinfacht mit teils unhaltbaren Akkordangaben. Vorab werden Sie fündig in den meisten üblichen Orgelschulen, da diese aus Copyright- und Aktualitätsgründen überaus viele klassische Themen enthalten – leider meist nur einen Teilausschnitt des ganzen Hauptthemas (Schneider-Schule, Verlag Sikorski, Hamburg und Gelück-Orgellehrgang, Trossingen als spezielle Vertreter).
Von den Notenwerken für Anfänger, welche sich mit klassischer Literatur beschäftigen, hier nun eine exemplarische Auswahl:

**Miller, Im Reich der Oper und Operette**
Hauptthemen aus Carmen, Freischütz, Zigeunerbaron, Bettelstudent usw. in leichter Bearbeitung mit Fingersatz. Der gleiche Verlag hat auch andere klassische Werkformen leicht arrangiert. Musikverlag Renk, 8 München 2, Varia-Edition.

**Overdevest, Orgelmusik für jeden**
Band 2: «klassische» Walzer und Operettenlieder – Band 3: Bekannte klassische Themen – Band 14: Klassische Diamanten. Alle Notenhefte in 2 Fassungen bearbeitet. Die erste Fassung für den Anfänger sehr leicht arrangiert, gut lesbar und mit Fingersatz, die zweite Fassung in Originaltonart für den Fortgeschrittenen. Avanti Edition b.v. Zaltbommel, Holland.

**Cedric Dumont, Zauber der Orgel**
Band 1 – 4. Vom Bach'schen Präludium über Choräle, Menuette, Konzerte, Sinfonien bis hin zu Opernthemen, leicht/mittel bearbeitet und gut lesbar. Edition CODA, Zürich.


ALLES SPRICHT FÜR ORGMA

Die Orgelschule mit Magnetophon

- 10jährige Erfahrung
- Keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich
- Schüler mit Vorkenntnissen werden eingestuft
- Methode: – Fernunterricht mit Tonband (Kassette)
  – individuelle Lehrer-Betreuung
  – individuelle Korrektur der eingeschickten und aufgespielten Hausaufgaben auf Kassette
  – kein Schnellkursus
  – logischer Aufbau, leicht verständlich
- Unterrichtszeit und Tempo bestimmt der Schüler selbst
- Literatur-Schwerpunkte:
  a) gehobene U.-Musik (bis Jazz)
  b) barocke Musik (bis Toccata d-moll J.S. Bach)
  c) Etüden (nach Czerny) (muss sein !)
- Für mehrere Schüler aus einer Familie ist nur die Gebühr für einen Schüler zu zahlen.

Fordern Sie unseren

INFO-VIDEO-FILM

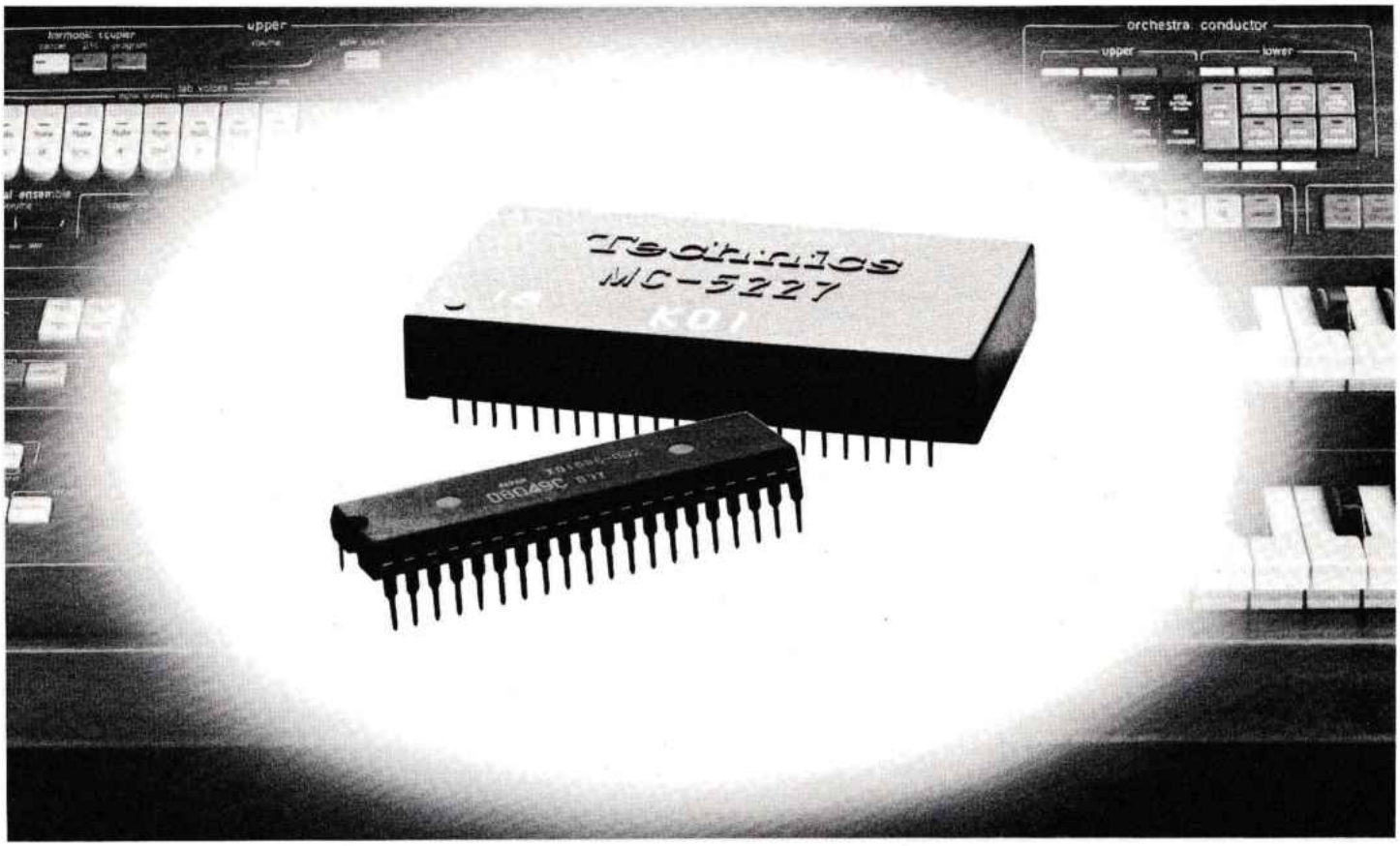
gegen eine Schutzgebühr von DM 15.– an!

Für weitere Information: ORGMA
Postfach 1473
D-4030 Ratingen

Klassische Werkpartitur: Die ersten vier Takte des ersten Satzes der 8. Sinfonie in F-Dur von Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Neue Orgel-Technologie: **Folge 4**

# Warum Computertechnologie in der Orgel?




Die Computertechnologie, die in fast allen Lebensbereichen Einzug gehalten hat, setzt sich nun auch mehr und mehr im Orgelbau durch.

Viele der neuen Orgelmodelle arbeiten schon mit digitalen Steuerfunktionen. Das bedeutet, das sämtliche Schalt- und Registriervorgänge von einem Microcomputer gesteuert werden.

Erst durch diese Technologie wurde es möglich, Funktionen wie Akkord-Speicher (PPC), Speicher für komplette Registrierungen und den Fullband Setting Computer (siehe Neue Orgeltechnologie Nr. 2) in die Orgel zu integrieren.

Bei den neuen Modellen der Technics-E-Serie sind sogar Instrumentenklänge digital gespeichert worden. Solo-Stimmen wie Posaune, Pan-Flöte etc., Baß-Stimmen wie Kontrabaß, Tuba etc. und auch die Schlagzeug- und Percussionsinstrumente werden originalgetreu wiedergegeben, da digitalisierte Aufnahmen echter Instrumente verwendet wurden.

Wie hochentwickelt und leistungsfähig die heutige Technologie der Technics-Orgeln ist, soll dieser Vergleich zeigen:

Speicherkapazität der Microcomputer (1 Kbyte = 1 Million Informationen)

| | |
|---|---|
| Schachcomputer | 8 Kbyte |
| Personal Computer-Heimcomputer | 64 Kbyte |
| Technics U-Serie | 16 Kbyte |
| Technics E-Serie | 132 Kbyte |

Für Technics-Orgeln wird der zur Zeit leistungsfähigste Microcomputer verwendet, der je in Serie hergestellt wurde.

Matsushita – Hersteller der Technics-Produkte – ist der einzige Konzern, der Microcomputer dieser Art in Serie auch im Orgelbau verwendet.

Was diese Computertechnologie für den Technics-Orgelklang bedeutet, läßt sich zwar mit vielen Worten beschreiben – aber besser ist es schon, Sie hören es sich selbst an.

# Technics-Orgeln

## Der Klang der lebt

**Achten Sie auch in Zukunft auf unsere Anzeigen zum Thema: Neue Orgel-Technologie!**

**Taiyo** Musikinstrumente GmbH – Generalvertretung für Technics-Orgeln – Herderstr. 30, D-4010 Hilden, Tel.: (0 21 03) 4 00 08 · Vertrieb Schweiz: Paiste AG, CH-6207 Nottwil, Tel.: (0 45) 54 13 16

# Orgelmarkt

## Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Mai/Juni-Ausgabe 1984 ist am 30. April 1984

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 3/84 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

## Orgeln

Farfisa-Pergamon, neuwertig, wegen Umzug ins Ausland billig zu verkaufen. Chiffre Nr. 28 401.

Hammond T 500 (SM Electronic) mit Leslie Pro 760, sFr. 4000.–. Lowrey Holiday sFr. 5000.–. Farfisa 257 R, NP sFr. 9 820.–, VP sFr. 3000.–. Tel. CH - 042 / 22 17 23, nachmittags.

Solton-Orgel 500 PC, DM 6000.–, VH, Garantie, Verk. priv. Tel. D - 0211 / 79 24 02.

Einmalige Gelegenheit! Eminent Grand Theatre 2000, nur DM 7000.– VB (neu DM 17 150.–) von Erstbesitzer. Tel. D - 040 / 72 22 247.

Hammond H-100 mit Elka-Begleitautomatik, Tonkabinett H.R. 40, Leslie 122 zu verkaufen. Tel. D - 04488 / 9191.

Hammond L-100 mit B 3-Percussion und Leslie 760 inkl. Transportwagen und Schutzhüllen, optisch und mechanisch einwandfrei. VP sFr. 4800.–. Tel. CH - 053 / 7 84 54, abends.

Hammond «Aurora Classic» mit Bank, Top-Zustand, NP DM 16 000.– zu verkaufen, VB DM 7800.–. Tel. D - 05405 / 2319.

Lowrey MX-1, Privatbesitz, neuwertig, zu verkaufen, DM 25 000.–. Tel. D - 02635 / 1573.

Die neue Farfisa Pergamon mit Chor, NP DM 15 800.–, zu verkaufen, VB DM 12 800.–. Tel. D - 02173 / 63 750 o. 62 056.

Solton P-500 C Computer Orgel, voll programmierbar, transportabel, mit Flightcase, Gewicht 32 kg! Eventuell mit Echo-Anlage (DM 1900.–), Neupreis DM 9870.–, da Vorführinstrument DM 8650.– zu verkaufen. Tel. D - 08271 / 3547 (vormittags oder abends ab 21.00 Uhr oder Sa-So).

Verkaufe Hammond M-100 mit Leslie 122, Topzustand, nahezu ungebraucht. Tel. D - 06195 / 5407, / 61610

Lowrey Citation-GAK-25-H Stereo zu verkaufen. Inzahlungnahme auch angenehm. Ostoyke, D - 05524 / 2528.

## Bausatz-Orgeln

Verkaufe Böhm-Benjamin mit Rhythmus. Preis Verhandlungssache. Tel. CH - 042 / 31 09 69.

Wersi Orgel Cosmos, geprüft, neuwertig (1982), sFr. 3900.–. Tel. CH - 01 / 817 03 65.


**WIR HABEN IHNEN EINEN ECHTEN SCHLAGZEUGER**

Digital-Drums bei Böhm perfekt in Technik, Sound und Preis.

Bausatz nur Fr. 1380.– zum Einbau in Böhm Orgeln oder andere elektron. Orgeln.

Bausatz wie Bild Fr. 1780.– für separate Aufstellung Musiker/Profis/Studios usw.

- **24/44 digital abgespeicherte Instrumentenklänge**
- **180 vorprogrammierte Rhythmen**
- **180 Fill-in**
- **180 Breaks**
- **36 Soli über 2 Takte**
- **36 Soli über 4 Takte**
- **LED Zifferanzeige für Tempo**
- Ausbaufähig mit Programmiereinheit und Orchesterbegleitung.

Vergleichen Sie es mit Allem was auf dem Markt ist.

Ich bitte um kostenlose Information:

O Infrarot O Chopin 2001 O Interface
O Digital-Drums O Grundprospekt
O Ich bestelle die Demonstrationsplatte von Max Greger jr. Fr. 12.– (oder Scheck liegt bei)

Name .....
Strasse .....
Ort .....

Dr. Böhm Vertretung Schweiz
Bär AG ELEKTRONIK 8810 Horgen
Glärnischstrasse 18 Tel. 01/725 24 77

Wersi Helios W2S mit neuem Schlagzeug CX2, neue Zugriegel, Multigitarre, Soundcomputer, für DM 9500.– zu verkaufen. Tel. D-04621/88364.

Wersi Helios W2T, mit voller Garantie, Baujahr 81, Wersigeprüft, ca. DM 10900.– VHB. Tel. D-07457/8959.

Verkaufe: Wersi Cosmos, voll ausgebaut, DM 6900.– VB. Mink, D-2 Hamburg 1, Nordkanalstr. 58, Tel. D-040/233726.

Wersi Orgel (Helios W2T), werkseitig aufgebaut, i.g. Zustand m. Rhythmusger. CX1, Panel und Boxen, f. DM 15000.– VB zu verkaufen. Tel. D-02871/17284, nach 16.00 Uhr.

Wersi Comet S-R, voll ausgebaut, mit CX1, MFX5, zu verkaufen. VB DM 7500.– oder Tausch gegen T-Modell oder Alpha DX 300 T Bausatz.
Tel. D-05432/2427.

Wersi Helios W2-TV (Vollpedal), nagelneu, Nußbaum, zusätzl. UM-Piano, Pedalkoppel, stereomono schaltbar. NP ca. DM 32000.–, VB ca. DM 22000.–.
Tel. D-07457/8959.

Dr. Böhm Top-Sound DS (Nußbaum, neuwertig, einwandfrei), 2 Manuale, Pedal, Böhmat-Begleitautomatik mit Rhythmen, Synthe-Sound und -Glide, Multi-Contour-Computer m. Strings, 174 Schalter u. Zugriegel insgesamt, wegen Bau einer neuen Orgel zu verkaufen zum Bausatzpreis! J. Johannsen, Hubertusstr. 9, D-8137 Berg 1, Tel. D-08151/14597.

Einm. Gelegenh.: Verk. Böhm-Orgel Prof. 2000 T, techn. u. opt. 1A, voll ausgeb. umständeh. z. Bausatzpreis! Div. Zubehör n. W. Baue Ihre Böhm-Orgel m. Gar. z. günst. Festpr. Tel. D-06123/71104.

Wersi Saturn mit Boxen T4000, Digital-Hall, Multiguitar, 64 Programme, 2. Piano, Wersi-Vision, mit WM2, zu verkaufen für sFr. 24000.– oder DM 30000.–.
Tel. F-68 33 88 (Grenzregion St-Louis, ab 18.00 Uhr).

Wersi Helios (W2SV), Baujahr 79, voll ausgebaut, Vollpedal, Rio-Palisander.
Levenig, Schmiedgasse 8, D-51 Aachen, Tel. D-0241/83482.

Wersi Saturn, 1½ J. alt, werksgeprüft, Komplettausbau und v. Extras, ausgezeichneter Zustand, VB DM 23000.–.
Tel. D-06181/76276.

Wersi Comet W10S-R mit CX1 für sFr. 7500.– zu verkaufen.
Tel. CH-052/272527.

Wersi Helios W2S, Vollausbau, 64 Programme + Extras, zu verkaufen. NP DM 31000.–, VB DM 15000.–.
Tel. D-06131/7374.

Wersi Helios 2T, Vollausbau mit 64 Progr., Oktav-Koppel OM/UM, VB sFr. 11800.–, NP sFr. 28500.–, inkl. 2 Tonstrahler T4000. Wersi E-Piano Pianostar, transport. Mod., 1¼ Jahre alt, VB sFr. 3600.–, NP sFr. 7200.–.
Tel. CH-01/713 18 97.

Wersi Orion, transportables Modell, von Fernsehtechniker gebaut, Preis VB.
Tel. D-02421/82200.

Orgel Helios W2TV, vollausgeb., 2 Boxen T4000, Nußb. antik, werksgeprüft, für Bausatzpreis abzugeben.
Tel. D-08165/4494 oder 089/7709.

## Service

Dr. Böhm Vertragskundendienst für das Rhein-Main-Gebiet auch bei Ihnen zu Hause. Beratung, Verkauf von Orgelbausätzen, Gebrauchtorgeln und Fertigorgeln nach Kundenwunsch. Rufen Sie doch einmal an. Wir beraten Sie gerne.
Berthold Röder, Lessingstrasse 12, D-6095 Ginsheim/Mainz, Tel. D-06144/2492.

Suchen Sie die besondere Wersi-Orgel? Ich fertige Ihnen Alpha, Comet, Helios, Saturn u.a. nach Ihren Wünschen.
Dipl. Ing. Ulf-P. Hielscher, Barbarossastr. 25, D-6057 Dietzenbach, Tel. D-06074/28137.

## Diverses

Ferien an einer Wersi Zenit am Neusiedlersee! Einfamilienhaus, Seenähe, Kajütseglermitbenützung. Information und Terminbuchungen für 1984 über Monika Possert, A-1160 Wien, Rolandweg 10.

Verkaufe Variophon, mit 5 Modulen, sehr guter Zustand, Preis VHB. Tel. D-06706/212.

Verkaufe Rhythmusgerät Wersimatic WM II, betriebsfertig, Einbau in alle Fremdorgeln möglich. VB DM 750.–. Wersivoice in eigenem Gehäuse, VB DM 350.–. Zwei Dynacord Gesangsboxen S60, VB DM 500.–.
Tel. D-02241/333975.

Rhythmusgerät Wersi CX1 für Comet/T, fertig aufgebaut, günstig abzugeben.
Tel. D-06262/6567.

«Einführung in die Technik der Elektronenorgel», Wochenendseminar im Tessin für den elektronischen Laien mit technischem Interesse. 17./18. November 1984 in Riva San Vitale. Kursleiter R. Gsell, freischaffender Orgeltechniker, Lugano. Kursunterlagen: Tel. CH-091/482387 (10.00–11.30 Uhr).

Suche Hohner Akkordeon, 120 Bass Atlantik IV N de Luxe, Morino IV N, Morino V N, auch älteres Modell, oder 96 Bass Hohner Lucia IV P oder Favorit IV P. Tel. D-08271/3547 (vormittags oder abends ab 21 Uhr / oder Sa-So).

Elka Twin (String, Piano, Brass), neuwertig, mit Ständer, zu verkaufen. VB DM 1600.–.
Tel. D-05405/2319.

Yamaha SK20 Multikeyboard (Orgel, String, Synthi), wie neu, mit Koffer, zu verkaufen. VB DM 1600.–.
Tel. D-05405/2319.

...die neuen von ELKA

Orgeln, die keinen Lehrer brauchen!

E9

Warum...

ELKA-Orgeln mehr bieten, u. preisgünstiger sind, sagt Ihnen Ihr Fachhändler!

E19

E29

E39

Frankfurter Musikmesse: Halle 5, Gang F, Stand-Nr. 50621

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Prospekte auch von: ELECTRON-MUSIC, D-4953 Petershagen, Tel. (0 57 05) 70 15
Generalvertretung Schweiz: I.P.A.S. S.A. Via Canova 18, 6900 Lugano, Telefon (0 91) 23 52 33

**Es gibt Neues bei...**

# Verzeichnis der Inserenten

## Leser-Service

März/April 84


☐ Bär ..... 44
☐ Bräker ..... 37
☐ Branda ..... 20
☐ Dr. Böhm ..... 31
☐ Elka ..... 45
☐ Eminent ..... 2
☐ Empex ..... 15/16
☐ Farfisa ..... 13
☐ Giger ..... 46
☐ Hohner ..... 5
☐ Holzschuh ..... 30
☐ Johannus ..... 29
☐ Kleinert ..... 8
☐ Liesound ..... 46
☐ Mülo ..... 20
☐ Music-Shop Oberuzwil ..... 35
☐ Orgma ..... 41
☐ Schott ..... 19
☐ Solton ..... 17
☐ Technics ..... 43
☐ Viscount ..... 27
☐ Voggenreiter ..... 12
☐ Wersi ..... 47
☐ Yamaha ..... 48


## Leser-Service

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, dass Ihnen die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, dass Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Name: _____

Adresse: _____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

## NOTENBÜCHER

### Hohner

Hohner hat inzwischen neben bzw. zusätzlich zu den Ausgaben des eigenen Verlages ein Großsortiment an Notenbüchern für die Orgel aufgebaut. Alle Titel hier zu erwähnen, würde zuviel Platz beanspruchen. Dennoch möchten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, über diese Orgelliteraturquelle informieren.
Da sind unter anderem dabei: Zwei Bücher aus dem Holzschuh-Verlag mit Stücken von Fliess, Chopin, Verdi, Bach - Gounod, Schumann, Zd. Fibich, Mozart, Beethoven, Boccherini, Schubert, Mendelssohn - Bartholdy. Ein Buch «Besinnliche Lieder» und Volksweisen. Ein Buch «Feierliche Musik». Zwei Bücher mit Präludien, Interluden und Nachspielen und ein Buch «Der Weg zur Fingerfertigkeit» nach Czerny. Dann drei Bücher vom Weltmusik-Verlag, Wien, mit insgesamt 37 ausgewählten Stücken von Bach, Mozart und Chopin aus Klassik und Oper. Ein Buch aus der Edition Nagel «Georg Friedrich Händel». Zwei Notenbücher von Edition Melodie, Zürich. Eines heißt «ABC der großen Meister» mit fünf Stücken von J. S. Bach, vier von J. Haydn, fünf von W. A. Mozart und fünf von L. van Beethoven, mit einer Kurzbiographie über jeden Komponisten und einer Schallplatte.
Das andere heißt: «Meisterwerke für elektronische Orgel». 119 Seiten mit geistlichen Liedern, Arien, Chorälen, Präludien usw., von W. Niehues so bearbeitet, daß sie auf der Spinett-Orgel gespielt werden können. Zwei Notenbücher aus der Edition Helbling, Zürich, mit Werken von Tschaikowsky, Schumann, Händel, Mozart, Bach, Chopin, Borodin, Dvorák, Brahms und Grieg. Schließlich noch zwei Bücher des Coda-Verlages, Zürich: «Trösterin Musik», Band 1 und 2, mit berühmten Werken großer Meister für die elektronische Orgel: Charpentier, T. Albinoni, G. F. Händel, W. A. Mozart, J. Clarke, F. Schubert, L. van Beethoven, J. S. Bach, Friedr. Silcher, R. Wagner, Tommaso Giordani, F. Mendelssohn-Bartholdy und L. Roessel.
Alle Bücher sind aus mattem Papier, die Notenschrift auf drei Notenbalken, z. T. mit Akkordangaben. Erhältlich sind sie beim Hohner-Fachhändler.

## ORGELSCHALLPLATTEN

**Romantische Melodien zum Tanzen und Träumen** von Bert Campbell auf der MX-1 von Lowrey. Auch für einen so überaus bekannten, beliebten und erfolgreichen Pianisten, Organisten und Entertainer ist es immer wieder ein besonderes Ereignis, wenn er eine neue Schallplatte produziert hat. Auf diese neueste LP hat Bert Campbell, wie wir meinen, guten Grund, stolz zu sein, denn sie begeistert wohl alle, die sie zum ersten Mal hören. In sehr gekonnter Weise interpretiert er darauf herrliche Melodien wie: Impromptu Chopin; New York, New York; Träumerei Schumann; Andante Mozart; Cavaquinho Samba; Tango Albeniz und sieben weitere.

**Organ in Concert**
Peter Graf hat mit einer Dr. Böhm-Orgel eine neue LP produziert.
Darauf hat er Titel wie: Zirkus Renz, Londonderry Air, The House Of The Rising Sun, Säbeltanz, Love Story, Chanson d'Amour u.a. gekonnt interpretiert.

**Fliegende Noten**
Winfried Spinnler hat eine LP mit der Aurora Classic und der Colonnade von Hammond geschnitten. Unter den Aufnahmen befinden sich: Allegro aus «Eine kleine Nachtmusik», Mozart; ein Medley aus I Do I Do I Do und Sail Along Silv'ry Moon; Brazil; Bachs Ave Maria; Die Fischerin vom Bodensee; Fuchsgraben-Polka und Thema aus «Melissa».

*Diese LPs sind im Fachhandel erhältlich. Sie können aber auch beim TASTEN WELT Verlag bezogen werden.*
*Preise: DM 23.50, sFr. 21.50, öS 150.- inkl. Versand- und Verpackungskosten.*

**Orgelspass mit Hohner Technics Solton JVC Farfisa**

**Vergleichen heisst das Bessere finden.**

ORGEL-STUDIO GIGER
Alte Hedingerstrasse 2
**8910 Affoltern a.A.**, Tel. 01 / 761 42 61

LIE sound
**ORCHESTERELECTRONIC**
Spezialwerkstatt für Reparaturen an Verstärkern, Lautsprechern und Instrumenten
***Day and Night Express-Service 01 / 56 95 96***
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

# DAS SUPERDING

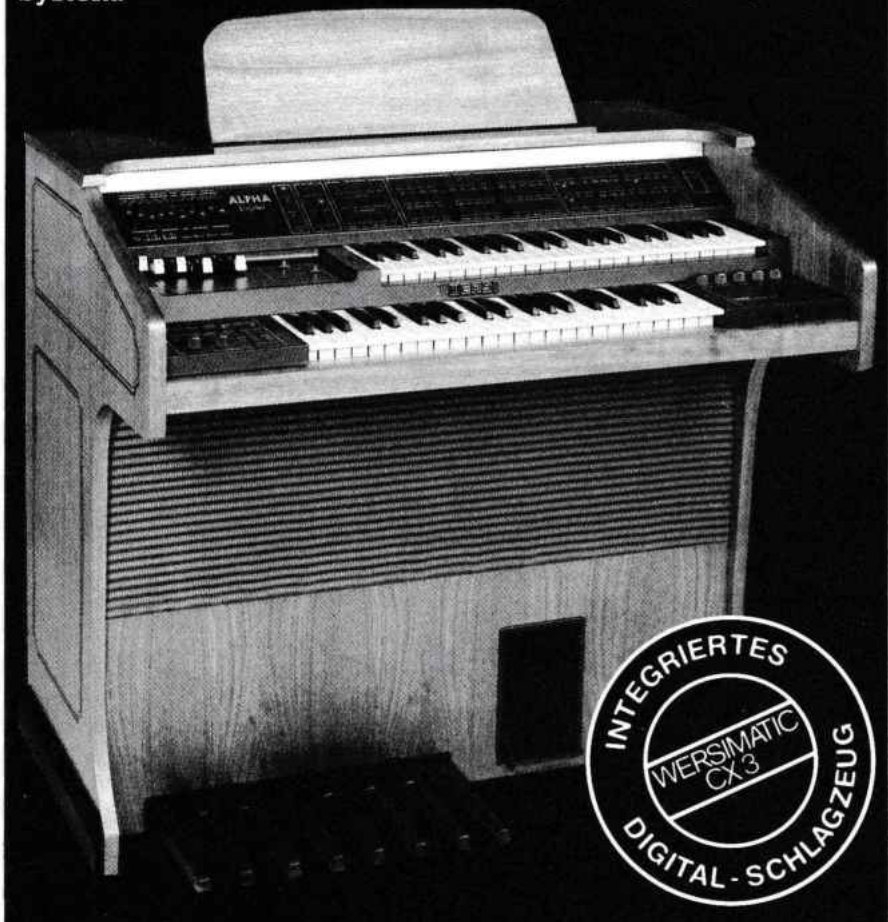
## Klangwunder in Digitaltechnik

„Digital" ist zum Markenzeichen höchster Perfektion geworden. Neueste HiFi-Systeme, Tonträger etc. sind in dieser Technik ausgelegt, denn keine andere, derzeit bekannte Art der Informationsübermittlung ist störungsfreier, klarer und brillanter als die Digitaltechnik.

So ist es logisch, daß Wersi sich dieser Technik bedient und die Digital-Orgel ALPHA DX 300 vorstellt. Und das im bewährten Wersi-Selbstbau-System.

Die herausragenden Merkmale der ALPHA DX 300 auf einen Blick:

- tausende naturgetreue Klangfarben
- alle Funktionen und Klangfarben frei programmier- und speicherbar
- durch Software-Änderung viele Orgelfunktionen veränderbar
- alle Klangfarben auf jedes Manual, Pedal und Begleitautomatik schaltbar
- Rhythmusgerät mit digital abgespeicherten Instrumenten
- Begleitautomatik frei über Manuale programmierbar
- über Home-Computer spielbar
- mit M.I.D.I. und R 232 Schnittstelle
- extrem einfacher Selbstbau
- außergewöhnlich günstiger Preis



ALPHA Digital DX 300

**Heute noch Informationsmaterial anfordern!**

WERSI

Wersi Orgel- und Piano-Bausätze

Industriestraße 5401 Halsenbach
Telefon (06747) 7131 · Telex 42323

**Gutschein**

Gegen Einsenden dieses Coupons erhalten Sie ausführliche Informationen über die ALPHA-Digital und über den Orgel-Selbstbau. Bitte ausschneiden und auf Postkarte kleben.

# YAMAHA aktuell

PORTRÄTS · PRODUKTENTWICKLUNG · PRAXIS

## YAMAHA Electone FS-50/70
## Mehr als eine Orgel – ein Universalgenie in Sachen Musik.

**Ob als Begleit- oder Solo-Instrument, die elektronische Orgel hat sich ihren Platz auf den Bühnen dieser Welt erobert.**

**Einer, der weiß, warum – Georges Fleury, internationaler Top-Organist und Komponist:**

*„Mit einer elektronischen Orgel kann ich, wenn ich es will, ein ganzes Orchester ersetzen. Darum – für mich zählt in erster Linie, welche musikalischen Möglichkeiten mir eine Orgel bietet. Und natürlich, wie sie klingt, die Naturtreue ihrer einzelnen Stimmen. Wenn sie so phantastische Fähigkeiten hat, wie die YAMAHA FS-Modelle, dann ist für mich das Urteil klar – Spitzenklasse!"*

### Ein Gedächtnis wie ein Elefant.

Speichermöglichkeiten sind bei elektronischen Orgeln nichts Neues. Aber YAMAHA ging bei seinen Electone FS-50/70 noch einen entscheidenden Schritt weiter.

Das neue Registrier-Memory-System speichert nicht nur sämtliche Stimmen, Effekte und Rhythmus-Tempi, es kann noch mehr: exakt die Position jedes einzelnen Reglers und jeder Taste erinnern.

Der Musiker kann im voraus festlegen, was wann wie erklingen soll. Ein Knopfdruck und die Registrierung wird automatisch vorgenommen. Die Regler gleiten von selbst in die richtige Position und auf diese Weise wird z. B. nach dem Andante im ersten Satz zehn Takte lang das Flötenmotiv von der Begleitung wieder aufgenommen. Eine grandiose Spielhilfe, wie jeder wissen wird, der sich schon einmal mit großangelegten Instrumentierungen befaßt hat.

### Gesammelt, gebündelt und stets griffbereit.

Zum Memory-System gibt es ergänzend sogenannte Registration Packs. Das sind steckbare Spezial-Module, die sämtliche Informationen zu einem Musikstück abspeichern. Einmal gespielt, bleibt das vollständige Arrangement eines Stückes auch langfristig erhalten und nach und nach kann sich der Musiker auf diese Weise so etwas wie eine private Musik-Bibliothek anlegen. Darüber hinaus hat er stets die Wahl, Spielhilfen entweder aus dem Memory-System oder per Registration Pack abzurufen. Natürlich können auch beide Möglichkeiten gleichzeitig genutzt werden.

### Mit Feingefühl und Technik.

Daß ein Musiker über Fingerspitzengefühl verfügt, verwundert niemanden. Solches bei einer elektronischen Orgel zu finden, schien bislang utopisch. YAMAHA eröffnet hier mit der Technik der FS-Serie völlig neue Perspektiven:

Die Tasten reagieren auf die Stärke des Fingerdrucks. „Touch Tone" heißt diese Neuerung, die 200 verschiedenen Nuancen per Tastendruck ermöglicht. Je stärker der Druck auf die Taste, umso intensiver der jeweilige Ton.

Eine fabelhafte Möglichkeit für einen Musiker, eigene Interpretationen zum Ausdruck zu bringen.

Wenn es das zu Zeiten von Bach schon gegeben hätte...

YAMAHA Europa GmbH
Siemensstraße 22 - 34
D - 2084 Rellingen b. Hamburg

E1/84

O.O.P.&P. HAMBURG

YAMAHA

ein guter Klang rund um die Welt.